Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 379. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonntag, den 2. Juni 1889.

Die Weisheit des Gesetzgebers.

Der Gesetzgeber soll nicht das Recht erschaffen, sondern er soll sich darauf beschränken, den Rechtsüberzeugungen, welche im Volke lebendig sind, die geeignete Form zu geben. Es hat eine Zeit gegeben, wo die conservative Partei in Deutschland sehr stolz darauf war, daß sie diese Einsicht besaß und wo sie — vielleicht nicht ganz mit Unrecht — der liberalen Partei einen Vorwurf daraus machte, daß diese dieselbe Einsicht nicht ganz in demselben Maße besaß. Wir denken an die Zeit zurück, in welcher vor fünfunddreißig Jahren die Preußische Concursordnung berathen wurde, durch welche ein zur Plage gewordenes Verfahren beseitigt wurde, das sechszig Jahre früher durch die Allgemeine Gerichtsordnung geschaffen worden. Die conservative Partei bekämpfte damals diese wohlthätige Neuerung und ihr Hauptargument bestand darin, daß diese neue Concursordnung etwa vierhundert Paragraphen habe. Das „Vierhundertparagraphengesetz“ war der Spottname, den die Vorlage erhalten hatte. Wie soll ein Gesetz von diesem Umfange in das Rechtsbewußtsein des Volkes übergehen können! Die Conservativen haben damals Unrecht gehabt; die Concursordnung entsprach in ihren Grundzügen demjenigen, was das Rechtsbewußtsein des Volkes längst gefordert hatte. Aus den wichtigen Grundprincipien flossen die Einzelbestimmungen der vierhundert Paragraphen mit Folgerichtigkeit. Das Gesetz lebte sich sehr schnell ein und besteht in seinen Grundzügen noch heute. Es wurde im Jahre 1871 neu redigirt, etwas kürzer, etwas eleganter gefaßt und hat Giltigkeit für das Deutsche Reich erlangt. Der Widerstand der Conservativen war damals thatsächlich unbegründet, aber ihr Princip, daß man keine Gesetze machen soll, die im Volksbewußtsein nicht schon Wurzel geschlagen haben, war richtig.

Man hat einige Jahre später das deutsche Handelsgesetzbuch gemacht. Dabei hat man sich sorgfältig gehütet, neue Normen auszudenken und deren Befolgung zwangsweise vorzuschreiben, sondern man hat sich sorgfältig danach erkundigt, nach welchen Normen der deutsche Handelsstand gewohnheitsmäßig seinen Geschäftsbetrieb geordnet hatte, und diesen Normen hat man eine gefällige Fassung gegeben. Der Gesetzgeber soll nicht das Recht machen, so wenig wie der Goldschmied das Gold macht, sondern beide haben die Aufgabe, den ihnen vorgelegten Stoff zu formen.

Nicht die Weisheit des Gesetzgebers hat den Wechsel, die Genossenschaften, die Actiengesellschaften, das Versicherungswesen, den Frachtverkehr der Eisenbahnen erdacht, sondern erst lange, nachdem alle diese Einrichtungen im Schwange waren, hat ihnen der Gesetzgeber eine angemessene Gestalt gegeben. Es giebt allerdings Leute, welche meinen, es sei die Aufgabe des Gesetzgebers, sich mit überlegener Weisheit auszudenken, wie der Lauf der Welt in Zukunft gehen soll, ihre Gedanken dann in Vorschriften zusammenzufassen und es dem Richter und dem Executor zu überlassen, diese Vorschriften zur Durchführung zu bringen. Zu keiner Zeit ist man in dieser Beziehung radicaler vorgegangen, als in der Zeit der französischen Revolution. Es ist ein Verdienst der conservativen Partei, daß sie gegen diese Auffassung Front gemacht hat, und die liberale Partei, die immer bereit ist zu lernen, hat gelernt, daß ihre Auffassung die richtige war.

Ein Gesetz, welches nicht aus der lebendigen Quelle des Volksbewußtseins hervordringt, bleibt ein todtes Wort und eine tönende Schelle. Wie sind nicht unsere Gesetzbücher erfüllt mit Vorschriften, die unmittelbar nachdem sie erlassen wurden, auch vergessen worden sind, weil sie nicht aus der Volksüberzeugung hervorgegangen waren und in derselben keine Wurzel schlagen konnten. Es steht schlecht um das Gesetz, dessen Durchführung ausschließlich in den Händen der Richter und der Executoren liegt, und zu dessen Vollstrecker sich nicht das Volk selbst, wenigstens der größere und bessere Theil desselben, macht.

Das Gesetz über die Altersversicherung ist nicht aus dem Volksbewußtsein hervorgegangen; es ist von klugen Männern gemacht worden, die sich einen Zustand ausgedacht haben, dessen Erreichung ja als recht wünschenswerth bezeichnet werden kann, und die nun gemeint haben, daß dieser Zustand, weil er wünschenswerth sei, auch mit Zwangsmitteln müsse erreicht werden können. Das Gesetz hat bis heute noch nicht die ersten Schritte dazu gethan, um in das Volksbewußtsein einzudringen. Trotz Tausender von Zeitungsartikeln, die darüber geschrieben, trotz Hunderter von Vorträgen, die darüber gehalten worden sind, weiß noch heute nur eine kleine Anzahl von Personen, was in dem Gesetze steht, obwohl fast Jedermann es wissen sollte; denn es giebt nur wenig Einwohner des Reichs, die von den Folgen dieses Gesetzes nicht berührt werden. Es legt Millionen Pflichten auf, die nicht allein in der Zahlung von Geldsummen, sondern in der Vornahme von Handlungen bestehen, die sich von Woche zu Woche in lästiger Weise wiederholen. Wenn es irgend ein Gesetz giebt, von welchem zu wünschen wäre, daß sein Inhalt in den weitesten Kreisen möglichst genau bekannt ist, so ist es dieses. Und doch ist gerade vom Regierungstische immer wieder und wieder die Behauptung wiederholt worden, daß sein Inhalt noch nicht bekannt sei. An Versuchen, über diesen Inhalt zu belehren, hat es wahrlich nicht gefehlt, und wenn alle diese Versuche fruchtlos geblieben sind, so vermögen wir den Grund nur darin zu erkennen, daß der Inhalt dieses Gesetzes außerordentlich schwer in das Volksbewußtsein eingeht. Man stelle nur ein Examen mit den Reichstagsabgeordneten an, die in dreißig Sitzungen den Inhalt des Gesetzes haben erörtern hören, und man wird sich überzeugen, daß mit Ausnahme Derjenigen, die in der Commission gesessen haben, sehr Viele auf recht wichtige Fragen die Antwort schuldig bleiben werden.

Im Laufe der Berathungen sind die Grundbestimmungen des Gesetzes gründlich verändert worden, aber die Vorschläge, die man schließlich angenommen hat, sind ebenso mechanisch ausgedacht, wie diejenigen, welche man verworfen hat. In manchen Beziehungen widerstrebt der Inhalt des Gesetzes dem Volksbewußtsein geradezu. Es ist nicht in der Ordnung, daß Jemand gezwungen wird, seine Ersparnisse zur Versicherung seines Alters zu verwenden, während er den Wunsch hat, möglichst viel zurückzulegen, damit seine Wittwe und Waisen eine Stütze haben, wenn er durch einen frühen Tod, den er vielleicht mit Sicherheit voraussieht, dahingerafft wird. Es ist nicht in der Ordnung, daß Jemand gezwungen wird, eine Prämie für eine Versicherung zu bezahlen, während er mit Bestimmtheit voraussieht, daß er niemals in die Lage kommen wird, von den Wohlthaten dieser Versicherung Gebrauch zu machen.

Gelingt es, das Gesetz überhaupt durchzuführen, was gar nicht über allem Zweifel erhaben steht, so wird es nur unter Anwendung eines starken Zwanges, einer bedrückenden Controle und vieler erbitternden Strafen durchgeführt werden können. Es wird eine Fülle von Unzufriedenheiten wecken, welche die Wohlthaten des Gesetzes bei Weitem überwiegt, und es bietet Jahr für Jahr den Angriffen, die von den verschiedensten Richtungen dagegen ergehen werden, sehr breite Seiten dar.

Die Entstehung des Gesetzes ist nur dadurch zu erklären, daß man die rechtsbildende Kraft der Volksüberzeugungen bei Weitem unterschätzt und die Weisheit des Gesetzgebers in demselben Maße überschätzt hat.

Deutschland.

⊙ **Berlin,** 31. Mai. [Herr von Hagemeister.] Der „Staatsanzeiger“ hat zwar noch nicht die Entlassung des Oberpräsidenten von Hagemeister, wohl aber die Ernennung eines Nachfolgers gemeldet. Herr Studt, bisher Unterstaatssecretär in Elsaß-Lothringen, hat bereits die Geschäfte des Oberpräsidiums übernommen, er ist heute schon mit dem Minister Herrfurth in Dortmund eingetroffen. Weshalb ist Herr von Hagemeister entlassen worden? Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß sein Rücktritt kein freiwilliger gewesen sei. Aber freilich herrscht darüber großer Streit, nach welcher Seite er Anstoß erregt habe. Auf der einen Seite heißt es, er habe zu lebhaft für die Arbeiter, auf der andern, er habe für die Arbeitgeber Partei genommen. Ersteres ist offenbar nicht der Fall gewesen. Im Gegentheil, Herr von Hagemeister hat sich öffentlich dafür ausgesprochen, daß die Arbeiter, ehe sie irgend welche Zugeständnisse erlangten, zur Sühnung des Contractbruchs die Arbeit wieder aufnehmen müßten, ein Standpunkt, den der Kaiser nicht vertreten hat. Herr von Hagemeister scheint auch für die Verlegung der Unmassen Militär in das Ausstandsgebiet verantwortlich gemacht zu werden. Und endlich scheint die Verhaftung des Strikeausschusses, die offenbar ein schwerer Mißgriff war, eine sehr unliebsame Kritik erfahren zu haben. Der Kaiser hat öffentlich die Führer der Arbeiter als patriotische, ruhige Männer bezeichnet, die auf ihn einen sehr guten Ein-

---

Wiener Plaudereien.

Die ältesten Alt-Wiener.

Schmerling. Graf Heussenstamm †. Bauernfeld. Schlögl. — Beduinen. — Frl. Hohenfels als Ophelia.

Wien, Ende Mai.

Die alten Herren sind hierzulande am jugendfrischesten. Wie es in Deutschland wenig so selbstsichere, fest auf den Füßen stehende Jünglinge giebt, wie Generalfeldmarschall Moltke, der mit dem Jahrhundert geht, so werden die jungösterreichischen Pessimisten und Raisonneure beschämt durch Leute vom Kernholz eines Anton von Schmerling und Eduard v. Bauernfeld. Der Erstere ist tagaus, tagein zu sehen, wie er von seinem langjährigen Wohnsitz in Schottenhof sich zu Fuß oder zu Wagen in den obersten Gerichtshof, zum Justiz-Palast, begiebt. Elastisch, aufrecht, in der Begrüßung von Damen noch immer von vollendeter ritterlicher Artigkeit, scheint der hohe Achtziger höchstens ein Sechziger. Ohne Mühe steigt er treppauf, treppab; nur die Gunst der Götter vermag besondere Lieblinge mit so unverwüstlicher Lebenskraft und Lebensfreude auszurüsten.

Nicht völlig so stramm in der Haltung, wie unser Lord-Oberrichter, ist unser „Lord-Ober-Dichter“, der 86jährige Bauernfeld. Auch diesen prächtigen, unverwüstlichen Spötter und Raisonneur haben die Jubiläen so wenig gebeugt, wie Schmerling. Wie dieser im Freundeskreis geäußert hat, er wolle mindestens bis zu seinem 90. Geburtstage Präsident des obersten Gerichtshofes bleiben, so hat Bauernfeld verheißen, an seinem 100. Geburtstage ein Festspiel zu seinen eigenen Ehren zu schreiben. Was Bauernfelds körperliche Erscheinung ein wenig gebückt und gedrückt hat, war eine schwere Lungenentzündung, welche den Greis vor ein paar Jahren hart ans Grab gebracht hat. Allein, er hat die Krankheit nicht blos so tapfer niedergerungen, wie 1848 eine arge Gehirnentzündung (die übrigens den Hitzkopf in diesen bösen Zeitläuften vor allzu weitgehenden Schritten bewahrt und ihm somit vielleicht die Heimath, wenn nicht gar das Leben gerettet hat). Bauernfeld ist nach wie vor, wenigstens als Spaziergänger, der alte Springinsfeld. Seine Augen versagen wohl den Dienst, aber als Vorleserin wie als Führerin hat er sich eine Wienerin, die Frau Resel, auserwählt, ein gescheidtes Naturkind, das in der Geschichte der deutsch-österreichischen Komödie ein Seitenstück zu Molières weltbekannter Magd abgeben dürfte. Ich habe mich gestern im Stadtpark nicht sattsehen können an dem Anblick der Beiden. Voran, eilfertig und hastig, wie in seinem kräftigsten Mannesalter, den schwarzen, weichen Schlapphut in die Stirn gedrückt, den mageren Leib in einen langen, von einem Ur-Welts-Schneider zurechtgemachten Braten-Rock gehüllt, die Beine in allzuweiten, schlotternden, weißgetupften Hosen, Papa Bauernfeld. Hinter ihm drein, mühsam den gleichen Schritt haltend, barhaupt „die Resel“, auf der rechten Schulter Bauernfelds Paletot, auf der Linken ihr Umhängetuch tragend. Beide zusammen ein Genrebild, wie es gemüthlicher, altwienerischer weder Waldmüller, noch Danhauser dargestellt. Und dabei plauderten die Beiden unablässig mit einander, denn Bauernfeld ist so regsam, wie in seiner besten Schaffenszeit, wohl auch heute noch mit dramatischen Entwürfen beschäftigt. Seinen „Alkibiades“ hat er 1889 in einer letzten Umarbeitung bei Ehlermann in Dresden erscheinen lassen; nebenher dichtet er aber unablässig Xenien, poetische Tagebuchblätter, Scenen zu Lustspielen in Versen und Prosa, die er der „Resel“ dictirt und besonders treuen Anhängern im engsten Kreise aus dem Gedächtniß frei hersagt. Gott segne seine Studia! Unter diesen hat sich in jüngster Zeit ein seltsamer, nicht gerade unbegreiflicher Sport herausgebildet: Bauernfeld hört gern von alten Leuten erzählen, die sich wohl und frisch befinden. Die älteste Frau von Wien, die in sehr bedrängten materiellen Verhältnissen lebende 113jährige Margarethe Porza, hat wenige so treue Nothhelfer, wie Bauernfeld. Und ganz ausnehmend herzlich beglückwünschten sich zu ihren letzten respectiven Geburtstagen der 87jährige Graf v. Heussenstamm und der 86jährige Bauernfeld. Es wird unserem Lustspieldichter nahegehen, daß der greise Lyriker ihm den bösen Streich gespielt hat, gestern Abschied zu nehmen auf Nimmerwiedersehen. Nicht auf Nimmerwiederhören. Denn Graf Heussenstamm, ein alter Aristokrat idealistischer Art, hat letztwillig die Veröffentlichung seiner „Gesammelten Werke“ angeordnet: die ältesten Gedichte des gräflichen Autors sind längst verschollen, seine jüngsten sind zumeist ungedruckt, er wird also ein volles Novum für die Lesewelt werden. Ist Graf Heussenstamm aber auch kein Dichter erster Größe gewesen: ein Mann, der es ernst mit dem Leben, heilig mit der Kunst nahm, ist mit ihm geschieden. Und wir haben doppelt Anlaß, seinen Heimgang zu beklagen, wenn wir uns erinnern, wie sehr unser Hochadel im Laufe der Zeit von der Förderung künstlerischer Ziele sich zurückgezogen hat. Zu Anfang dieses, zu Ende des vorigen Jahrhunderts hat unsere österreichische Aristokratie mächtig und nicht ohne Erfolg die aufblühende Musik gefördert; Haydn, Mozart, Beethoven fanden in den Esterhazys, Lobkowitz, Rasumowkys theilnehmende Kenner, mitunter sogar Freunde. Heut zu Tage fragt man bei unseren Tories vor Allem nach der kirchlichen Gesinnung, wenn man nicht gar nur auf dem Turf lebt.

Es ist ein häufig von Bauernfeld gesprächsweise und in den „Skizzen aus Alt- und Neu-Wien“ zur Sprache gebrachtes Thema: wie es die österreichische Aristokratie fertig gebracht oder über sich gewonnen hat, die Berührung mit dem Geistes-Adel zu meiden. Salons im französischen Sinne, ein Haus, wie das des Herzogs von Broglie, des Herzogs von Aumale ꝛc., in welchem jeder namhafte Schriftsteller, Akademiker, Künstler sein selbstverständliches Vorzugsplätzchen bereit fände, giebt es in Wien überhaupt nicht. Bedeutende Gelehrte und Autoren verkehren entweder nur auf neutralem Boden, bei Liebesmählern, in Stamm-Gesellschaften, in bürgerlichen Patrizierkreisen, ab und zu in den Häusern der haute finance oder in der Regel so gut wie gar nicht mit einander. Der hohe Adel schließt sich kastenmäßig ab, weder zu fremdem Vortheil, noch zu eigenem Segen.

Hübsche Beiträge zu dieser seltsamen Wandlung der Zustände erzählt ab und zu auch Meister Friedrich Schlögl, der herbe litterarische Wortführer des Wiener Alt- und Kleinbürgerthums: auch er einer unserer Kernmenschen voll Jugendfeuer trotz seiner wachsenden Jahresringe. Da hat uns der jugendfrische Sechziger vor wenigen Tagen ein Heft bescheert: Von den besten Büchern (Wien, Hartleben, 1889), das ein bibliographisches Selbstportrait von unnachahmlicher Treue giebt. Schlögl gehörte zu den hundert deutschen Autoren, die ein Berliner Verleger um Gutachten über die tausend besten Bücher anging. Die Antwort unseres Freundes gerieth zu umfangreich, um in einem Sammelwerk Raum zu finden: in der Sache aber trifft sie den Nagel auf den Kopf und das in einem Style, den Niemand Schlögl nehmen oder nachbilden kann. Unser trefflicher Ferdinand von Saar, in seiner Muster-Prosa als Novellist eine Seltenheit in diesen Zeiten schleuderischer Schreibthätigkeit, sprach mir in den jüngsten Tagen in Worten unumwundener Begeisterung von der markigen Ausdrucksweise Schlögl's auch in diesem seinem letzten Büchlein. Die Lösung des Räthsels liegt darin, daß Schlögl nur schreibt, wenn es ihn drängt, mit einer wichtigen, ihn innerlich bedrängenden Frage ins Reine zu kommen. Er ist kein Brotschriftsteller, sondern ein Autor aus Herzensberuf. Deshalb gefällt und überrascht er selbst dort, wo man im Einzelnen oder Ganzen nicht völlig zustimmen kann oder mag. Ja, diese echten, stahlhaltigen Alt-Wiener sind oder waren ein eigenes Geschlecht: Leute, die weder erschöpfend geschildert, noch — was noch bedenklicher ist — vollwichtig ersetzt werden können. — —

Von unserem Tagestreiben ist wenig zu melden. Als genialer Impresario der öffentlichen Lustbarkeiten hat sich ein wunderherrlicher Mai eingestellt. Landpartien und Praterfahrten blühen in entzückendem Flor. Die Wienerinnen sind hübscher, denn je: wenigstens erscheinen sie so selbst den griesgrämigsten Stubengelehrten, die der Glanz der Frühlingssonne, die balsamischen Abendlüfte in unsere Gärten locken. Kein Wunder, daß die Schauspielhäuser meist leer bleiben. Da wir mit keiner „Eiffel-Attraction“ aufwarten können, hat man ein paar Dutzend „Beduinen“ in die Rotunde geladen, die mit Reiter-Fantasie's, Pascha-Ein- und Aufzügen, Kameel-Diebstählen, Tänzen und ohrzerreißendem Paukenschlag Gaffer, Kinder und wohlgesinnte Eltern anlocken. Besonders natürlich wirkt dieser angebliche Cursus angewandter Völkerkunde nur auf sehr naive Gemüther.

Neben derartigen, wenig glücklichen Erweiterungen der alten Jahrmarkts-Spectakelstücke sei in hoher Freude einer außerordentlichen Burgtheater-Errungenschaft gedacht: Stella Hohenfels hat sich jüngst zum ersten Male als „Ophelia“ gezeigt und damit eine Schöpfung zum Besten gegeben, an der Shakespeare selbst seine Freude gehabt haben würde. Nie ist die Rolle einfacher, mit geringerem Aufwand von Kunstmitteln und nie ist sie überzeugender vergegenwärtigt worden.

Eckart.

druck gemacht hätten. Daß die westfälischen Arbeiter diesen Eindruck gerechtfertigt haben, zeigt die Erfahrung. Dazu kam, daß die Arbeitgeber einen Theil der Wünsche des Kaisers offenbar unerfüllt gelassen haben. So mußte sein Verlangen, mit den Arbeitern nähere Fühlung zu unterhalten, als eine Zustimmung zu der Forderung von Arbeiter-Ausschüssen erscheinen, welche von den Grubenbesitzern abgelehnt worden sind. Die Behörden haben offenbar eine ganz unzulängliche Thätigkeit entfaltet, und da der Oberpräsident von Hagemeister schließlich die Verantwortung zu tragen hatte, so kann es nicht Wunder nehmen, wenn er zuerst stürzte. Beiläufig bemerkt, wird auf einzelnen Seiten vermuthet, die Entschließung sei auf einen Bericht des Geheimraths Hintzpeter erfolgt, der bekanntlich vom Kaiser in das Ausstandsgebiet zur vertraulichen Berichterstattung geschickt sein sollte. Doch welches auch die Gründe der Entlassung des Herrn von Hagemeister gewesen seien — jedenfalls bedarf Westfalen eines thatkräftigen und umsichtigen Oberpräsidenten, der insbesondere auch den sehr einflußreichen Grubenbesitzern gegenüber kräftig aufzutreten vermag. Dazu ist Herr Studt durchaus der Mann. Ueber die politische Gesinnung des neuen Oberpräsidenten ist wenig bekannt. In Königsberg galt er als Regierungspräsident für farblos, nicht ausgeprägt reactionär, noch ausgeprägt liberal, aber für einen kenntnißreichen und energischen Fachmann. Als solcher hat sich Herr Studt auch durch schriftstellerische Arbeiten bekannt gemacht, deren einige er in Gemeinschaft mit dem heutigen Minister des Innern herausgegeben hat. Er wird auch als besonderer Freund des Herrn Herrfurth bezeichnet. Nach der Entlassung des Ministers von Puttkamer wurde unter den Candidaten für den Ministerposten auch Herr Studt genannt. Jedenfalls zählt er stets zu den Anwärtern für ein Portefeuille. Er ist noch jung, erst in den vierziger Jahren. Diejenigen, welche geglaubt hatten, Herr von Schorlemer-Alst sei schon so weit regierungsfähig, um ein Oberpräsidium zu erhalten, haben jedenfalls eine gründliche Enttäuschung erfahren.

⚖ **Berlin**, 31. Mai. [**Der Gerichtshof für Wahlprüfungen.**] Im ungarischen Reichstage hat das Ministerium Tisza einen Gesetzentwurf betreffs die Errichtung eines Gerichtshofes für Wahlprüfungen angekündigt. Damit ist wiederum der öffentlichen Erörterung eine Streitfrage unterbreitet worden, welche seit geraumer Zeit die politischen und juristischen Kreise beschäftigt und auch auf der Tagesordnung des letzten Juristentages, der in Stettin abgehalten wurde, gestanden hat. Damals wurde die Frage wie folgt gestellt: „Empfiehlt es sich, die Prüfung der Wahlen für gesetzgebende Körperschaften als eine richterliche Thätigkeit anzuerkennen und deshalb der Rechtsprechung eines unabhängigen Wahlprüfungsgerichtshofes zu unterstellen?“ Ueber diese Frage waren zwei Gutachten von den Professoren Seydel in München und Jellinek in Wien abgegeben worden, welche den ersten Theil der Frage übereinstimmend bejahten, während sie nur insoweit auseinandergingen, als der eine Gutachter einen besonderen Gerichtshof gebildet, der andere aber einen schon vorhandenen obersten Gerichtshof mit der Wahlprüfung betraut wissen wollte. Der Juristentag selbst enthielt sich nach längerer Erörterung dieser Materie einer sachlichen Entscheidung aus dem Grunde der Unzuständigkeit; denn nach den Satzungen des Juristentages sollen von dessen Berathungen eigentlich staatsrechtliche Fragen, wie die vorliegende, ausgeschlossen bleiben. In der Presse hatte sich eine große Meinungsverschiedenheit gezeigt. Sowohl conservative, als liberale Blätter glaubten einerseits dem Parlament die Befugniß zur selbstständigen Wahlprüfung vorbehalten zu müssen, während andererseits eine Reihe von Blättern derselben Parteien den entgegengesetzten Standpunkt einnahm, den bisherigen Zustand als unleidlich betrachtete und Abhilfe auf dem bezeichneten Wege wünschte, wenn auch hier ebenfalls jene Gegensätze hervortraten, wie in den Gutachten für den Stettiner Juristentag. Ohne Zweifel ist die Frage nach der besonderen Beschaffenheit des einzelnen Staates zu beurtheilen. In England vorzugsweise ist das Wahlprüfungsrecht in neuerer Zeit ganz wesentlich modificirt worden. Das Inselreich, welches man mit Recht gewohnt ist, als das Erbland des Parlamentarismus zu bezeichnen, hat gerade im letzten Menschenalter für nützlich und nothwendig erachtet, das Parlament von den langathmigen, aufreizenden Debatten über die Wahlen zu befreien. Früher hat man dem Unterhause oft genug vorgeworfen, bei der Erledigung der Wahlprüfungen parteiisch im Sinne der Mehrheit und der Regierung zu entscheiden. Diese Vorwürfe sind auch zweifelsohne nur zu oft berechtigt gewesen. Gerade deshalb hat man endlich die Wahlprüfung den Gerichten übertragen. Bei der außerordentlichen Unabhängigkeit und Unparteilichkeit der englischen Rechtspflege ist dieser Wandel als ein großer Gewinn zu betrachten. Er wird auch so innerhalb wie außerhalb des Parlaments empfunden. Aehnliche Vorschriften wie in England bestehen in einigen anderen Staaten. So werden in den Vereinigten Staaten von Amerika die Wahlstreitigkeiten in der förmlichen Weise eines Processes zwischen dem Gewählten und demjenigen Prätendenten ausgemacht, welcher dann einzutreten hätte, wenn die Wahl des Gegners vernichtet wird. In Schweden entscheidet in letzter Instanz über die Wahlprüfungen der oberste Gerichtshof, über dessen Geschäftsführung allerdings den Kammern ein besonderes Ueberwachungsrecht eingeräumt ist. Ebenso heißt es in dem ungarischen Wahlgesetze, daß über die Giltigkeit angefochtener Reichstagswahlen die königliche Curie zu erkennen haben soll, wenn die bezüglichen materiellen und formellen Vorschriften durch ein besonderes Gesetz festgestellt sein werden. Bis zum Erlaß dieses Gesetzes entscheidet das Abgeordnetenhaus auf Grund seiner Hausordnung. Anscheinend zur Ausführung dieser Bestimmung schlägt jetzt die ungarische Regierung die Einsetzung eines besonderen Gerichtshofes vor. Im österreichischen Reichsrathe waren es die liberalen Abgeordneten Dr. Jacques und Graf Coronini, welche wiederholt die Einsetzung eines besonderen Gerichtshofes zur Erledigung der Wahlprüfungen beantragten, nachdem die Mehrheit des Grafen Taaffe mehrfach die deutsche Minderheit durch offenbare Vergewaltigung verletzt hatte. Ob man eine ähnliche Reform in Deutschland für angezeigt erachten soll, mag zweifelhaft erscheinen. Die Klagen über die Verschleppung der Wahlprüfungen und über ihre parteiische Erledigung sind allerdings auch in der jüngsten Session sehr lebendig gewesen. Es ist wiederholt vorgekommen, daß Wahlen, von denen man füglich hätte glauben sollen, sie müßten cassirt werden, dennoch von der Mehrheit aufrecht erhalten wurden, selbst gegen das Votum des Präsidenten v. Levetzow. Beschlüsse früherer Reichstage in Wahlprüfungsfragen werden heute nicht mehr geachtet. Alle Grundsätze, welche ehemals gegolten haben, sind inzwischen umgestoßen worden, sodaß das heutige Wahlprüfungsrecht nichts als eine Wahlprüfungswillkür ist. Es liegt in der Natur der Sache, daß man nicht Richter und Partei zugleich sein kann. Jeder Richter, der ein nahes Interesse an dem Ausgange eines Processes hat, muß sich wegen Befangenheit selbst ablehnen. Die politischen Parteien im Reichstage aber sind bei der Erledigung der Wahlprüfungen immer befangen, selbst wenn sie sich thunlichst gegen solche Befangenheit zu schützen suchen. Man hat gesagt, es müsse dem Parlament zukommen, aus lediglich politischen Rücksichten, auch wo gegen das formelle Recht nicht verstoßen würde, eine Vernichtung des Mandats auszusprechen. Ist ein solcher Grundsatz aufgestellt, und kann er juristisch formulirt werden, so kann er auch für einen außerhalb des Parlaments stehenden Gerichtshof gelten. Allein es scheint in hohem Grade bedenklich, eine solche Forderung zu stellen zumal man aus derselben folgern müßte. daß dann auch aus rein politischen Rücksichten **eine an sich ungiltige Wahl für giltig erklärt werden dürfe.** Indessen ist es richtig, daß über diese Frage einstweilen in allen Parteien die Meinungen auseinandergehen. Um so lehrreicher werden voraussichtlich die bevorstehenden Erörterungen im ungarischen Parlament sein, auf welche man mithin auch außerhalb der Grenzen Ungarns vielfach die Aufmerksamkeit richten wird.

[**Schifffahrtscanal von Dortmund nach den Emshäfen.**] Das „Centralblatt der Bauverwaltung“ veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung vom 23. Mai d. J., durch welche für die Herstellung des Schifffahrtscanals von Dortmund nach den Emshäfen eine dem Minister der öffentlichen Arbeiten unmittelbar untergeordnete „Königliche Canal-Commission“ eingesetzt wird, welche innerhalb des ihr zugewiesenen Geschäftskreises für die Dauer ihres Bestehens alle Rechte und Pflichten einer Königlichen Behörde haben soll. Die Bestimmung des Sitzes der Commission, der Zusammensetzung und des Geschäftsganges derselben erfolgt durch den Minister der öffentlichen Arbeiten. Bekanntlich waren durch das Gesetz vom 9. Juli 1886 die Mittel für den Bau des Canals im Betrage von 58 400 000 Mark bereitgestellt, bezüglich des auf 6 280 000 Mark veranschlagten Grunderwerbs jedoch die Bedingung gemacht, daß mit der Bauausführung erst dann vorgegangen werden dürfe, wenn der zum Bau erforderliche Grund und Boden der Staatsregierung aus Interessentenkreisen unentgeltlich und lastenfrei zum Eigenthum überwiesen oder die Erstattung der betreffenden Kosten in rechtsgültiger Form übernommen und sichergestellt sei. Die gepflogenen Unterhandlungen ergaben indessen die Unmöglichkeit der Erfüllung dieser Forderung, welche für die Kräfte der Betheiligten zu hoch befunden wurde. In Folge dessen wurde der von letzteren zu den Grunderwerbskosten aufzubringende Beitrag durch das Gesetz vom 6. Juni 1888 auf 4 854 967 Mark ermäßigt. Nachdem über die Aufbringung dieser Summe die bindenden Verträge mit den Betheiligten abgeschlossen sind, konnte die Einsetzung der Canal-Commission für die Ausführung des Baues nunmehr erfolgen. Die nächste Arbeit der neuen Behörde, deren Bildung dem amtlichen Blatte zufolge unmittelbar bevorsteht, wird in der Aufstellung der besonderen, für die Bauausführung maßgebenden Entwürfe und Kostenanschläge zu bestehen haben, worauf nach erfolgtem Erwerb des erforderlichen Grund und Bodens mit der Ausführung des Canalbaues begonnen werden kann.

[**Der Verein für die Rübenzucker-Industrie des Deutschen Reiches**] hielt am 28. Mai seine Generalversammlung in Leipzig ab. Die zahlreiche Versammlung wurde durch den Vorsitzenden Herrn Grafen von Hake mit Begrüßung der Mitglieder eröffnet. Darauf wurde mitgetheilt, daß der Ausschuß in seiner gestrigen Sitzung beschlossen hat, den Jahresbeitrag wie bisher auch für 1889/90, nämlich 0,06 Pf. pro Centner verarbeitete Rüben von den Vereinszuckerfabriken zu erheben. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung waren Hamburg und Bremen in Vorschlag gebracht worden. Die Versammlung entschied sich mit großer Majorität für Hamburg. Auf der Tagesordnung stand die Londoner Uebereinkunft und die Maßregeln zu ihrer Ausführung. Geheimrath Kieschke theilte mit, was in der Angelegenheit seitens des Vereinsausschusses bisher geschehen, so daß er u. A. eine Eingabe an den Bundesrath gerichtet, worin er die Folgen einer solchen Vereinigung von seinem Standpunkte aus erörtert hat. Darauf ist eine Antwort seither noch nicht ergangen. Gegenwärtig wird die Angelegenheit bekanntlich in London berathen, doch ist Geheimhaltung der Berathungen anempfohlen worden. Das Schicksal der Convention läßt sich heute noch nicht voraussehen, doch dürfte nach Ansicht des Redners die Vorlage abgelehnt und einer zweiten Lesung anheim gegeben werden; ob diese jemals stattfinden wird, sei zweifelhaft. Zweifelhaft ist dann ferner, ob die Sache damit abgethan ist. — Es wurde beschlossen, den Punkt 18 der berathenden Versammlung: „Welche Stellung soll die deutsche Zuckerindustrie zu der Londoner Uebereinkunft und zu deren Ausführung nehmen?“ hier gleich zu erledigen. Bekanntlich herrschen in den verschiedenen Zweigvereinen in der beregten Frage verschiedene Meinungen. So sah ein Theil derselben die Convention für ein Unglück für die Industrie an, ein anderer Theil und der Vereinsausschuß stellte sich auf einen vermittelnden Standpunkt, und nur ein kleiner Theil stimmte der Vorlage zu. — Ein Antrag, „in

---

Nachdruck verboten.

Tante Adele.

Aus dem Italienischen von **Aidé.**

Der letzte Patient, welcher das Ordinationszimmer des Doctors Florati verließ, traf an dessen Schwelle mit Ottavio Demaria, einem hübschen, aber sehr blassen jungen Manne zusammen, in dessen Zügen tiefe Schwermuth lag.

Bei dem Eintritte Demarias erhob Doctor Florati seinen grauen Kopf, ließ seine lange, hagere Gestalt in den Fanteuil zurücksinken und murmelte mit dem Ausdrucke sichtlicher Erleichterung:

„Endlich doch!“

„Ihre Frau Gemahlin theilte mir mit, Sie wünschten mich zu sprechen, und ich habe mich beeilt . . .“ sagte leise und zögernd der junge Mann.

„Beeilt?!“ unterbrach ihn der Doctor, „nicht allzu sehr, finde ich. Doch das thut nichts zur Sache, wir können uns auch jetzt aussprechen . . . . . Aber bleiben Sie doch nicht stehen. Es handelt sich um ernste Dinge und da plaudert sichs besser sitzend.“

Dem jungen Manne schien diese Unterredung nicht sehr angenehm zu sein, doch gehorchte er und nahm Platz.

„Ich stehe zu Ihren Diensten, Doctor.“

„Gut!“

Der Doctor fuhr mit der Hand durch seinen langen grauen Bart, ließ den Kopf auf die Brust sinken und schien sich zu sammeln. Auch ihm mochte das Reden schwer ankommen. Plötzlich einen Entschluß fassend, sagte er:

„Es ist Ihnen wohl noch erinnerlich, Signor Ottavio, in welcher Weise wir uns kennen lernten?“

„Ja,“ hauchte der junge Mann mit fast versagender Stimme.

„Es war das eine böse Veranlassung,“ fuhr der Doctor fort, „die Krankheit Ihrer Cousine, die ich behandelte. Armes Mädchen! . . . So schön und noch so jung! . . . Aber es war wirklich nichts zu machen. Damals schon, einen Monat nach dem Unglücke, rieth ich Ihnen, Zerstreuung zu suchen, nicht immer brütend in Ihrer Stube zu hocken und sich trüben Gedanken hinzugeben. Sie wollten mir nicht glauben, bis das Uebel über Sie hereinbrach und auch Sie ernstlich erkrankten. Da sprach ich mit Ihrer Tante, und diese selbst war es, welche darauf drang, Sie sollten wieder mit der Welt in Verkehr treten, und Sie veranlaßte, mein Haus und meine Gesellschaftsabende zu besuchen. Erinnern Sie sich all' dessen?“

„Vollkommen,“ bestätigte der junge Mann leise.

„Da Sie sich aller dieser Einzelheiten genau entsinnen, so werden Sie auch meiner Versicherung Glauben beimessen, es habe mich bei diesen Einladungen kein anderes Motiv geleitet als das Bestreben des Arztes, seinen Patienten zu heilen, nicht aber die Absicht des Vaters, seine Tochter zu verheirathen.“

„Herr Doctor!“ rief Ottavia heftig erröthend.

„Lassen Sie mich aussprechen . . . Vor Allem, verstehen Sie mich recht; ich will Ihnen keineswegs das Messer an die Kehle setzen. Dina ist fast noch ein Kind, beiläufig bemerkt auch hübsch; sie hat demnach noch Zeit zum Heirathen und an Freiern wird es ihr auch nicht fehlen. Eine Caprice ist am Ende auch bald vergessen. Sie selbst aber werden begreifen, daß die Sache so nimmer weiter gehen kann. Denken Sie also über das Ganze ernstlich nach und theilen Sie mir dann Ihren Entschluß mit. Wollen Sie nicht, so bleiben wir gute Freunde wie bisher, nur werden Sie selbst so viel Zartgefühl besitzen, einzusehen, daß Sie in diesem Falle mein Haus meiden müssen, wäre es auch nur des Geredes der Leute wegen . . .“

Der Doctor machte eine Pause und schien eine Antwort zu erwarten. Ottavio saß gesenkten Hauptes vor ihm, und in seinen blassen Zügen drückte sich schmerzliche Unentschlossenheit aus. Aber auch in dem Gesichte des Doctors konnte man Unruhe, Angst und bange Sorge lesen, denn er hatte nicht die Wahrheit gesagt, als er von einer Caprice sprach, die bald vergessen sein würde, und er wußte dies. Er kannte sein Kind viel zu gut, um nicht zu wissen, daß unter dessen harmlos scheinender Außenseite, unter diesem fröhlichen Lachen, das fast beständig den Mund des kleinen Närrchens umspielte, sich eine glühende, leidenschaftliche Frauenseele barg, die der eisige Hauch der ersten bitteren Enttäuschung vernichten mußte. Das Stillschweigen des jungen Mannes ließ den Doctor befürchten, er suche nach einem Vorwande, ein „Nein“ zu sagen; er beeilte sich daher, beizufügen:

„Ich verlange von Ihnen nicht, Signor Ottavio, daß Sie mir sofort Rede stehen. Denken Sie mit Ruhe und Muße nach. Sind Sie dann mit sich selbst im Reinen, so werden Sie mir sagen, was Sie beschlossen haben . . . Ist es Ihnen so recht?“

„Ich bin vollkommen einverstanden, Doctor, und werde Ihnen in den nächsten Tagen meinen Entschluß mittheilen“, entgegnete Ottavio rasch, dem es zum Troste gereichte, sich nicht sofort entscheiden zu müssen.

Diese unverkennbare Genugthuung des jungen Mannes erschien jedoch dem Doctor als sicherer Vorläufer einer abschlägigen Antwort und er vermochte eine gewisse Kälte und Zurückhaltung nicht zu verbergen, als er seinem Besucher bis zur Thür das Geleite gab.

Als Ottavio das Ordinationszimmer des Arztes verlassen hatte, legte er die Hand an seine Stirn und murmelte im Tone äußerster Rathlosigkeit:

„Mein Gott, mein Gott! . . . was soll ich thun?!“

Er befand sich auf dem kleinen Vorplatze, von welchem Thüren in das Ordinationszimmer, aus dem er eben gekommen war, und in die Wohnung des Doctors und seiner Familie führten. In dem Augenblicke, als Ottavio einen Schritt gegen die Treppe machte, öffnete sich eine dieser letzteren Thüren und in deren Rahmen zeigte sich Dina's schlanke, zierliche Gestalt. Man hätte nur schwer etwas Anziehenderes finden können, als dieses liebliche Gesichtchen unter den weichen, goldblonden Locken, dem zwei himmelblaue, geistvolle Augen den Ausdruck hehrer Reinheit verliehen.

Dina machte einige rasche Schritte und blieb dann wie überrascht stehen.

„Sie hier, Signor Demaria! . . . . Ach, entschuldigen Sie . . . ich wollte zu Papa . . . .“

Diese so plötzliche und unerwartete Erscheinung verwirrte Ottavio.

„Guten Tag, Signorina!“ stammelte er.

„Sie sind wohl gekommen, Mama einen Besuch zu machen?“

Dina blickte ihn bei diesen Worten fest an, als wollte sie in seiner Seele lesen. Vor diesem so sanften, aber klaren und prüfenden Blicke erbebte Ottavio bis in sein Innerstes. Dina gewahrte diese Bewegung und ein trüber Schatten des Zweifels senkte sich auf das zarte Blau ihres Auges.

„Nein“, sagte Ottavio, nach Fassung ringend. „Es ist mir unmöglich, jetzt zu Mama zu kommen . . . . Sie wissen, diese leidigen Geschäfte, die mich so sehr in Anspruch nehmen . . . . Ich hatte eben eine Unterredung mit dem Doctor, der mich hatte rufen lassen . . . .“

„Ei, was Sie sagen!“ versuchte das Mädchen zu scherzen, während das tiefe Erblassen und die bebende Stimme von der heftigen Erregung zeugten, die sich seiner bemächtigt hatte. „Da muß es sich ja um etwas Ernstes gehandelt haben, vielleicht gar um Dinge, die man nicht wissen darf?“

„In der That waren es geschäftliche Angelegenheiten . . . .“ stotterte Ottavio in höchster Verwirrung und wandte sich in voller Flucht der Treppe zu. „Auf Wiedersehen, Signorina!“

Sie antwortete nicht. Der Stachel des Zweifels berührte zum ersten Male scharf und schmerzlich dies vertrauende Herz. Sie hatte errathen, was Ottavio zu ihrem Vater geführt, und sie freute sich wie ein Kind, ihm zu begegnen.

Weshalb sollte er gekommen sein, wenn nicht, um ihre Hand zu werben. Dies schien ihr so natürlich, so selbstverständlich. Sie an seiner Stelle würde nicht anders gehandelt haben, also . . .

Sie hatte von ihm ein Geständniß erwartet und statt dessen . . . Ein Thränenstrom begann heiß aufzusteigen und ihr Auge zu verdunkeln. Sie vermochte nicht länger in dieser quälenden Ungewißheit zu bleiben. Sie wollte ihn fragen, was er mit dem Vater gesprochen, was dieser ihm gesagt, warum er jetzt so scheu vor ihr zurückweiche.

Sie wagte es nicht.

Ottavio befand sich bereits am ersten Treppenabsatze, da faßte sie Muth. Mit einer Kühnheit, deren sie sich niemals für fähig gehalten hätte, trat sie vor, neigte sich über das Treppengeländer und rief:

„Signor Ottavio!“

Schmerzlich zusammenzuckend bei dem Klange dieser Stimme blieb er stehen und schaute empor:

„Sie befehlen, Signorina?“

Sie kommen doch, wie sonst immer, heute Abend zu uns? . . . Es ist Dinstag, unser Gesellschaftsabend . . .“

Noch nie hatte Ottavio an einem Dinstag gefehlt. Kam er nun heute nicht, so war damit deutlich ein vollkommener Bruch ausgesprochen. Armes Kind! Welch' eine angstvoll flehende Bitte lag in dem Tone dieser so einfach klingenden, so nichtssagenden Einladung.

Ottavio fand nicht den Muth zu lügen.

„Vielleicht . . . ich weiß nicht, ob es mir möglich sein wird . . . Empfehlen Sie mich indessen Ihrer Mama, wenn ich . . . wenn ich zufällig abgehalten sein sollte . . .“

Das blonde Köpfchen oben am Treppengeländer verschwand und man konnte nichts mehr vernehmen, als ein ganz leises unterdrücktes Schluchzen, wie das schmerzliche Wimmern eines kleinen Kindes, das leidet.

Dieser fast unhörbare Aufschrei unendlichen Wehes war bis zu Ottavio's Ohr gedrungen und hatte krampfhaft sein Herz zusammengeschnürt. Ein glühendes, ein wildes Verlangen erfaßte ihn, zu ihr hinaufzueilen, das arme, vertrauende Wesen in seine Arme zu schließen, es an seine Brust zu drücken und die Thränen desselben mit seinen Küssen zu trocknen.

Ein heller Glanz war bei diesem Gedanken aus seinem Auge gebrochen, ein rosiger Schimmer des Glücks hatte sein Antlitz überstrahlt. Plötzlich war Alles wieder entschwunden, um dem früheren Ausdrucke gänzlicher Muthlosigkeit Raum zu geben.

einer Resolution sich in dieser Frage der Ansicht des Ausschusses anzuschließen", wurde durch den angenommenen Antrag des Herrn J. Görz-Berlin, dahingehend: „In Anbetracht, daß der Vereinsausschuß seiner Ansicht über die Londoner Convention bereits Ausdruck gegeben und daß inzwischen neue Momente in der Sache nicht eingetreten sind, geht die Versammlung, indem sie sich auf die Beschlüsse des Vereinsausschusses bezieht, zur Tagesordnung über", hinfällig.

[Begnadigung wegen Majestätsbeleidigung] hat der Kaiser eintreten lassen sowohl gegenüber dem Redacteur der conservativen „N. Westf. Volksztg.", Lange, als gegenüber dem Redacteur der „Köln. Ztg.", Schmitz. Beide waren zu einmonatlicher Festungshaft wegen Beleidigung des Fürsten von Reuß ä. L. verurtheilt worden.

[Ueber die Versammlung der strikenden Zimmerleute] ist noch Folgendes zu melden: Obgleich bereits 1400 Zimmerer Berlin verlassen haben, war die Versammlung doch immer noch von über 2500 Theilnehmern besucht. Der Beauftragte Jöckel theilte zunächst mit, daß keinerlei Anzeichen vorhanden seien, welche auf eine Nachgiebigkeit der Arbeitgeber würden schließen lassen. Die Innungsmeister hätten im Architektenhause eine allgemeine Meisterversammlung anberaumt, um auch die Zustimmung der Nichtinnungsmeister zu ihrem bekannten Beschlusse zu gewinnen. Die Strikecommission habe bei den etwa 100 Arbeitgebern, welche den Forderungen der Gesellen zustimmend gegenüberstehen, angefragt, wie viele Gesellen sie einstellen würden, falls der Generalstrike aufgehoben würde, allein nur sehr wenige hätten die Anfrage beantwortet. Man würde im besten Falle annehmen dürfen, daß nicht mehr als 300 Gesellen unter den verlangten Bedingungen Arbeit erhalten könnten. Würde der Generalstrike aufgehoben, so sei die Lohnbewegung der Zimmerer zu Ende, aber andererseits frage es sich auch, ob die Gesellen über die schwierige Klippe der bevorstehenden Miethbezahlung hinwegzukommen vermöchten. In der Debatte verlangten einige Stimmen, daß die Arbeit überall aufgenommen werden solle, wo die Forderungen der Gesellen anerkannt würden, jedoch erklärte sich schließlich die Versammlung mit allen gegen 2 Stimmen für die Aufrechterhaltung des Generalstrikes. Alle Zimmerer, denen es nur irgend möglich ist, sollen Berlin verlassen, das Reisegeld wird ihnen später zurückgegeben werden. Am Sonntag Vormittag wird in den Heydrich'schen Sälen in der Beuthstraße eine große Versammlung stattfinden, in welcher die weitere Stellungnahme präcisirt werden soll.

Oesterreich-Ungarn.

x. **Wien**, 31. Mai. [Erzherzog Rainer und die Reaction. — Schönerer redivivus.] „Leider muß es gesagt werden, daß ein Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnet wurde, was gerade wir doppelt beklagen, weil wir den Werth des Wissens und der Bildung erkennen. Wir wollen hoffen, daß diese trübe Erscheinung eine vorübergehende sei." Diese Worte, welche Erzherzog Rainer als Curator der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften bei deren feierlichen Sitzung am letzten Mittwoch gesprochen, konnten nicht verfehlen, allseitig das größte Aufsehen hervorzurufen, und selbstverständlich fanden sie freudigsten Widerhall überall dort, wo man die Begriffe „Aufklärung und Fortschritt" noch nicht in die Rumpelkammer verbrauchter Phrasen geworfen hat. Erzherzog Rainer, ein Enkelkind Kaiser Leopolds II., hat seit jeher zu den populärsten Prinzen des Kaiserhauses gehört. Von seinem Vater, Erzherzog Rainer Josef, der als Vicekönig Venetiens ein ruhmreiches Andenken hinterlassen hat, erbte er die Liebe zur Kunst und Wissenschaft. Daß er von jeher ein Mann von freisinnigen politischen Ansichten war, weiß man aus der Zeit, da er nach dem ersten Erwachen der Freiheit in Oesterreich als Ministerpräsident an der Spitze der Reichsregierung stand. Seitdem er sich 1865 ins Privatleben zurückgezogen, hat er wohl vielfach als Förderer künstlerischer, wissenschaftlicher und humanitärer Ziele gewirkt, aber im politischen Leben hat er die langen Jahre hindurch eine streng reservirte Rolle innegehalten. Wenn nunmehr dieser Prinz des Hauses Habsburg bei einer Gelegenheit, die keinerlei innere Nöthigung dazu bot, es für angemessen hielt, aus seiner bisherigen Reserve herauszutreten und sich unzweideutig auf die Seite der Kämpfer gegen die im Anzuge befindliche Reaction zu stellen, dann hat wohl die liberale Partei alle Ursache, sich über einen solchen Bundesgenossen zu freuen; aber gleichzeitig ist in diesem Hervortreten des Prinzen ein Zeichen dafür zu erblicken, daß die Gefahr, in der sich die Principien der Freiheit und des Fortschritts befinden, eine imminente ist. Die officiöse Presse kann natürlich auch nicht umhin, die Worte des Erzherzogs zu bejubeln, allein sie stellt sich, als ob dieselben ausschließlich auf den Antisemitismus gemünzt gewesen wären. Das ist aber entschieden Falschmünzerei. Gewiß verdammt Erzherzog Rainer, wie jeder aufgeklärte Mann, die moderne Racentheorie; was er aber am Mittwoch sprach, war doch in nicht mißzuverstehender Weise direct gegen die Liga Liechtenstein und den Ansturm der Clericalen auf die Neuschule gerichtet. Und darum hat die liberale Presse ein gutes Recht, aus der Rede des Erzherzogs „Capital zu schlagen", mag sich das „Vaterland" dagegen noch so sehr verwahren und durch gewohnte jesuitische Verdrehungen jene Rede ihres wahren Sinnes zu entkleiden bemüht sein. Einen geradezu komischen Eindruck macht es, daß das „Deutsche Volksblatt", der Moniteur der Antisemiten, der seinem Leserkreis keine Verhaftung einer jüdischen Hehlerin im entferntesten Dorfe Galiziens vorenthält, bis zur Stunde noch kein Sterbenswörtchen von der erzherzoglichen Enunciation mitgetheilt hat. Und an der Spitze dieses Blattes steht der Reichsraths-Abgeordnete Vergani, der gegenwärtige Führer der Partei, der nicht genug über Preßcorruption und unehrliche journalistische Kampfmethoden zu schimpfen wußte. Politische Kundgebungen wichtigster Natur, sobald sie nicht in den Parteikram passen und vielleicht irgend einem noch nicht rettungslos Blinden den Staar stechen könnten, einfach zu unterschlagen — das halten diese Leute wohl für ehrliche journalistische Kampfmethode. — Herr Schönerer hat sich, seitdem er das Wiener Landesgericht verlassen, gestern zum ersten Male wieder öffentlich vernehmen lassen. In Brunn, einer kleinen Ortschaft des Waldviertels, hatten sich auf die Nachricht, daß das geliebte Parteihaupt dort erscheinen wird, eine Anzahl antisemitischer „Führer" aus Wien und anderen Orten Niederösterreichs versammelt. Selbstverständlich wurde Schönerer in allen Reden verhimmelt, soweit dieselben nicht dem nicht minder edlen Zwecke, Liberale und Juden zu beschimpfen, gewidmet waren. Herr Schönerer selbst führte unter brausendem Jubel aus, (ich entnehme dies dem hiesigen Antisemitenblatte, welches den gestrigen Tag einen „nationalen Festtag" nennt) „daß es vom nationalen Standpunkte aus nur einen Kampf Aug' um Aug', Zahn um Zahn geben könne. In Wort und That müsse man wirken, wie Fürst Bismarck. Der Grundsatz der preußisch-deutschen Dynastie: „Suum cuique" — „Jedem das Seine" — müsse zur Geltung kommen, denn das sei national. Der von elenden Volksverführern gelehrte Grundsatz: „Jedem das Gleiche", müsse zum Verderben führen. Der von den Vorfahren ererbte Boden dürfe nie an die Mitglieder der großen internationalen Vampyrschaft fallen." Den Schluß der Rede bildete ein „Hoch Bismarck!", in das alle Anwesenden „aus vollem Herzen" einstimmten. Herr Schönerer scheint sonach das System der ewigen Herandrängelei an den deutschen Reichskanzler und an die preußische Dynastie noch nicht aufgegeben zu haben. Was werden dazu die „schwarz-gelben" Antisemiten à la Dr. Lueger und Pater Eichhorn sagen?

Italien.

Rom, 26. Mai. [Die Radikalen und das Drei-Mächte-Bündniß.] Unsere Radicalen, die erbitterten Gegner der deutsch-österreichisch-italienischen Allianz, die kühnen Vorkämpfer einer Verbindung Italiens mit dem republikanischen Frankreich, sind außer Rand und Band; die glänzende und herzliche Aufnahme, welche der König in Berlin gefunden, die aufrichtigen Ovationen und Sympathiebeweise, welche Italien von Seiten der deutschen Bevölkerung dargebracht wurden, sind ihnen in die Glieder gefahren, und ihr Register hat ein Loch bekommen. Diese stolzen und empfindsamen Patrioten, welche zwar in christlicher Demuth die insolenten Ausfälle, die fortwährenden moralischen Fußtritte erduldeten, welche ihnen das republikanische Frankreich in freigebiger Weise ertheilte, und die Beleidigungen, welche ihre republikanischen Freunde in Frankreich täglich über Italien ausschütteten, mit verbindlichem Katzbuckeln dankbar quittirten, fanden in jedem noch so unschuldigen Zwischenfall, welcher in Deutschland und Oesterreich-Ungarn stattfand, eine Beleidigung, eine Verletzung der nationalen Würde Italiens, und ihr Hauptargument gegen die österreichisch-deutsche Allianz war, daß Italien von seinen Verbündeten nicht mit dem ihm gebührenden Respect behandelt, nicht als Gleicher unter den Gleichen betrachtet und dem Beitritt Italiens zu dem schon früher bestandenen deutsch-österreichischen Bündnisse nicht jener Werth, jene Wichtigkeit beigelegt werde, den Italien vermöge seiner Größe und seiner Machtstellung billiger Weise beanspruchen dürfe. Die in Berlin Italien und seinem König und ersten Minister dargebrachten enthusiastischen Ovationen, die offene Proclamirung des Werthes, den die Verbündeten Italiens auf dessen Allianz legen, und der freundliche und sympathische Widerhall, welchen diese Italien in den letzten Tagen in Berlin dargebrachten Freundschafts- und Sympathiebeweise auch in Wien und in ganz Oesterreich-Ungarn fanden, haben nun diese Insinuationen ad absurdum geführt und beweisen, daß es gewiß nicht die Alliirten Italiens, sondern der französische Götze der italienischen Radicalen ist, von dem Italien Mißachtung, Unterschätzung und Demüthigungen zu erleiden hat, und der jubelnde Enthusiasmus, mit welchem die Bevölkerung Italiens die Nachricht von dem Italien und seinem König in Berlin bereiteten Empfang aufnahm, liefert den glänzendsten Beweis, daß die Insinuationen der Radicalen auf gänzlich unfruchtbaren Boden fallen, und daß die immense Majorität der Bevölkerung Italiens über dessen Allianz mit den Centralmächten ganz anders denkt und fühlt, als diese radicalen Anbeter des republikanischen Frankreichs. Wie unlogisch übrigens die Radicalen das Verhältniß Italiens zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn einerseits und zu Frankreich andererseits beurtheilen, welch verschiedenes Maß und Gewicht sie bei dieser Beurtheilung anwenden, haben die letzten Tage wieder bewiesen. Bekanntlich haben nämlich vor Kurzem beinahe in allen Staaten Europas, in Oesterreich-Ungarn, wie in Frankreich, in Deutschland wie in Spanien, in Belgien wie in Portugal, ja selbst in England, sogenannte Katholiken-Congresse stattgefunden, bei welchen in mehr oder weniger heftiger Weise platonische Kundgebungen zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes stattfanden. Nirgends ging es bei diesen Kundgebungen so wild und stürmisch zu, nirgends waren die feindseligen Angriffe auf Italien heftiger, als eben in dem den Radicalen Italiens so theuren Frankreich, und nirgends wurden, nach der offenen Erklärung des Ministerpräsidenten auf eine hierauf bezügliche Interpellation der Radicalen in der italienischen Kammer, diese Kundgebungen von der Regierung so entschieden desavouirt, als eben in Oesterreich-Ungarn, und dennoch verloren die stolzen radicalen Vertheidiger der Interessen Italiens über die in Frankreich vorgekommenen Excesse und Ausschreitungen kein Wort, während sie über die Phrasen des Wiener Katho-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Verzweifelnd preßte er seine Hände aneinander und abermals trat die bange Frage auf seine Lippen:

„Was soll ich thun?"

Ottavio Demaria war 28 Jahre alt und seit 23 Jahren eine Waise. Seine Mutter war bei seiner Geburt gestorben. Sein Vater, der Ingenieur gewesen, stürzte 5 Jahre später von einem im Bau begriffenen Hause herab und blieb augenblicklich todt. Dem Knaben hatte er nichts zu hinterlassen vermocht. Zum Glücke hatte Ottavio's Vater eine Schwester, welche in der Provinz an einen reichen Oekonomen, den Signor Guglielmo Girani, verheirathet war.

Zwei Tage nach seines Vaters Tode sah der kleine Ottavio zum erstenmale seine Tante Adele. Die hohe Gestalt mit dem ernsten Gesichte hatte wenig Zutrauenerweckendes für den Knaben. So wie ihn aber die Tante ansprach, da war auch seine Furcht wie durch Zauber geschwunden. Ihre Stimme nämlich glich ganz der ihres Bruders, und beim ersten Klange derselben hatte sich in dem Kopfe des Kindes die Idee gebildet, es sei dies sein Vater, der sich in eine Frau verwandelt.

Es schien, als wäre aber auch in der That die Seele des Vaters in jene der Tante übergegangen, so groß waren die Liebe und zärtliche Sorgfalt, welche sie dem Knaben zuwandte. Sie war für ihn eine Mutter in all' und jeder Beziehung. Fünf Jahre, nachdem sie Ottavio zu sich genommen, genas sie eines Mädchens, was aber ihrer Liebe zu dem Kinde ihres Bruders nicht den geringsten Abbruch that.

Tante Adele war eine Frau von gesundem Verstande und kräftigem Willen. In ihrem Hause war es sie allein, die befahl und der Alle gehorchten, von ihrem Manne angefangen bis zum letzten Stalljungen. Onkel Guglielmo ließ sie gern nach ihrem Belieben schalten und walten, froh, für seine Person aller Mühe enthoben zu sein. Was Tante Adele sagte oder that, galt als Gesetz, und Niemand hätte es gewagt, eine ihrer Ideen oder Handlungen einer Kritik zu unterziehen oder gar einem ihrer Befehle den Gehorsam zu versagen.

Eines Tages, als sie Ottavio und ihre Tochter Giulietta, die Beide schon ziemlich herangewachsen waren, beisammen sah, that sie die Aeußerung:

„Wenn Ottavio am hiesigen Lyceum seine Studien vollendet haben wird, so gehen wir alle nach Mailand, damit er ins Polytechnikum eintreten kann. Hat er dann das Schlußexamen gemacht, so wird er Giulietta heirathen."

Von diesem Augenblicke an betrachteten Ottavio und Giulietta sich als Verlobte. Das Mädchen war sehr hübsch und hing mit aller Liebe an ihrem Vetter. Kein Wunder also, daß es Ottavio weder Mühe noch Ueberwindung kostete, sich den Wünschen seiner Tante zu fügen.

Kurz darauf war Onkel Guglielmo gestorben. Zwei Jahre später war man nach Mailand übergesiedelt, wo Ottavio seine technischen Studien vollendete. Mit seinen Mitschülern unterhielt Ottavio fast gar keinen Verkehr, da er an deren Vergnügungen keinen Geschmack zu finden vermochte und seine Sehnsucht ihn immer nach Hause zog, in den kleinen behaglichen Salon, wo zwei liebende Herzen seiner harrten und das Lächeln zweier freundlicher Augenpaare ihn willkommen hieß.

In Mailand hatten die beiden Frauen keine Verbindungen angeknüpft. Sie kannten Niemanden und waren von Niemandem gekannt. Sie lebten nur für sich, ausschließlich damit beschäftigt, alle Wünsche Ottavios, ihres gemeinsamen Lieblings, zu errathen und zu erfüllen.

Inmitten dieses reinen Glückes zerriß der Tod mit eisiger Hand alle die schönen Pläne, Hoffnungen und Träume, welche man auf die Zukunft gesetzt. Giulietta, das schöne, lebensfrische, kräftige Mädchen war gestorben! Gestorben mit achtzehn Jahren, drei Wochen nur vor dem für ihre Verbindung mit Ottavio festgesetzten Tage, hinweggerafft in vier Tagen von einer acuten Diphtheritis, der Einhalt zu thun kein Mittel der Kunst im Stande gewesen.

Bei diesem Anlasse war Dr. Florati das erste Mal ins Haus gekommen. Er hatte nichts zu thun vermocht. Als Alles vorüber war, rieth er, besonders Ottavio, der sich über den erlittenen Verlust einem an Verzweiflung grenzenden maßlosen Schmerze hingab, zur Zerstreuung eine weitere Reise zu machen. Davon aber wollte Ottavio nichts hören, nie wollte er diese Räume, voll der Erinnerung an die theuere Dahingeschiedene, verlassen. Er konnte stundenlang in dem kleinen Salon vor Giuliettas Bilde zubringen. Diese Lebensweise vermochte der junge Mann auf die Dauer nicht zu ertragen. Er erkrankte schwer und hatte seine Wiederherstellung nur der unermüdlichen Sorgfalt Doctor Floratis zu verdanken. Nachdem Ottavio genesen, drang seine Tante ernstlich darauf, er solle sich zerstreuen, besonders aber der Einladung des Doctors Folge geben und dessen Soiréen besuchen.

Seitdem war ein Jahr verflossen und schmerzlich fühlte Ottavio, er sei in dieser kurzen Zeit untreu geworden dem Andenken der theueren Todten . . . untreu der Tochter Derjenigen, die den armen, verlassenen Knaben bei sich aufgenommen und gehalten hatte, wie ihr eigenes Kind. Er wußte, daß er mit dem Geständnisse seiner neuen Liebe der Tante unsagbaren Schmerz bereitete, und er fand nicht den Muth dazu. An dies Alles hatte er schon öfter mit Schrecken gedacht. Nun aber hatte Doctor Florati gesprochen, und er mußte sich entscheiden. Er stand vor der Alternative, in den Augen der Tante als ein Undankbarer oder in jenen Dina's als ein Lügner, ein Elender zu erscheinen, und wieder drängte sich ihm die angstvoll bange Frage auf:

„Was soll ich thun?"

* * *

An dem Abende, der auf die Unterredung Doctor Florati's mit Ottavio folgte, saß dieser mit seiner Tante im kleinen Salon. Man sprach sehr wenig; Jeder hing seinen eigenen Gedanken nach. Die Stutzuhr am Kamine schlug die achte Stunde. Die Tante blickte von ihrer Arbeit auf und sagte:

„Gehst du nicht zu Florati, Ottavio?"

Er erbebte.

„. . . Nein, Tante."

„Warum?"

Ottavio zögerte mit der Antwort. Sollte er zu einer Lüge seine Zuflucht nehmen oder die Wahrheit, wenigstens theilweise, eingestehen. All' seinen Muth zusammennehmend, sagte er:

„Ich gehe nicht hin und werde wahrscheinlich nie mehr hingehen."

„Aber warum?" fragte wieder die alte Dame.

„Weil man mich dort nicht leiden kann."

„Man kann dich nicht leiden? Wer kann dich nicht leiden? . . . Warum?"

„Weil . . . nun ich will dir die Wahrheit nicht länger vorenthalten . . . weil der Doctor zu glauben scheint, ich liebe seine Tochter."

Ueber Tante Adele's Gesicht zuckte etwas wie ein jäher Schreck und sie wurde todtenbleich.

„Du aber . . . liebst du das Mädchen?"

Beim Anblicke seiner Tante, deren Züge den unverkennbaren Ausdruck des Schmerzes trugen, fehlte ihm der Muth der Offenheit.

„Ich?" stotterte er, „ich sollte jenes Mädchen lieben? . . . Wie kannst du das nur denken . . . wenn ich dir sage, daß ich nicht mehr hingehe . . ."

Damit aber war auch seine ganze Kraft gebrochen. Seine Stimme versagte, ein krampfhaftes Schluchzen entrang sich seiner Brust. Er stand auf und verließ den Salon, während ihm die Tante in wortloser Erstarrung nachblickte. Sie hörte noch, wie er im anstoßenden Zimmer sich auf den Divan warf und in unterdrücktes, aber heftiges Weinen ausbrach.

Ottavio liebte also eine Andere! Ihre Giulietta, ihr einziges Kind, war vergessen! Vergessen nach einem einzigen kurzen Jahre! Eine tiefe Empörung gegen Ottavio bemächtigte sich ihres Gemüthes. Sie wollte fort, gleich morgen fort auf ihr Gut und den Undankbaren seinem Schicksale überlassen. Noch immer drang das leiser werdende Schluchzen Ottavios an ihr Ohr. Bilder der Vergangenheit zogen an ihrer Seele vorüber. Sie erinnerte sich der vielen Beweise der innigen Liebe des Knaben, der zärtlichsten Verehrung des jungen Mannes. Wie mußte er jenes Mädchen lieben, um so weinen zu können! Ottavio war jung, sie schon dem Grabe nahe; dann . . . dann würde er allein sein, ganz allein in der Welt! Konnte sie wohl ein solches Opfer, das Opfer eines ganzen Lebens von ihm verlangen?

Da öffnete sich die Thür und Ottavio erschien auf der Schwelle, blaß, mit rothgeweinten Augen, aber ruhig. Er näherte sich der Tante, ergriff ihre Hand und drückte seine kalten, bebenden Lippen darauf.

„Verzeihe mir, Tante . . . es ist vorüber."

Tante Adele erhob das Auge zu dem Bildniß ihres Kindes, dann legte sie gleichsam segnend ihre Hand auf ihres Neffen Haupt und sagte mit ungewöhnlicher Weichheit:

„Ich verzeihe dir, mein armer Ottavio . . . es ist nicht deine Schuld! . . . Ich bin müde, gehen wir zur Ruhe."

* * *

Am anderen Morgen zog eine ältere Dame die Glocke an Doctor Florati's Wohnung. Nachdem sie dortselbst eine halbe Stunde verweilt, kam sie in Begleitung des Doctors wieder heraus und sagte, diesem zum Abschiede die Hand reichend:

„Ich hoffe, sie wird Ottavio glücklich machen; . . . ich habe ja nichts mehr als ihn auf dieser Welt."

Diese Dame war Tante Adele gewesen. Nach Hause zurückgekehrt, ging sie ins Bureau ihres Neffen.

„Ottavio," sagte sie eintretend, „laß für heute deine Arbeiten ruhen und gehe hinüber zu Doctor Florati . . . Deine Braut erwartet dich!"

Einen Augenblick lang starrte Ottavio seine Tante an, als traute er nicht seinen Sinnen, dann stürzte er zu ihren Füßen und bedeckte ihre Hand mit glühenden Küssen der Dankbarkeit.

„Giulietta", murmelte die Tante, ihre Augen gegen Himmel erhebend, „du wirst verzeihen! . . . Du selbst kannst ja nicht wollen, daß dein Andenken und dein Name zur grausamen Qual werden für den, welchen Du einst so sehr geliebt!"

Mit vier Beilagen.

(Fortsetzung.)

…kencongresses außer Rand und Band geriethen und das Recht beanspruchten, nun ihrerseits gegen das rechtmäßige Besitzrecht Oesterreich-Ungarns auf Triest und Südtirol demonstriren zu dürfen. Dieselben radicalen Helden, welche täglich den Anspruch Italiens auf die österreichischen, italienisch sprechenden Provinzen proclamiren und die Nothwendigkeit ihrer Erwerbung durch Italien betonen, vergessen ganz darauf, daß Nizza und Corsica mindestens ebenso gut von Italienern bewohnt werden, als Triest und Trient, daß Savoyen, die Wiege ihres Königshauses, sich in französischen Händen befindet, und wagen es nicht, auch nur mit einem Worte die Ansprüche Italiens auf diese von Frankreich beherrschten italienischen Ländertheile zu erheben — blos weil die ersteren Oesterreich, die letzteren aber dem republikanischen Frankreich angehören.

Frankreich.

L. **Paris**, 30. Mai. [Neue Cardinäle.] In einigen Tagen wird Präsident Carnot den drei neuen französischen Cardinälen, den Erzbischöfen von Paris, Richard, von Lyon, Foulon, und von Bordeaux, Guilbert, das Barett aufsetzen. Bis zur Zeit des Marschalls MacMahon fand diese Feierlichkeit in Frankreich, wie in den übrigen katholischen Staaten, mit kirchlichem Prunke statt. Der Präsident der Republik wohnte mit den neuen Kirchenfürsten der Messe in der Kapelle des Elyséepalastes bei und behielt sie dann mit dem Ablegaten, dem Nobelgardisten und dem Ceremonienmeister zum Frühstück. Grévy aber ließ den religiösen Charakter der Ceremonie ganz fallen und beschränkte sich auf den weltlichen, zu dem es gehörte, daß seine Tochter, Frau Wilson, nach dem Frühstücke dem Ablegaten und dem Nobelgardisten des Papstes die Insignien der Ehrenlegion überreichte. Die reactionären Blätter jammern darüber, daß seit den Tagen Grévy's die Kosten für die Ueberbringung der Abzeichen der Cardinalswürde nicht mehr aus den Finanzen der Republik bestritten werden, sondern aus der Privatkasse der neuen Würdenträger oder aus derjenigen ihres Erzbisthums fließen. Diese Kosten sind gar nicht gering, denn sie betragen mindestens 52 000 Franken für jede einzelne Ankündigung der frohen Botschaft: 5000 Franken für den Nobelgardisten, welcher das rothe Käppchen überbringt, und eine kleine Gratification von mindestens 1000 Franken für eben denselben, dann 10 000 Franken für den Ablegaten, der Träger des Baretts ist, abermals eine Gratification u. s. w. Wie soll ein französischer Cardinal reich werden, wenn man ihm solche Lasten aufbürdet? stöhnt ein bekanntes Boulevardblatt.

Belgien.

a. **Brüssel**, 30. Mai. [Das Ministerium vor der Kammer.] Während die ganze Brüsseler Polizei consignirt war und die dem Nationalpalaste nahen Gebäude aus Befürchtung vor Unruhen mit starken Polizeimannschaften besetzt worden waren, begann die Deputirtenkammer vor überfüllten Tribünen die Berathung über das Verhalten des Ministeriums in dem Socialistenprocesse. Der Justizminister, Herr Lejeune, suchte das Verfahren der Regierung zu rechtfertigen, gestand zwar den Empfang der Spitzel durch die Minister, auch das Auftreten der Lockspitzel bei den vorjährigen und vorvorjährigen Arbeiterunruhen offen ein, schob aber die Schuld auf die Verwaltung der öffentlichen Sicherheit. Diese Verwaltung habe weder die Justiz, noch die Regierung genügend unterrichtet, der Chef dieser Behörde, Herr Gauthier de Rasse, habe öffentlich den Minister „verrathen" und im Processe die Staatsanwaltschaft bekämpft. Das Ministerium habe beschlossen, die öffentliche Sicherheit zu unterdrücken. Mit der größten Dreistigkeit stellte er Behauptungen auf, die sofort als unwahre bezeichnet wurden. So erklärte er, ein Blatt habe es „gewagt" zu behaupten, daß man vertrauliche Untersuchungsacten anlegen wollte, was erfunden sei. Dabei liegt der amtliche Bericht des Herrn Gauthier an den Justizminister vor, in welchem er seine Mitwirkung bei der Anlegung dieser Acten verweigerte. Noch Erstaunlicheres leistete der Minister des Innern, Devolder, der in seiner verlesenen Rede die widersprechendsten Angaben machte und die von den Ministerialbeamten vor dem Hennegau'schen Schwurgerichte abgegebenen Erklärungen als unrichtig hinstellte. Er suchte den Verkehr der Minister mit den Spitzeln als im Interesse der guten Sache möglichst unschuldig darzustellen, aber — das Strafgericht brach über das Ministerium herein. Der Deputirte Houzeau unterzog die Thaten der Minister einer vernichtenden Kritik; das Hennegau'sche Schwurgericht habe über das Ministerium den Stab gebrochen; es stehe fest, daß die Minister mit den Spitzeln im engen Verkehre gestanden und ihre Spitzel die ganzen Arbeiterunruhen angezettelt haben. Das Ministerium wolle nicht die öffentliche Sicherheit, sondern deren ihm unbequemen Chef, welcher den Muth gehabt habe, die Wahrheit zu sagen, beseitigen. Die Minister hätten durch Verfolgen Unschuldiger Verbrechen verübt und dabei die Spitzel als Handlanger gehabt. Als der Spitzel Pourbaix Herrn Beernaert das den Bürgerkrieg predigende Manifest des Agitators Defuisseaux überbrachte, war es nicht unterschrieben, also nicht strafbar. Beernaert gab es dem Spitzel zurück, um es von irgend einem Arbeiter unterzeichnen zu lassen, und dann gingen die Minister wider besseres Wissen gegen den unschuldigen Arbeiter, den man zur Unterzeichnung bewogen hatte, vor. „Die Minister sind schuldig, Lockspitzel verwendet, Arbeiter-Unruhen unterhalten und Unschuldige verfolgt zu haben; sie gehören auf die Anklagebank, und wenn auch die Rechte entschlossen ist, die Minister zu halten, so muß ihr Gewissen sagen, daß alles das verabscheuungswerth ist." Noch schärfer sprach Herr Bara, der nicht nur das Gebahren des die Minister beherrschenden Spitzels Pourbaix drastisch schilderte, sondern auch direct erklärte, das Ministerium habe Verbrechen begangen. Es handle sich um die Frage: „Sind die Minister dazu berechtigt, sich mit Spitzeln zu verbinden, um Bürger, welche dieselben Spitzel aufgereizt haben, verurtheilen zu lassen?" Die Erklärungen der Minister seien unglaubwürdig. Herr Bara führte mit juristischer Schärfe dem Hause die Thaten der Minister vor, zeigte, wie gerade der Ministerpräsident Beernaert mit seinem Spitzel Verbrechen anstiftete, wie er einen 20 Jahre alten unbescholtenen Arbeiter behufs Unterzeichnung des Manifestes umgarnen ließ und dann dessen Festnahme veranlaßte. Keiner der Minister, die sämmtliche die Sachlage kannten, trat für die Unschuldigen ein; ja, Herr Beernaert erklärte dem Staatsanwalte, er habe jenes Manifest erst aus der „Réforme" kennen gelernt. „Ein solcher Skandal sei unerhört, solche Minister erniedrigten das Land vor dem Auslande; niemals hat Belgien eine solche Regierung besessen." Todesbleich erhob sich Herr Beernaert zu einem Proteste, aber man rief ihm zu: „Sie sind nicht würdig, uns zu beurtheilen! Verstecken Sie sich!" Als der Minister erklärte, er sei nicht bewegt, rief Bara: „Ein Mann, der die Affaire Pourbaix vollbracht hat, kann nicht bewegt sein!" Endlich nahm Herr Beernaert das Wort; anstatt sich aber der bestimmten Anklage gegenüber zu rechtfertigen, suchte er durch Verlesung socialistischer Artikel und Briefe zu erweisen, daß das Land in Gefahr gewesen und seine Rettung unabweisbar war. Kein Wort von der Verfolgung der Unschuldigen; statt dessen erklärte er die ganzen Angriffe für liberale Manöver, um den Wahlsieg in Brüssel davonzutragen. Die Rechte jubelte ihm zu. Herr Bara bewies zwar, daß die Rettung des Staates gar nicht nothwendig war und die Anklage voll aufrecht bleibt, aber der Führer der Rechten, Herr Jacobs, vertheidigte mit Spitzfindigkeit, aber ohne Glück die Minister, die das volle Vertrauen seiner Partei besäßen. Schon mit Rücksicht auf das Ausland müsse man den Ministern nicht schlechte Motive unterschieben; er beantrage ein Vertrauensvotum. Herr Frère-Orban trat dagegen entschieden auf, geißelte das unwürdige Verhalten der Regierung und warnte die Clericalen, die Mitschuldigen der Minister zu werden. Das half nichts. Wie ein Mann nahm die Rechte das vorher abgekartete Vertrauensvotum an. Inzwischen hatten sich Hunderte vor dem Kammergebäude eingefunden; sie empfingen die heraustretenden liberalen Deputirten mit Jubel, die Minister und Clericalen mit Zischen und Rufen: „Entlassung! Nieder mit den Spitzeln!" Studentenschaaren durchzogen die Straße vor den Ministerien und riefen: „Nieder mit den Priestern und Spitzeln! Man muß Beernaert mit seinen Spitzeln aufhängen!" Katholische Studenten wollten eine Gegenkundgebung veranstalten, wurden aber zurückgeschlagen. Die Polizei schritt ein und nahm Verhaftungen vor. — Das Ministerium bleibt somit im Amte; es hat sich aber, sammt der clericalen Partei, das eigene Grab gegraben. Das öffentliche Bewußtsein hat das Verdict in Mons gesprochen, ihm wird das Ministerium unterliegen.

Rußland.

□ **Warschau**, 31. Mai. [Zugentgleisung.] Berichte über Brände ganzer Flecken und Städtchen in Rußland, sowie Zugentgleisungen und Zusammenstöße von Eisenbahnzügen sind nachgerade eine stehende Rubrik in den russischen Zeitungen geworden. Die neueste derartige Katastrophe hat sich auf der Eisenbahn-Linie Charkow-Nikolaj zugetragen, wo ein Güterzug entgleiste. Dabei wurden 17 beladene Wagen zertrümmert und der Zugführer getödtet. Der Maschinist, der Heizer und die Bremser retteten sich durch rechtzeitiges Abspringen.

Amerika.

[Ueber die Ermordung des Dr. Cronin] wird aus Chicago, 29. Mai, gemeldet: Der Detective Daniel Coughlin, der Eishändler P. O. Sullivan und ein gewisser Black, alias Woodruff, sind der Ermordung des Dr. Cronin angeklagt. Woodruff hat den Behörden ein Geständniß über seine Theilnahme an dem Verbrechen abgelegt. Er hat erklärt, daß er den Wagen nach dem Hause, wo der Mord begangen wurde, hin- und wieder zurückgefahren hat. Die Ankunft erfolgte 20 Minuten, ehe Dr. Cronin nach dem Hause kam. Von dem Ort, wo Woodruff stand, konnte er den Vorplatz sehen. Nach einer Stunde erschien Jemand auf dem Vorplatz und gab ein Zeichen, worauf der die Leiche enthaltende Koffer von zwei Leuten auf Woodruffs Wagen gehoben wurde. Woodruff erhielt sodann den Befehl, an den Michigan-See zu fahren, wo der Koffer ins Wasser geworfen werden sollte. Das Erscheinen der Polizei verhinderte jedoch die Ausführung dieses Planes. Einer rieth, die Leiche in einem Abzugscanal zu verstecken. Der Koffer wurde aufgebrochen und die Leiche dorthin gethan. Auf der Rückfahrt wurde der Koffer aus dem Wagen geworfen. Woodruff hat die Namen mehrerer Personen angegeben, welche ihm Befehle ertheilt haben. Die Behörden wollen aber nichts darüber veröffentlichen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. Juni.

Schlesische Aerzte aus vier Jahrhunderten.

II.*)

Als einer derjenigen Aerzte, welche in der Botanik bahnbrechende Leistungen aufzuweisen hatten, war bereits im Artikel I Henschel genannt. August Wilhelm Eduard Henschel, der Sohn Elias Henschels, geb. in Breslau 1790, ist der Verfasser des botanischen Werkes „Von der Sexualität der Pflanzen," welches einen wahren Beifallssturm in Gelehrtenkreisen hervorrief, weil es nicht allein neue, grundlegende Ansichten offenbarte, sondern weil es namentlich für ähnliche experimentelle Arbeiten wundervolle Fingerzeige an die Hand gab. Wenn er auch vielfach, nicht gerade mit Unrecht, angefochten und bekämpft wurde, so gebührt ihm doch jedenfalls das Verdienst, auf diesen specielleren Zweig der Botanik mit der nöthigen Energie hingewiesen zu haben, der später zu so schöner und glanzvoller Entwicklung gelangen sollte. Interessant ist die Erwähnung, welche ihm Goethe zukommen ließ. „Da er noch erlebe", schreibt Goethe, „daß so merkwürdige Erscheinungen der Wissenschaft aus seinen unschuldigsten Anregungen hervorgehen," so solle Henschel überzeugt sein, daß ihn seine Arbeit „nicht nur im Ganzen, sondern von Seite zu Seite interessire." Henschels größte Verdienste sind jedoch seine Leistungen auf historisch-naturwissenschaftlich-medicinischem Felde. Die Geschichte der Medicin hat er um werthvolle Werke bereichert. Er starb im Jahre 1856. Sein letzter Wille zeugt noch von seiner edelmüthigen Gesinnung, indem er seine großartige Büchersammlung der Breslauer Studentenbibliothek und sein Herbarium von 40 000 Pflanzen der vaterländisch-schlesischen Gesellschaft zum Eigenthum überließ. Ueber Henschel als Historiker hat Ferdinand Cohn nach eingehender Beschäftigung mit seinen Werken sein Urtheil in folgende Worte zusammengefaßt: „H. war ein ausgezeichneter Historiker, gründlich, zuverlässig, erschöpfend, dabei voll Wärme der Darstellung und von allgemeinen weiten Gesichtspunkten, der wahre „Schliemann" der Schlesischen Geschichte der Medicin, der vergessene Litteraturgrößen ab incunabulis ausgrub. Wir haben seine Bedeutung, da er lebte, gar nicht genug gewürdigt, weil sein bescheidnes Wesen ihn nicht ans Licht treten ließ."

Selbstverständlich konnte in dem Grätzer'schen Werke eine Würdigung Göpperts nicht fehlen. Was dieser berühmte Gelehrte für die Wissenschaft gethan, das ist erst in seinem Todesjahre auch in den Spalten dieser Zeitung in das rechte Lichte gerückt worden. Grätzer versäumt nicht, die Stellung zu präcisiren, die der vielseitige Mann im öffentlichen Leben eingenommen. „Wohl selten", schreibt er, „hat ein Mensch so viele Verkünder seines Ruhms aus den verschiedensten Schichten des Volkes gefunden, wie Göppert, weil er mit seinem streng wissenschaftlichen Geist einen eminent praktischen Sinn verband. Daher fanden seine Worte lebhaften Anklang in der Seele des Forstmannes, des Gärtners und des Landwirths, wie bei seinen wissenschaftlichen Fachgenossen. Daher konnte er für die Entwickelung der heimathlichen Provinz und deren Hauptstadt ein so überaus werkthätiges Mitglied werden, ohne das ein gemeinnütziges Unternehmen gar nicht ins Leben treten zu können schien."

Allen älteren Breslauer Aerzten und einem großen Theil der Einwohnerschaft ist noch die Person des dirigirenden Arztes des Klosters der Barmherzigen Brüder Carl Wilhelm Klose in Erinnerung. Klose's Biographie bietet fast ein ebenso großes Interesse, wie die Elias Henschel's. Im Jahre 1803 wurde er zu Polnisch- jetzt Groß-Wartenberg als Sohn mittelloser Webersleute geboren. Er genoß nur den nothdürftigsten Unterricht, zeigte aber von Anfang an hervorragende geistige Eigenschaften; es war daher natürlich, daß er nicht mit der rechten Lust an die Barbierkunst, für die er bestimmt wurde, heranging. Schon nach sehr kurzer Zeit verließ er die Barbierstube, um sich nach Breslau zu begeben und daselbst seine Wißbegierde zu befriedigen. Mit geringen Kenntnissen in der lateinischen Sprache ausgestattet, in welcher ihn der Geistliche seines Heimathsortes unterrichtet hatte, trat er, 16 Jahre alt, in die Sexta des Matthias-Gymnasiums ein, vielleicht der älteste Sextaner, der jemals existirt hat. Zwar fand er Leute, die sich seiner annahmen und ihn unterstützten, auch ertheilte er kleineren Kindern Privatunterricht, aber der Verdienst war so gering, daß er auch nicht den bescheidensten Bedürfnissen gerecht werden konnte. 1826 bestand er auf das Glänzendste die Abiturienten-Prüfung. Die nächsten 20 Jahre seines Lebens hier übergehend, finden wir ihn im Jahre 1846 als dirigirenden Arzt des Hospitals der Barmherzigen Brüder wieder. Mit ihm begann zweifellos eine neue Aera für das Hospital. Während dasselbe bisher gewissermaßen mehr nur Handwerkerdienste in der Medicin geleistet, wurde ihm jetzt eine wissenschaftlichere Grundlage zu Theil, zumal es nächst der Krankenpflege in gewisser Hinsicht auch Lehrzwecken diente; denn in der Umgebung Klose's befand sich stets eine Anzahl jüngerer Aerzte, welche sich glücklich schätzten, unter seinen Auspicien am Krankenbett und Operationstische Erfahrungen zu sammeln. Klose war Bahnbrecher in der conservativen Chirurgie, wie er auch die neue, durch das Mikroskop und die Chemie angebahnte Fortschrittszeit in der Medicin ahnte. Als Schriftsteller hat er die chirurgische Wissenschaft vielfach bereichert. Ein eigenes Mißgeschick, das wir hier erwähnen wollen, ereilte Klose mit Bezug auf seine größte Arbeit „Die Geschichte der geographischen Verbreitung der Krankheiten", an welcher er 20 Jahre auf das Fleißigste gearbeitet. Sein Verleger beging nämlich die Unvorsichtigkeit, das Manuscript, das sich bereits vollständig in seinen Händen befand, unfreiwillig einem Bücherballen beizufügen, der für eine andere Bibliothek bestimmt war, wobei dasselbe unwiederbringlich verloren ging. Ehe Klose die Verstimmung über den Verlust überwand und die entsprechende Zeit fand, von Neuem an diese mühevolle Arbeit zu gehen, schrieb Professor Dr. Hirsch sein Werk über dasselbe Thema, so daß Klose davon abzustehen sich genöthigt sah.

Dem Chirurgen Klose läßt Dr. Grätzer den geistvollen Psychiater Heinrich Neumann folgen, der lange Zeit hindurch dirigirender Arzt der Irrenabtheilung des Allerheiligen-Hospitals war. Sein geistvoller Vortrag, seine feinsinnigen psychologischen und physiologischen Diagnosen haben ganze Generationen von Studenten gefesselt und ihn zu einem der beliebtesten akademischen Lehrer gemacht. Sein Hauptwerk ist das „Lehrbuch der Psychiatrie" (1859), von dem noch fast drei Decennien nach dem Erscheinen sein ausgezeichneter Nachfolger im städtischen Irrenhause und in der königlichen Klinik für Irrenkranke, Medicinalrath Professor Dr. Wernicke, sagt, daß es zu den besten Büchern über diesen Gegenstand gehört, die man jüngeren Fachgenossen zum Studium empfehlen kann. Von den Gaben seines reichen Geistes und Wissens ließ Neumann auch einen größeren Kreis genießen, indem er einigemale populäre wissenschaftliche Vorträge hielt, die die allgemeinste Theilnahme und Bewunderung fanden. Am bekanntesten wurde der gedruckte Vortrag „über Lear und Ophelia", der nach Form und Inhalt meisterhaft gehalten ist. Seine Shakespeare-Kenntniß und sein psychologisches Wissen und Verständniß vereinigten sich darin, eine mustergiltige Analyse der beiden Charaktere zu geben und die volle Größe des Dichters, die Lebenswahrheit seiner Gestalten, die Tiefe seiner Seelenkunde zum Ausdruck zu bringen.

Als einer der entschiedensten Vertheidiger der neueren Richtung in der Medicin wird von Grätzer Victor Julius Nega gewürdigt. Nachdem er die Anfangsgründe der neuesten Errungenschaften der Medicin unter Leitung des eben erst aus Paris zurückkehrenden, jetzigen Geh. Sanitätsraths Dr. Krocker in dem Elisabetinerinnen-Hospital kennen gelernt und die einschlägige Litteratur auf das Eifrigste studirt hatte, wurde er selbst einer der energischsten Verfechter der Auscultation und Percussion und wandte sie viel bei den Kranken der Klinik an. Die Candidaten der Medicin, welche die Klinik besuchten, wies er nachdrücklich auf die Lehren Skoda's hin, die er selbst einer eingehenden Prüfung zu unterwerfen begann. — Seine Absicht, eine größere Abhandlung über Lungen- und Herzkrankheiten, sowie deren Behandlung zu schreiben, vereitelte sein frühzeitiger Tod. Noch nicht auf der Höhe seines Ruhmes befindlich, entriß ihn ein exanthematischer Typhus, den er sich in Ausübung seines Berufes im Allerheiligen-Hospital zugezogen, am 8. Januar 1857 seiner segensreichen Thätigkeit, seinen Freunden und Verehrern, sowie seinem jungen Weibe, mit dem er noch nicht das erste Jahr der Ehe zurückgelegt hatte.

Seiner Geburt und Erziehung nach gehörte Ludwig Traube, der später in Berlin zu größter Berühmtheit gelangte Kliniker und Arzt, der Provinz Schlesien an, so daß das Grätzer'sche Werk eine empfindliche Lücke aufweisen würde, wenn seiner nicht in demselben gedacht worden wäre. Den jungen Breslauer Studenten, der im Jahre 1835, 17 Jahre alt, das Gymnasium seiner Vaterstadt verlassen hatte, nahm zunächst das Studium Spinoza's und Baco's in Beschlag; erst die Vorlesungen Purkinje's, der damaligen Zierde der Breslauer Universität, über Physiologie führten ihn zur Medicin. Später hörte er in Wien allgemeine Pathologie bei Rokitansky und bildete sich in der physikalischen Diagnostik bei Skoda aus, dessen Lehre hauptsächlich durch ihn nach Deutschland getragen und weiter ausgebildet wurde. Nach seiner Approbation ging Traube nach Berlin. Durch die epochemachende Schrift „Die Ursachen und Beschaffenheit derjenigen Veränderungen, welche das Lungenparenchym nach Durchschneidung des nervi vagi erleidet" (1846), wurde Ludwig Traube der Begründer der experimentellen Pathologie in Deutschland. Im Jahre 1845 wurde er mit Reinhardt und Virchow befreundet, dessen Sectionen im Leichenhause der Charité er regelmäßig beiwohnte, da ihm hier reiches Material für seine Forschungen zu Gebote stand. Im Verein mit diesen beiden Männern u. A. gab er im Jahre 1846 die beiden Hefte der „Beiträge zur experimentellen Pathologie" heraus, zu denen er selbst die Vorrede lieferte; das weitere Erscheinen dieser für die Geschichte der Medicin überaus wichtigen „Beiträge" verhinderten hauptsächlich buchhändlerische Schwierigkeiten, so daß Reinhardt und Virchow nunmehr das Archiv für pathologische Anatomie, Physiologie und klinische Medicin begründeten. Mehr denn je vermißte Traube in dieser Zeit die Praxis im Krankenhause zur Fortsetzung seiner Arbeiten. Vergebens hatte er sich an die Charité-Direction mit der Bitte gewandt, ihm die Vornahme von Untersuchungen und Beobachtungen bei Kranken verschiedener Abtheilungen zu gestatten; am 6. Mai 1847 wurde sein schriftliches Gesuch abschlägig beschieden. Traube's ferneres Wirken ward fortwährend erschwert durch die engherzige Haltung der preußischen Regierung, die dem gefeierten Arzt, der in kurzer Zeit einer der berühmtesten und beliebtesten Kliniker Berlins geworden war, un…

*) Siehe „Breslauer Zeitung" Nr. 364.

seines Glaubensbekenntnisses willen die größten Hindernisse in den Weg legte. Nur mit Kopfschütteln vermag man diesen Theil der Biographie Traube's zu lesen. Erst als Traube eine Berufung nach Zürich an Griesinger's Stelle erhielt, sah die preußische Regierung ein, welch' eine Lehrkraft man in Berlin an ihm verlieren würde, und sie bequemte sich zu einigen Zugeständnissen zur Erleichterung seiner Lehrthätigkeit. Zahlreich sind Traube's hochbedeutende Schriften. Will man die Wirkung seines Strebens und Forschens kurz kennzeichnen, so braucht man nur die Namen einiger seiner Schüler zu nennen, wie etwa Rühle, Munk, Leyden, Cohnheim, Nothnagel. Nur derjenige, der neben der Productivität auf dem Gebiete seiner Wissenschaft ein wirkliches Lehrtalent besitzt, kann eine Schule begründen und solche Schüler hervorbringen. Daß Traube auf dem Gebiete der Brustkrankheiten als dritter hinter Laënnec und Skoda zu stellen ist, sprechen Virchow und Leyden übereinstimmend aus. „Traube ist aber", sagt Leyden, „weiter gegangen, indem er die Methoden der Physiologie in die Pathologie hinüber verpflanzte."

Von den Aerzten, deren Lebenslauf Grätzer weiter schildert, gedenken wir hier des leider zu früh verstorbenen Psychiaters Rudolf Leubuscher, des Verfassers der „Krankheiten des Nervensystems" und folgender Studien: „Der Wahnsinn in den letzten vier Jahrhunderten" (nach dem französischen Werke von Calmeil gearbeitet). „Ueber die Wehrwölfe und Thierverwandlungen im Mittelalter. Ein Beitrag zur Geschichte der Psychologie." „Ueber die Entstehung der Sinnestäuschungen. Ein Beitrag zur Anthropologie."

Von höchstem wissenschaftlichem Interesse sind ferner die Biographien Rühle's und Middeldorpfs, deren Wirken in Breslau noch so frisch im Gedächtniß steht, daß wir uns darauf beschränken können, auf die betr. Abschnitte des Grätzer'schen Werkes hinzuweisen, zumal wir durch den uns für diesen Artikel zugemessenen Raum ohnedies auf weitere Ausführungen verzichten müssen. Mit Middeldorpf ist übrigens die Reihe der Lebensbilder im Grätzer'schen Buche noch nicht abgeschlossen. Es folgen noch Lange, Thebesius, Valentin und Oskar Berger. In einem „Rückblick" faßt der Verfasser noch einmal die Charakteristiken der in seinem Werke behandelten Aerzte zusammen. Einen erhöhten Werth gewinnt Grätzers Buch noch durch den umfangreichen Theil, in welchem die ausübenden Aerzte Schlesiens, welche in unsrer Zeit schriftstellerisch hervorgetreten sind, behandelt sind. Es befinden sich darunter höhere Medicinalbeamte, Chirurgen, Privatdocenten, Badeärzte und praktische Privatärzte. Von Interesse sind ferner: die geschichtliche Uebersicht über das Krankenhospital zu Allerheiligen in Breslau und die Abhandlung über die Gründung der K. Leopoldinisch-Carolinischen Akademie der Naturforscher und deren Beziehungen zu Schlesien. Den Schluß des Buches macht ein Verzeichniß der Rectoren der Universität Breslau, sowie der Dekane und Professoren der medicinischen Facultät von ihrem Stiftungsjahr 1811/12 bis 1888/89.

Wir sprechen unser Endurtheil über die „Lebensbilder hervorragender schlesischer Aerzte aus den letzten vier Jahrhunderten" nochmals dahin aus, daß Dr. Grätzer durch dieselben die Geschichte der Medicin um einen äußerst werthvollen Beitrag bereichert hat. Grätzer hat sich durch dies Werk wie durch seine früheren zahlreichen Schriften die Anwartschaft auf einen Ehrenplatz in dem Werke erworben, das vielleicht einmal über Schlesische Aerzte des 19. Jahrhunderts geschrieben wird.

r. r.

---

* **Zugverspätung.** Der heut Nachmittag fällige Berliner Zug lief mit 45 Minuten Verspätung hier ein.

* **Ueber die Breslauer Kinderferiencolonien** haben wir in Nr. 364 einen längeren Artikel gebracht, in welchem wir einen Rückblick warfen auf die ersprießliche Thätigkeit des hiesigen Comités zur Errichtung von Feriencolonien. Indem wir heute an diese Mittheilungen erinnern, bitten wir nochmals alle Menschenfreunde im Interesse der guten Sache, die Bestrebungen des Comités thatkräftig zu unterstützen. Wir wiederholen, daß unsre Expedition zur Entgegennahme von Beiträgen gern bereit ist.

* **Extrazüge nach dem Glatzer Gebirge.** Die Eisenbahn-Verwaltung hat nunmehr sich doch noch entschlossen, auch in diesem Jahre wieder „Sonntags-Sonderzüge" zwischen Breslau und Mittelwalde verkehren zu lassen. Abfahrt Breslau Morgens 5 Uhr 45 Min. Abfahrt in Mittelwalde Abends 7 Uhr 57 Min. Die Sonntagsfahrkarten von Neisse und Patschkau (siehe unser Kursbuch) berechtigen auch auf der Hinfahrt zur Benutzung der Sonderzüge, alle Sonntagsfahrkarten auf der Rückfahrt. Wir werden in den nächsten Tagen den ausführlichen Fahrplan, zum Einkleben in unser Kursbuch eingerichtet, unsern Lesern geben.

* **Für die Orientexpreßzüge,** welche vom 5. d. M. ab über Breslau verkehren werden, giebt es auf der Strecke Berlin-Oderberg bis auf Weiteres keine Retourbillets. (S. Inserat in vorliegender Nummer.)

R. **Reisetouren nach Dänemark, Schweden und Norwegen.** Der Besuch Dänemarks, Schwedens und Norwegens ist in den letzten Jahren sehr in Aufnahme gekommen und hat wohl die Veranlassung gegeben, daß sich diese Länder vom 1. Juni an dem Rundreiseverkehr der deutschen Bahnen angeschlossen haben, allerdings vorläufig nur für die Sommermonate. Nachtrag I des diesjährigen „Verzeichniß der Fahrscheine für zusammenstellbare Rundreisehefte" enthält 175 Fahrscheine von Kiel und Lübeck an, bis hinauf nach Trondhjem. Diese Fahrkarten haben wie alle anderen Rundreisefahrscheine eine Preisermäßigung von 25%, aber keine Freigepäckvergünstigung. Letztere besitzen die „Fahrkarten für feste Rundreisen", deren eine Anzahl in Hamburg und Berlin ausgegeben werden. Die Berliner Rundreisekarten sind vermittelst der Anschlußbillets (siehe Nr. 325 dieser Ztg.) auch für die Provinzen Schlesien und Posen bequem zu benutzen. Es sind dies folgende Touren nach Dänemark 1) Tour I Berl.—Nauen—Bergedorf (od. Stendal—Uelzen)—Hamburg—Kiel—Korsör—Kopenhagen—Malmö—Stralsund—Berlin, od. umgekehrt. I. 73,1. II. 60,5. III. 45,6 M. 2) Tour II Berlin—Nauen—Bergedorf (od. Stendal Uelzen)—Hamburg—Kiel—Korsör—Kopenhagen—Stettin—Berlin. I. 67,8. II. 56,5. III. 39,7 M. 3) Tour VIIa. Berlin Stettiner Bhf.—Neustrelitz—Warnemünde—Gjedser—Orehoved—Marnedsund—Kopenhagen—Korsör—Kiel—Hamburg—Berlin. I. 74,1. II. 58,4. III. 42,9 M. 4) Tour VIIb. bis Korsör wie Tour VIIa, ab da Nyborg—Vamdrup—Hamburg—Berlin. I. 84,8. II. 64,9. III. 45,1 M. 5) Tour VIII. Berlin—Nauen—Bergedorf (od. Stendal-Uelzen)—Hamburg—Kiel—Korsör—Kopenhagen—Lübeck—Büchen—Berlin. I. 78,4, II. 64,4, III. 47,1 M. 6) Tour IX. Berlin—Nauen—Bergedorf (od. Stendal—Uelzen)—Hamburg—Neumünster—Vamdrup—Fredericia—Nyborg—Korsör—Kopenhagen—Lüb.—Büchen—Berlin. I. 89,1, II. 70,9, III. 49,3 M. Nach Schweden werden nur folgende 3 Rundreisekarten in Hamburg ausgegeben. 1) Tour I. Hamburg—Vamdrup—Frederica—Aarhus—Aalborg—Frederikshavn—Gothenburg—Stockholm—Mjölby—Malmö—Kopenhagen—Korsör—Kiel—Hamburg. I. 145,5 II. 111,8 M. 2) Tour II. Hamburg—Vamdrup—Fredericia—Aarhus—Aalborg—Frederikshavn—Gothenburg—Trollhättan—Mellerud—Frederikshald—Christiania—Charlottenberg—Kiel—Falun—Upsala—Stockholm nach Hamburg wie Tour I, I. Kl. 188,8, II. 147,6 M. 3) Tour III Hamburg bis Charlottenberg wie Tour II, ab da über Lara nach Stockholm und zurück nach Hamburg wie Tour I, I. Kl. 177,4, II. 137,7 Mark. Für die Reise von Berlin nach Hamburg kann man eine Anschlußrückfahrtkarte (2 Monate Giltigkeit, Preis I. 35,40 Mk., II. 26,60 Mk.) nehmen. Alle oben angeführten Rundreisefahrkarten haben 45 Tage Giltigkeit und 25 kg Freigepäck. Außer diesen und den Rundreiseheften sind aber noch Rückfahrkarten zu Reisen nach Kopenhagen und nach Gothenburg und Christiania zu benutzen. Es sind folgende Karten: 1) Berlin, Stett. Bhf.—Stralsund, ab da mit Dampfer „Oskar" oder „Sten Sture" nach Kopenhagen II. 44,10, III. 28,20 M., 2) Berlin, Stett. Bhf.—Stettin, ab da mit Dampfer „Titania" oder „Melchior" oder „Dronning Lovisa" oder „Aarhus" nach Kopenhagen II. 32,20, III. 20,10, III. Deck 17,10 M., 3) Berlin, Stett. Bhf.—Stettin, ab da mit Dampfer „Dronning Lovisa" oder „Aarhus" nach Gothenburg II. 57,70, III. 38,10, III. Deck 35,10 M., 4) Berlin, Stett. Bhf.—Stettin, ab da mit Dampfer „Melchior" nach Christiania II. 84,70, III. 56,10, III. Deck 45,10 M. Diese Rückfahrkarten haben 30 Tage Giltigkeit und ebenfalls Freigepäck.

* **Der Sommerfahrplan der Eisenbahnen** tritt heute in Kraft. Wir machen nochmals namentlich auf die Veränderungen des Fahrplans der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn (siehe unser Kursbuch Seite 12) aufmerksam.

* **Wegweiser durch die Strehlener Berge.** Im Verlage von Ernst Asser in Strehlen ist vom „Strehlener Berge-Verein" ein Führer durch die Strehlener Berge herausgegeben worden. Das Büchlein will dem Naturfreund die lange noch nicht genug gewürdigten Schönheiten der Strehlener Berge erschließen. Das beigegebene Kärtchen erleichtert das Verständniß und genügt zur Orientirung.

* **Ausstellung im botanischen Garten.** Die Wandersammlung von Producten der deutschen Colonien in der Südsee, West- und Ostafrika ist von Montag, 3., bis Sonnabend, 8. Juni cr., in dem Sammlungenzimmer des königlichen botanischen Gartens zur Ansicht aufgestellt. Die Besuchszeit, auch für Nichtmitglieder der deutschen Colonial-Gesellschaft, ist von 3—5 Uhr Nachmittags.

z. **Testaments-Commission.** Zu ständigen Commissarien behufs Auf- und Annahme von Testamenten und sonstigen letztwilligen Verfügungen sind für den Monat Juni cr. ernannt worden: Zur Aufnahme von Testamenten 1) außerhalb der Gerichtsstelle, d. h. in der Wohnung des Erblassers: Amtsgerichtsrath Kuchendorff, Moltkestraße 7, parterre, eventuell Amtsgerichtsrath Hesse, Palmstraße 24, III.; 2) an der Gerichtsstelle: Amtsgerichtsrath Voßberg, eventuell Amtsgerichtsrath Scholz. Die Aufnahme an der Gerichtsstelle erfolgt in der Zeit von Vormittag 9 Uhr bis Nachmittag 1 Uhr an allen Wochentagen. Als Protokollführer bei Aufnahme von Testamenten haben zu fungiren: 1) außerhalb der Gerichtsstelle: die Actuare Bischoff, Burgfeld 15, II., Karbstein, Sonnenstraße 19, und Prinz, Matthiasstraße 13; 2) an der Gerichtsstelle: die den ernannten Commissarien überwiesenen Referendare bezw. Bureaubeamte.

—ρ **Referendariats-Prüfung.** Heute Vormittag wurde unter dem Vorsitze des Senats-Präsidenten Herrn Rocholl eine Referendariats-Prüfung abgehalten. Als Examinatoren fungirten die Herren Geheimer Justizrath Professor Dr. Seuffert und die Oberlandesgerichtsräthe Tetzlaf und Hassenpflug. Von den sechs Rechtscandidaten, welche sich der Prüfung unterzogen, bestanden vier, die Herren Güthe, Niedner, Schiffer und Schilling, das Examen.

—ρ **Ober-Ersatz-Geschäft.** Das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt Breslau findet in der Zeit vom 3. bis 15. Juli im Casperke'schen Local (Matthiasstraße) statt. Es gelangen hierbei zur Vorstellung die als brauchbar, die zur Ersatz-Reserve und zum Landsturm ersten Aufgebots, sowie die zur gänzlichen Ausmusterung designirten Militärpflichtigen. Am 13. Juli erfolgt die Superrevision der zum Einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten. Das Invaliden-Prüfungsverfahren und die Vorstellung der kranken Reservisten und Wehrleute des Bezirks-Commandos Breslau I geschieht in der Zeit vom 31. Juli bis 7. August.

—d. **Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft, Section II, Schlesien und Regierungsbezirk Posen.** In der heute im Café Restaurant abgehaltenen Generalversammlung gedachte der Vorsitzende, D. R. Schlesinger, zunächst der im verflossenen Jahre verstorbenen Mitglieder, welche in ehrenamtlichen Stellungen sich große Verdienste um die Genossenschaft erworben. Es sind dies Stadtrath Schierer-Breslau, Martin Barschall-Liegnitz und Heinrich Hilgner-Jauer. Hierauf gelangte der Geschäftsbericht für 1888 zum Vortrag. Die Zahl der Betriebe beträgt hiernach 1735 mit 4861 versicherten Personen. Das Einholen der Lohnnachweisungen hat wiederum bedeutende Arbeit verursacht. Auf Grund mehrerer Entscheidungen des Reichs-Versicherungsamtes, daß die von den versicherten Personen im Betriebe erzielten Trinkgelder als ein Theil des anrechnungsfähigen Verdienstes anzusehen und demgemäß auch bei der Festsetzung von Entschädigungen zu berücksichtigen sei, mußte in der Lohnnachweisung eine Rubrik zur Aufführung der Trinkgelder eingestellt werden. Leider hat mehr als die Hälfte der Betriebsunternehmer die Angabe der Trinkgelder unterlassen. Für ca. 60 Betriebe mußten die Lohnnachweisungen schätzungsweise festgestellt werden. Wegen Nichtinnehaltung der vorgeschriebenen Einsendungsfrist und wegen Verweigerung der Lohnangaben werden beim Genossenschafts-Vorstande die gesetzlich angedrohten Ordnungsstrafen zur Vollziehung beantragt. Unfälle wurden 141 angemeldet. Davon waren 16 mit tödtlichem Ausgange, 41 hatten Erwerbsunfähigkeit von über 13 Wochen und 84 eine solche von unter 13 Wochen zur Folge. Von den Todesfällen waren 11 zu entschädigen. Von den 41 Unfällen mit mehr als 13wöchentlicher Erwerbsunfähigkeit wurden 33 entschädigt. An Entschädigungen wurden gezahlt: 5232,36 M. an Verletzte, 1060,45 M. an Wittwen, 1219,65 M. an Kinder und 99,60 M. an Ascendenten, zusammen 7612,06 M. (gegen 2631,27 im Vorjahre). In 14 Fällen wurde das Schiedsgericht angerufen. Im Weitern wies der Vorsitzende auf ein neueres Rundschreiben des Reichs-Versicherungsamtes hin, wonach vom Beginn der 5. Woche nach Eintritt des Unfalls bis zum Ablauf der 13. Woche das Krankengeld, welches den durch einen Betriebsunfall verletzten Personen auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes gewährt wird, auf mindestens ⅔ des bei der Berechnung desselben zu Grunde gelegten Arbeitslohnes zu bemessen ist. Die Differenz zwischen diesen zwei Dritteln und dem gesetzlich oder statutengemäß zu gewährenden niedrigeren Krankengelde ist der betheiligten Krankenkasse (Gemeinde-Krankenversicherung) von dem Unternehmer desjenigen Betriebes zu erstatten, in welchem der Unfall sich ereignet hat. Nach dem Kassenbericht betrugen im Jahre 1888 die Verwaltungsausgaben 3676,27 Mark, während der Etat 5000 Mark aussetzte. Nach Ertheilung der Entlastung wurde der Etat für 1890 wieder auf 5000 Mark festgesetzt. An Stelle der aus dem Sections-Vorstande ausscheidenden Mitglieder wurden die Herren Dr. Moll und Selbstherr-Breslau wieder- und Adolf Cohn-Ratibor neu gewählt. Als deren Stellvertreter fungiren wieder: Commerzienrath Andersch-Posen, Louis Bauch-Glogau und Richard Green-Breslau. Vom Vorstande ist Herr Albert Laube-Liegnitz als Vertrauensmann und Aron Schlesinger-Kempen als stellvertretender Vertrauensmann berufen worden. Diese Wahlen werden von der Versammlung bestätigt. Bei der Wahl von Vertrauensmännern wurden neu gewählt: Simmenauer-Beuthen als stellvertretender Vertrauensmann für Bezirk II; S. Austerlitz-Oberglogau zum Vertrauensmann und S. Rechnitz-Ratibor zu dessen Stellvertreter für den Bezirk III; S. Mendelssohn-Breslau als Vertrauensmann und Kretschmer-Breslau als Stellvertreter für den Bezirk V; Georg Pniower-Breslau als Vertrauensmann für den Bezirk VII (Stadt Breslau); S. Meidner-Namslau als stellvertretender Vertrauensmann für den Bezirk VIII; Bernhard Sachs-Jauer als stellvertretender Vertrauensmann für den Bezirk XV; Edmund Hampel-Posen als Vertrauensmann und S. Calvari-Posen als dessen Stellvertreter für den Bezirk XVII. Alle übrigen Vertrauensmänner und deren Stellvertreter wurden wiedergewählt. Als Beisitzer im Schiedsgericht an Stelle des verstorbenen Stadtrath Schierer wurde C. R. Paulisch-Breslau gewählt.

R. **Von den Breslauer Neubauten.** Der Bau der Stadtbibliothek schreitet rüstig vorwärts. Das Schaffgotsch'sche Palais ist theilweise bereits unter Dach; das neue Gesellschaftshaus im Zwingergarten steckt aber, trotz der 6 Wochen prächtigsten Bauwetters, noch tief im Grunde. Wechslerbank (Ringecke) und Schlesische Bodencreditbank (Ecke Schloßohle) sind noch mit den Abbruchsarbeiten beschäftigt, ebenso der große Neubau auf der Junkernstraße. Der Neubau der Breslau-Brieger Fürstenthums-Landschaft auf dem von derselben neu erworbenen Grundstück Tauentzienstraße 75 ist, wie wir hören, fraglich geworden. Anstatt eines Neubaues soll nur ein Umbau des Hauses, welches die Bank bisher inne hatte (Weidenstraße 3), erfolgen.

* **Bilder aus dem Bade Landeck.** In dem Schaufenster des Hofphotographen E. Völkel, Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke, ist gegenwärtig ein Cyclus von Ansichten aus dem Bade Landeck und der Heilanstalt Thalheim in Folioformat zur Ausstellung gelangt, auf welche wir Liebhaber künstlerisch ausgeführter Landschaftsphotographien ebenso wie Freunde der genannten Orte hiermit aufmerksam machen. Diese Ansichten erfreuen ebenso sehr durch Treue und Schärfe der Ausführung, wie durch die lieblichen Reize der Gegenden, welche sie wiedergeben.

* **Zoologischer Garten.** Die Fütterung der Seelöwen, welche täglich um 4½, 5½ und 6½ Uhr, Sonntags auch um 11½ Uhr, stattfindet, bildet ein ungemein interessantes Schauspiel, welches die Besucher des Gartens stets in großer Zahl um das Bassin, welches diese Thiere bewohnen, versammelt. Die Schaustellung derselben dauert nur noch kurze Zeit. Der heutige Sonntag ist der letzte, an welchem die Seelöwen bei billigem Eintrittspreise besichtigt werden können. Die Tapire haben sich von dem weiten Transport gut erholt; ihre Hautverletzungen sind im Vernarben. Geboren wurden am 28. Mai c. 3 Löwen und 2 Edelhirsche. — Morgen, Sonntag, 2. Juni c., concertirt die Capelle des Husaren-Regiments von Schill (1. Schles.) Nr. 4.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Heut Nachmittag 4 Uhr 39 Min. wurde die Feuerwehr nach Marienstraße 6 gerufen, wo in einem Keller des Vordergebäudes Stroh, eine Tonne und der Lattenverschlag brannten. Nach Löschung des Feuers mittels etlicher Eimer Wasser kehrte die Feuerwehr um 5 Uhr 17 Min. zurück.

---

§ **Hirschberg,** 31. Mai. [Jahresbericht des R.-G.-V. — Museum. — Hauptversammlung.] Nach dem soeben zur Ausgabe gelangten Jahresberichte des Hauptvorstandes des R.-G.-V. vom verflossenen 9. Vereinsjahre zählt der Gesammtverein gegenwärtig in 60 Ortsgruppen 6361 Mitglieder. Die größten Ortsgruppen sind Breslau mit 948, Hirschberg mit 601, Görlitz mit 499, Liegnitz mit 260, Warmbrunn mit 206, Erdmannsdorf mit 194, Schmiedeberg mit 167 und Landeshut mit 156 Mitgliedern. Die kleinste Ortsgruppe ist Königsberg in Preußen mit 16 Mitgliedern. Was die Thätigkeit der einzelnen Ortsgruppen betrifft, so erwähnt der Bericht, daß sich das Streben der Vereinsgenossen im Flachlande mehr auf die wissenschaftliche Erforschung des Gebirges richtete: auf Karten, Touristik, Geschichte 2c., während die Gebirgssectionen mehr darauf bedacht waren, durch Wegebauten und Wegweiser das Vereinsgebiet immer mehr zu erschließen 2c. Für das Hochgebirge hat der Hauptverein wieder in besonderem Maße gesorgt. An dem Kammwege sind bedeutende Ausbesserungen vorgenommen; der Fußweg von der Ziegenbrücke bis zur Hampelbaude und von dieser zum Kamm ist neugebaut, und eine 1130 Meter lange Wegstrecke von der Veilchenkoppe nach den Sausteinen ist in guten Zustand gebracht worden. Dasselbe gilt von dem ersten Theile des sogenannten Kammweges, vom Moltkefelsen zum Hochstein. Daß endlich auch für die höchsten Partien der anschließenden Kämme viel geschehen ist, beweisen die Wegebesserungen am Landeshuter Kamm, wo durch den Neubau eines Fußsteiges von dem Fischbach-Rothenzechauer Wege nach den Friesensteinen eine directe Verbindung zwischen diesem und dem Ochsenkopfe hergestellt werden konnte. — Das Riesengebirgs-Museum wird am 2. Juni c. zum ersten Male zu allgemeiner Besichtigung geöffnet. Ueberwiesen wurden demselben in jüngster Zeit: vom Realgymnasial-Director Nöggerath die Flötzkarte des niederschlesischen Kohlenbeckens, aus 21 großen Karten bestehend, vom Kaufmann Theinert die erste Touristenkarte des Riesengebirges (von Hofer aus dem Jahre 1806), vom Candidaten Langner die Beschreibung einer Reise ins Riesengebirge von Bruguris, von Frau Kaufmann Spehr wiederum einige sehr werthvolle Proben unserer heimischen Leinenindustrie 2c. — Das Programm für die am 11. Juni in Lauban stattfindende Generalversammlung ist folgendes: 1) von 7½ Uhr ab Frühconcert und Frühstück auf dem Steinberge; 2) um 10½ Uhr Vormittags Sitzung im Hotel Bellevue; 3) um 3 Uhr Nachmittags gemeinsames Mittagbrot im Gasthof zum „Hirsch"; 4) Abendschoppen. Am 12. Juni findet früh um 8 Uhr eine gemeinsame Fahrt ins Queisthal statt.

⊙ **Grünberg,** 24. Mai. [Communales.] An Stelle des am ersten October cr. aus dem hiesigen Magistrats-Collegium ausscheidenden Stadtraths Prüfer, welcher Decennien hindurch mit großem Erfolg als Forstdecernent thätig war, wurde gestern von der Stadtverordneten-Versammlung Rechtsanwalt Balke zum Stadtrath gewählt. An Stelle des auch aus Rücksichten auf sein Alter aus dem Magistrats-Collegium geschiedenen Stadtraths Helbig wählte die Versammlung Apotheker Rothe zum unbesoldeten Stadtrath.

⊠ **Sagan,** 31. Mai. [Bezirks-Eisenbahnrath. — Consumverein.] In der letzten Sitzung der Handelskammer Sagan-Sprottau war folgende Vorlage von allgemeinerem Interesse: Antrag des Vertreters der Handelskammer zu Liegnitz und Sagan zur Tagesordnung für die am 5. Juni cr. stattfindende Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Berlin: „Die Königl. Eisenbahn-Direction wolle den in Sagan nach Liegnitz und in Liegnitz nach Sagan gelösten Rückfahrtskarten die Berechtigung ertheilen, den Rückweg außer über Arnsdorf auch über Kohlfurt wie über Glogau nehmen zu dürfen. — Der hiesige Consum-Verein (E. G.) zählt gegenwärtig 399 Mitglieder. Im Geschäftsjahre 1889/89 betrug der Umsatz rund 27 000 Mark. Die Activa beliefen sich auf 15 297,60 Mark, die Passiva 13 525,82 Mark, so daß ein Reingewinn von 1771,78 Mark verblieb. Es kann eine Dividende von 6 pCt. zur Vertheilung gelangen. Die Guthaben der Mitglieder werden von jetzt an mit 3½ pCt. verzinst.

□ **Sprottau,** 31. Mai. [Kreis-Communalabgaben. — Postbau.] Von den Bewohnern des Kreises Sprottau sind für das Jahr 1889/90 an Abgaben zur Bestreitung der Kreis-Communal-Bedürfnisse aufzubringen: a. zur Unterhaltung des Kreis-Krankenhauses 2050 M., b. zum Kreis-Straßenbau 48 205 M., zur Verzinsung und Amortisation des Obligations-Darlehens der Provinzial-Hilfskasse 24 423 M. Hierzu hat die Stadt Sprottau zu zahlen 16 739 M., die Kämmerei Sprottau 1953 M., in Summa 18 692 M., die Commune Primkenau 1980 M. — Der Bau des neuen Postgebäudes wird noch dieses Jahr in Angriff genommen werden, da die zwischen dem Magistrat und der Postbehörde in dieser Angelegenheit schwebenden Verhandlungen nunmehr geregelt sind. Aus letzterem Grunde weilte vor einigen Tagen Postbaurath Kux in Sprottau.

s. **Waldenburg,** 30. Mai. [Handwerker-Fortbildungsschule. — Von den Truppen.] Am 28. Mai c. fand in der hiesigen Handwerker-Fortbildungsschule die diesjährige Prüfung statt, nach deren Schluß eine Anzahl Schüler prämiirt wurde. 5 Lehrlinge erhielten Sparkassenbücher über je 10 M., 11 andere Reißzeuge und passende Werkzeuge, 19 Schüler lehrreiche Bücher und 20 Lehrlinge Belobigungen. Der Gewerbeverein hatte zu Prämiirungszwecken 150 M. bewilligt. Die Schule zählt gegenwärtig 204 Schüler. — Am Mittwoch Vormittag haben die Glatzer 22er Waldenburg verlassen und sich nach ihrer Garnison zurückbegeben. Ein Theil der Truppen von 10. Regiment, die hier einquartiert waren, sind nach Gottesberg, Hermsdorf und Altwasser verlegt worden. Infanterie steht im ganzen Revier nur noch ein Bataillon vom 10. Regiment.

W. **Goldberg,** 27. Mai. [Krankenkasse.] Die am 26. Mai cr. stattgehabte Rechnungslegung der gemeinsamen Krankenkasse der ländlichen Ortschaften des Kreises ergab eine Einnahme von 6429,69 M., eine Ausgabe von 3021,70 M., und demgemäß einen Bestand von 3407,99 Mark. Die Mitgliederzahl am Ende des Rechnungsjahres betrug 1214.

≈ **Jauer,** 26. Mai. [Vom Riesengebirgsverein.] Um das sogenannte „Raubschloß" bei Siebenhuben leichter zugänglich zu machen, sind auf Kosten der hiesigen Ortsgruppe des Riesengebirgsvereins an der schwierigsten Stelle die Felsen gesprengt und Stufen angelegt worden.

V **Liegnitz,** 31. Mai. [Fleischertag.] Zu dem am 15. und 16ten Juni hierselbst stattfindenden Verbandstage schlesischer Fleischer sind bereits zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Im kleinen Saale des Schießhauses wird eine Ausstellung von Werkzeugen und Maschinen zum Betriebe aller einschläglichen Fabrikationszweige vorbereitet. Besonderes Interesse dürften die mit den neu erfundenen Conservirungsmitteln an Ort und Stelle hergestellten Conservepräparate finden. Den Verhandlungen und Festlichkeiten am Sonntag geht am Sonnabend ein Commers voraus.

* **Prausnitz,** 30. Mai. [Stadtverordnetensitzung. — Amtsantritt. — Verloosung. — Ausflug.] In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gelangte eine Verfügung der Königl. Regierung zur Kenntnißnahme, wonach die Sparkassen-Ueberschüsse hiesiger Stadt nur zur Erhöhung des Zinsfußes der Spareinlagen event. zur Beschaffung eines besseren Materials zur Pflasterung der Straßen der Stadt verwendet werden dürfen. Der Bericht der Deputation über die am 17. März zu Obernigk bei der Comitésitzung gefaßten Beschlüsse ergab, daß wohl der Chausseebau von Breslau über Schweinern nach Obernigk gesichert ist, eine Fortsetzung derselben aber von Obernigk nach Prausnitz noch in gemessener Entfernung liegt. — Nachdem die von der evangelischen Kirchengemeinde getroffene Wahl von dem Collator Fürsten von Hatzfeld-Trachenberg genehmigt und vom Consistorium in Breslau bestätigt worden ist, wird Pastor Broßmann aus Polgsen am 15. Juni cr. sein Amt als evang. Geistlicher hier antreten. Vicar Conrad, der die hiesige Stelle bisher verwaltet hatte, geht von demselben Zeitpunkte ab als Vicar nach Polgsen. — Der Jungfrauenverein in Trachenberg beabsichtigt am 26. Juni cr. zum Besten der Diakonissen-Station für Krankenpflege und Klein-Kinderschule eine Verloosung zu veranstalten. Vom Ober-Präsidenten ist dazu der Vertrieb von 2000 Loosen à 0,50 M. innerhalb des Kreises Militsch genehmigt worden. — Heute unternahm der Militärverein einen Ausflug in den hiesigen Stadtwald.

** **Brieg,** 1. Juni. [Gründung eines Kreis-Kriegerverbandes. — Rectorwahl.] Nachdem von dem Brieger und Leubuscher Kriegervereine die Gründung eines Kreis-Kriegerverbandes angeregt worden ist, war der Vorsitzende des hiesigen Vereins, Major a. D. v. Gellhorn, am vorigen Donnerstag in Löwen, um in Thiel's Hotel

mit den Vorstandsmitgliedern der Kriegervereine Löwen, Kl.-Neudorf und Lossen über diese Angelegenheit zu berathen. Major v. Gellhorn wird demnächst auch die Vorstandsmitglieder der anderen Kriegervereine des Kreises zu einer Versammlung einladen, um ihnen die Frage über die eventuelle Bildung eines Kriegerverbandes vorzulegen. Bei dem Einverständniß hiermit wird dann die Angelegenheit auf einer nach Brieg einzuberufenden Delegirten-Versammlung zur Erledigung kommen. — Zum Rector der hiesigen katholischen Schulen ist von 18 Bewerbern der Rector Kreis aus Herminenhütte bei Laband vom Magistrat gewählt worden.

t. **Kreuzburg**, 31. Mai. [Kreistag. — Revision. — Beförderung.] In dem am Mittwoch hier abgehaltenen Kreistage wurde der Antrag des Kreis-Ausschusses über Convertirung der schwebenden Kreis-Anleiheschuld genehmigt. Der hiesige Kreis hat durch Emission von auf den Inhaber lautenden Anleihescheinen begründete Kreisschulden in Höhe von 90000 und bez. 150000 M., welche mit Hilfe einer Kreissteuer mit 5 pCt. jährlich zu verzinsen und jährlich mit wenigstens 2 bez. 1 pCt. des Capitals unter Zuwachs der Zinsen von den amortisirten Schuldverschreibungen zu tilgen sind. Die durch diese Verzinsung und Tilgung dem Kreise alljährlich erwachsende finanzielle Belastung, welche erst im Jahre 1901 bez. 1916 ihre Endschaft erreichen wird, soll dadurch erheblich verringert werden, daß die Kreis-Anleiheschuld durch Entnahme eines $3\frac{1}{2}$proc. Provinzial-Hilfskassen-Obligations-Darlehns in der Höhe der Schuld getilgt wird. Der dem Kreise durch erheblich geringere Zinszahlung entstehende Vortheil wird außerdem darin zur Geltung gelangen, daß das Provinzial-Hilfskassen-Darlehn mit $3\frac{3}{4}$ pCt. jährlich in halbjährigen Raten verzinst und in ebensolchen Obligationen innerhalb 30 Jahren allmälig zurückgezahlt werden wird. Es wurde demnach zum Beschluß erhoben, daß die Kreisanleiheschuld, welche am 1. Januar 1890 noch in Höhe von 150000 M. vorhanden sein wird, in ein gleich hohes Darlehn von $3\frac{1}{2}$proc. Obligationen der Provinzial-Hilfskasse umgewandelt wird. Dieses Darlehn soll vom Tage des Empfanges ab mit jährlich $3\frac{3}{4}$ pCt. vom Nominalbetrage in halbjährigen Raten verzinst werden, das Capital selbst aber mit solchen $3\frac{1}{2}$procentigen Obligationen während 30 Jahren zurückgezahlt werden. Die zur Verzinsung und Tilgung nöthigen Mittel werden jährlich in den hiesigen Kreishaushaltsetat aufgenommen und in derselben Weise wie die übrigen Kreisumlagen aufgebracht. — Die Regelung der den Gemeinden und Gutsbezirken des Beschäftigungsortes nach § 10 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886 obliegenden Krankenfürsorge für die in den ländlichen Ortschaften des Kreises beschäftigten land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter nahm eine einstündige Discussion in Anspruch. Schließlich wurde beschlossen, die Krankenfürsorge den Gemeinde- bezw. Gutsvorständen zu belassen, die Kosten vorschußweise aus der Kreis-Communalkasse zu zahlen und dieselben nach Jahresschluß durch Umlage auf die Gemeinde- und Gutsvorstände zu decken. — Zum Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk Rosen wurde der Wirthschaftsdirector Kanus gewählt. — Am Donnerstag trafen ein Regierungsrath, Decernent der Normal-Aichungs-Commission in Berlin, in Begleitung des Regierungs-Baumeisters Wille-Berlin und des königl. Gewerberaths Frief, Aichungs-Inspectors der Provinz Schlesien, behufs Revision des hiesigen städtischen Aichungsamtes hier ein. Dieselben begaben sich von hier zu demselben Zwecke nach Brieg. — Der hier stationirte Steueraufseher Wenzel ist vom 1. Juli c. ab unter Beförderung zum Grenzzolleinnehmer nach Lewin, Kreis Glatz, versetzt worden.

z. **Rosenberg O./S.**, 31. Mai. [Abschiedsfeier. — Ausflug.] Zu Ehren des von hier scheidenden Seminar-Oberlehrers Döring, welcher als Religionslehrer an die Cadetten-Anstalt zu Groß-Lichterfelde bei Berlin berufen ist, fand gestern im Saale des Hotels zum weißen Adler ein Abschiedsdiner statt, an welchem gegen 80 Herren theilnahmen. Auch der Landrath v. Wolff war erschienen. Die hiesige Geistlichkeit, die des Kreises, sowie viele Gönner und Freunde des Scheidenden von nah und fern waren anwesend. Herr Döring hat es verstanden, in den wenigen Jahren seines Hierseins die Herzen der hiesigen Bewohner zu gewinnen. Sein gemeinnütziges Wirken hierselbst sichert ihm ein ehrenvolles Andenken. — Zur Beförderung von etwa 400 Schulkindern aus Kreuzburg, welche unter Führung ihrer Lehrer einen Ausflug nach Bankau gemacht hatten, verkehrte am vorigen Dinstag nach dem Abendpersonenzuge ein Sonderzug von Bankau bis Kreuzburg mit 22 Achsen.

=ch= **Oppeln**, 27. Mai. [Ueber die Nothstands-Meliorationen,] welche auf Grund des Gesetzes vom 23. Februar 1881 in Oberschlesien auszuführen sind, erfahren wir, daß in den letztvergangenen drei Monaten die Entwässerungsgenossenschaften zu Kopain, Kreis Pleß, zu Kotschanowitz und Klein-Borek, Kreis Rosenberg, mit 36 bezw. 198 und 168 ha durch Allerhöchst vollzogene Statuten neu begründet und daß die Statuten einer vierten Genossenschaft nebst den zugehörigen Verhandlungen dem landwirthschaftlichen Minister zur Prüfung und event. Beantragung der landesherrlichen Genehmigung vorgelegt worden sind. Ferner sind die Abstimmungstermine für Bildung dreier weiterer Genossenschaften bereits anberaumt bezw. werden dieselben in nächster Zeit anberaumt werden. In Folge zweckentsprechender Anregungen sind von zwei Gemeinden des Kreises Rosenberg, drei des Kreises Lublinitz und je einer der Kreise Rybnik und Kreuzburg Anträge auf Einleitung der Verhandlungen wegen Bildung von Genossenschaften gestellt worden. Abgenommen wurden die fertig gestellten Genossenschaftsanlagen in Jellowa und Biestrzinnik, Kreis Oppeln. Mit den Ausführungsarbeiten ist bei den statutarisch genehmigten Drainage-Anlagen fast überall begonnen worden. Die Witterungsverhältnisse waren denselben aber wenig günstig und verzögerten die Inangriffnahme bis zum letzten Drittel des April; auch der Fortgang der Projectirungsarbeiten wurde durch diesen Umstand beeinträchtigt.

⊙ **Neustadt OS.**, 29. Mai. [Consum-Verein.] Der hiesige Consum-Verein hielt gestern Abend eine General-Versammlung behufs Erstattung des Rechenschaftsberichts für das I. Halbjahr, d. i. für die Zeit vom 1. October 1888 bis Ende März 1889. Nach demselben balanciren Activa und Passiva mit 64 174,23 Mark. Der Waarenbestand beträgt 32 106,25 Mark, der Kassenbestand 7915,70 Mark, das Immobilien-Conto 21 006,50 M., das Mobilien-Conto nach Abschreibung von 5 Procent für Abnutzung 2003,60 M., das ausgeliehene Capital nebst Zinsen 1142,18 Mark. Das Mitglieder-Guthaben beziffert sich auf 33 783,14 M., der Reservefonds auf 8887,73 M., das Cautions-Conto auf 1500 M., der Reingewinn auf 18 851,73 M. Am 1. October v. J. betrug die Zahl der Mitglieder 1473. Innerhalb des ersten Halbjahres sind zugetreten 184, ausgeschieden 126, mithin bleibt Bestand am 1. April d. J. 1531. Der Geschäfts-Umsatz hat sich gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres gebessert um 13 588,06 M. und betrug im abgelaufenen Halbjahre 173 102,08 Mark. — Im Weiteren wurde in der Versammlung darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit eine Statuten-Abänderung auf Grundlage des neuen, am 1. October cr. in Kraft tretenden Genossenschaftsgesetzes erfolgen müsse.

⊙ **Königshütte OS.**, 31. Mai. [Aufgabe einer polnischen Buchhandlung. — Besitzwechsel einer polnischen Zeitung.] Bekanntlich hat Herr von Twardowski, Inhaber einer polnischen, katholischen Buchhandlung in Posen, hier in Königshütte eine Filiale seines Geschäfts errichtet und unterstellte sie seinem Schwager Szczepański. Trotz energischen und umsichtigen Vorgehens bei der Begründung und trotz der Erheblichkeit des dabei zur Verfügung gelangten Capitals hat das Geschäft zu dem erhofften Aufschwung nicht kommen wollen, so daß schon jetzt, also nach nur wenigen Monaten, der Besitzer sich zur Aufgabe der Filiale entschlossen hat. Vor einigen Tagen reiste Herr Szczepański unter Mitnahme des Restbestandes der Bücher nach Posen ab. Die Zahl polnischer Leser in Oberschlesien wird offenbar von Jahr zu Jahr eine geringere. — Mit der Buchhandlung hat Herr von Twardowski eine polnische Zeitung unter dem Namen „Górnoślązak“ (Der Oberschlesier) ins Leben gerufen. Als verantwortlicher Redacteur fungirte ein gewisser Widera aus Warschau, der vorgab, praktischer Arzt und einer einem hohen russischen Beamten applicirten Ohrfeige wegen aus Rußland nach Deutschland, seinem Geburtslande, ausgewiesen worden zu sein. Aber schon nach einer ganz kurzen Zeit stellte es sich heraus, daß die genannte Zeitung nicht lebensfähig sei. Ihr Redacteur kehrte wieder nach Warschau zurück, wo er noch weilt, sie selbst aber erhielt den Titel „Głos ludu górnoślaskiego“ (Oberschlesische Volksstimme), um unter diesem Namen eines glücklicheren Ergehens sich zu erfreuen. Als aber auch diese Hoffnung sich als eine nichtige erwies, überließ man es dem Consortium einiger die polnische Sache verfechtender Männer in Königshütte, Lipine und Laurahütte. Die Geschäfte des Redacteurs besorgt Herr Koraszewski aus Posen. Aber auch das Consortium scheint sehr bald der Zuschüsse, welche das Blatt erforderte, müde geworden zu sein. Am verflossenen Mittwoch ging die Zeitung in den Besitz des früheren Geschäftsführers des „Katolik“ über. Angesichts der Thatsache, daß die heranwachsende Generation nur zu sehr geringem Theile polnisch lesen kann — was lediglich dem Minister Falk zu verdanken ist — ist der in Rede stehenden Zeitung auch unter der jetzigen Leitung kaum eine erfreuliche Zukunft zu prognosticiren.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

O. **Posen**, 31. Mai. [Wegen Preßvergehens in zwei Fällen] hatte sich, wie bereits mitgetheilt, heute vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts der verantwortliche Redacteur des polnischen Blattes „Wielkopolanin“ (der Großpole), Joseph Gertig, zu verantworten. Der „Wielkopolanin“ brachte in seiner Nummer 22 vom 26. Januar d. J. unter der Ueberschrift „Nicht aufreizen“ einen Artikel, welcher den Erlaß des Cultusministers vom 7. September 1887 über die Pflege der deutschen Sprache in den Volksschulen der Provinz Posen besprach. In diesem Artikel hieß es nach den einleitenden Worten: „Ebenso verhält es sich mit der Wohlthat der Einführung der deutschen Sprache bei uns. Die Regie- motivirt dies damit, daß sie die Polen, die in Deutschland dem Broterwerb nachgehen wollen, zur Hilfe kommen wolle. Dies ist eine Unrichtigkeit und Lüge, ich könnte dies dem Herrn Minister in die Augen sagen. Denn warum nimmt sich die Regierung nicht auch der Deutschen aus Schlesien ebenso an. Wie viele Deutsche kommen doch aus Schlesien alljährlich auf Broterwerb ins Herzogthum, wie sie sagen. Ist es ihnen leicht in Polen sich aufzuhalten, dessen Sprache sie nicht kennen? Herr Minister! Warum richten Sie nicht zum Wohle dieser Deutsch-Schlesier polnische Stunden in den Schulen ein? Sind das nicht Eure eigenen Kinder und wir nur die angenommenen? Es ist daher in Schlesien bei ihnen die deutsche Sprache zu beseitigen und die polnische einzuführen!! Und alsdann werden wir glauben, daß Ihr Euch gewissenhaft der Unterthanen annehmt.“ Durch diesen Artikel fühlte sich die königl. Staatsregierung, insofern als von der Regierung schlechthin die Rede ist, als auch der darin besonders apostrophirte Ressortminister für Unterrichts-Angelegenheiten beleidigt. Namens des Staatsministeriums stellte Herr von Bötticher den Strafantrag.

Der zweite Artikel befand sich in Nr. 57 des „Wielkopolanin“ vom 9. März d. J. Derselbe führte die Ueberschrift „Klagen über den Schulunterricht“ und war von einem — wie in dem Artikel vermerkt war — treuen Leser aus Iz. im Kreise W. eingeschickt. Nach den stattgehabten Ermittelungen ist damit der Ort Isabella im Kreise Wirsitz gemeint. Dieser Artikel bespricht ebenfalls die durch den vorbezeichneten Erlaß des Cultusministers herbeigeführten Schuleinrichtungen der Provinz Posen, insbesondere die von Isabella. Der Verfasser sagt darin wörtlich: „Der Schmerz bedrückt mein Herz, wenn ich höre, daß Kinder, die kein Wort Deutsch verstehen, in einer rein polnischen Schule die Gebete deutsch hersagen, daß sie die Religion und heilige Geschichte in einer ihnen fremden Sprache lernen müssen“, und ferner, nachdem der Verfasser betont hat, daß die Schulkinder nur, wenn sie in der eigenen polnischen Sprache lernten, Lust am Unterricht haben und zu Menschen heranwachsen würden: „Im entgegengesetzten Falle jedoch, und falls wir Eltern nicht für die Erziehung der Kinder sorgen, sie das Gebot, wie viel Götter es giebt, und ein wenig Religion nicht lehren sollten, ist es heilige Wahrheit, daß solche Kinder zu Räubern Todtschlägern, Mordbrennern u. s. w. heranwachsen müssen, sich auch weder vor der Sünde noch vor der Strafe fürchten.“ Sodann heißt es in dem Artikel weiter, indem der Verfasser auf die Schulverhältnisse seiner Gegend eingeht, welche er bereits Eingangs des Artikels als „nicht besser, vielleicht noch schlechter“ als in der übrigen Provinz charakterisirt hat: „Soll man darüber nicht Schmerz fühlen und nicht weinen, wenn der geehrte Lehrer den Kindern bei hoher Strafe verbietet, die Kirche behufs des Unterrichts in der heiligen Religion zu besuchen und dabei erklärt, daß dies unstatthaft sei“, und endlich: „Die Kinder besuchen auch die Schule ungern, sie verstecken sich oder gehen weinend, event. zwangsweise, und wir brauchen uns hierüber nicht zu wundern, weil die Kinder, so lange sie jetzt die Schule besuchen, also 8 Jahre lang, nicht unterrichtet, sondern gequält werden.“ Die Anklage wirft nun dem Angeklagten vor, daß er durch diesen Artikel erdichtete und entstellte Thatsachen, wissend, daß sie erdichtet und entstellt seien, öffentlich verbreitet habe, um dadurch Staatseinrichtungen und Anordnungen der Obrigkeit verächtlich zu machen und ferner, daß er den Lehrer Slawinski aus Isabella beleidigt habe. Der Gerichtshof fand den Angeklagten in beiden Fällen für schuldig und verurtheilte ihn zu einer Gesammtstrafe von sechs Wochen Gefängniß, sprach auch sämmtlichen Beleidigten die Publicationsbefugniß des Urtheils zu.

ϑ **Breslau**, 1. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Der verschwundene Tausendmarkschein.] Bei der verwittweten Frau Gutsbesitzer Emilie Petzel diente die unverehelichte Bertha Wegehaupt vom October 1887 bis 2. April 1889 als Schleußerin. Gleich nach dem Verlassen des Dienstes wurde die Wegehaupt in Folge der von Frau Petzel bei der Polizei gemachten Anzeige in Untersuchungshaft genommen, da sie sich verschiedener Diebstähle schuldig gemacht haben sollte. Die unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirectors Herzog tagende Strafkammer I hatte sich heute mit der gegen die Wegehaupt erhobenen Anklage zu beschäftigen. In der Hauptsache wurde ihr die Unterschlagung eines Tausendmarkscheins, außerdem die Entwendung eines Hundertmarkscheins und noch mehrere Diebstähle an Geld und anderen der Frau Petzel gehörigen Gegenständen zur Last gelegt.

Den Tausendmarkschein hatte die Wegehaupt am 10. Januar 1888 von der Schwiegertochter der Frau Petzel, der Frau Lina Reimann, mit dem Auftrage erhalten, von dem Betrage eine Anzahl ihr übergebener Rechnungen zu bezahlen. Kaum war die Wegehaupt eine halbe Stunde fort gewesen, so erschien sie in großer Erregung und mit verweinten Augen wieder bei ihrer Dienstherrin; sie gab an, das Portemonnaie, in welchem sie den Tausendmarkschein aufbewahrt habe, sei ihr noch vor der ersten Zahlung verloren gegangen. Ein anderes Portemonnaie, welches nur 6 Mark enthielt, hatte sie dagegen noch im Besitz. So unwahrscheinlich auch diese Angabe erschien, so konnte ihr doch das Gegentheil nicht nachgewiesen werden, die polizeilich eingeleitete Untersuchung wurde deshalb eingestellt. Von da ab hatten aber Frau Petzel und deren Schwiegertochter einen Argwohn gegen die Wegehaupt gefaßt; lange Zeit konnte man jedoch trotz genauer Beobachtungen nichts Auffälliges bemerken, erst im Februar dieses Jahres kam der Frau Petzel ein Hundertmarkschein abhanden. Sie hatte am 9. Februar in eine im offenen Secretär stehende Kassette acht Stück Hundertmarkscheine eingezählt, am 13. Februar waren nur noch 7 Stück vorhanden. In der Zwischenzeit waren nur die Wegehaupt und die schon seit Jahren in derselben Stellung befindliche Köchin in die betreffende Stube gekommen. Die Recherchen nach dem Hundertmarkschein blieben erfolglos. Jetzt zählte Frau Petzel in Gegenwart der Frau Reimann 95 Markstücke in die Cassette. Zu dieser Zeit war nur die Wegehaupt in der Wohnung, die Köchin hatte den Dienst bereits verlassen. Beim Nachzählen am nächsten Tage fehlten 2 Markstücke. Auch jetzt leugnete die Wegehaupt noch die Wegnahme, wenige Tage später saß sie aber in der gelegten Falle fest. Frau Petzel hatte diesmal ein Portemonnaie mit 13 M. Inhalt in ihrem Bett unter das Kopfkissen gelegt. Von dem Augenblicke an, in welchem die Wegehaupt nach dem Aufräumen das Cabinet verließ, wurde sie genau beobachtet. Sie sagte nichts von dem Portemonnaie und doch fehlte dasselbe im Bett. Unter Beihilfe eines Schutzmanns wurde sie nunmehr dieses Diebstahls überführt, das Portemonnaie fand sich in ihrer Kleidertasche vor. Nachdem der in den Zeitungen abgedruckte Polizeibericht die Haftnahme der Wegehaupt gemeldet hatte, lieferte die Frau Buchhalter Alwine Blümel ein Packet bei der Polizei ab, welches ihr die Wegehaupt einige Tage früher zur Aufbewahrung zugesandt hatte. Der Ehemann der Blümel ist ein Stiefbruder der Wegehaupt, um deswillen mag diese die Aufbewahrung des Packets dort für sicher gehalten haben. In dem Packet befanden sich einige Schmucksachen und eine Anzahl Wäschestücke vor, welche sämmtlich Eigenthum der Frau Petzel waren. Auch in diesem Falle mußte die Wegehaupt ein Geständniß ablegen, im Uebrigen verharrte sie während der Untersuchungshaft und auch heut beim Ableugnen der ihr zur Last gelegten Strafthaten. Das Strafkammer-Collegium gewann aber in allen Fällen die Ueberzeugung von der Schuld der Angeklagten. Mit Rücksicht auf den groben Vertrauensbruch und das hohe Object wurde die Strafe trotz der bisherigen Unbescholtenheit der Angeklagten auf 2 Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust bemessen.

ϑ **Breslau**, 1. Juni. [Schöffengericht. — Fälschung von Dienstattesten.] Die unverehelichte Marie Liebich aus Slawenzig gehört zu jenen Dienstboten, welche sehr oft ihre Herrschaft wechseln bezw. wechseln müssen. Die Zeugnisse, die ihr in das Dienstbuch eingeschrieben wurden, waren meist derart, daß jede neue Herrschaft Anstand nahm, die Liebich überhaupt zu engagiren: „Grob, unfreundlich, träge, lügenhaft, unerlaubter Ausgang bei Nacht“, das sind die Bescheinigungen, welche die Liebich bisher erhalten hat. Als sie sich im Februar d. J. durch die Vermietherin Schmidt wieder unterbringen lassen wollte, gefielen der Gehilfin der Schmidt, einer Frau Ehrhardt, die Zeugnisse der Liebich gar nicht. „Kommen Sie nur zu mir, ich werde Ihnen das Buch schon in Ordnung bringen,“ lautete die von derselben ertheilte Anweisung. Die Liebich ist hierauf bei der einen Herrschaft 2 Tage, bei der anderen 1 Monat geblieben. Nachdem sie auch letzteren Ort ohne jede Kündigung verlassen hatte, entdeckte die Hausfrau, daß in dem Dienstbuch der Liebich verschiedene Rasuren und Fälschungen vorgenommen seien; sie machte hierüber bei dem zuständigen Polizei-Commissarius Anzeige und es wurde demzufolge gegen das Dienstmädchen „wegen Fälschung von Legitimationspapieren zum Zwecke besseren Fortkommens“ ein Strafmandat erlassen. Gegen dasselbe erhob die Liebich mit der Behauptung Einspruch, daß nicht sie die Aenderungen vorgenommen habe, sondern daß dieselben ohne ihr Zuthun durch die Ehrhardt bewirkt worden seien. Im ersten Termine bestritt die als Zeugin vernommene Ehrhardt die ihr zur Last gelegte Handlung; es trat demzufolge Vertagung behufs Ladung weiterer Zeugen ein. In der heutigen Verhandlung bekundeten zwei Dienstmädchen, welche sich gleichzeitig mit der Liebich bei Frau Ehrhardt im Logis befunden hatten, daß lediglich ihre Quartiergeberin die Atteste abgeändert habe. Jetzt legte auch die Ehrhardt das Geständniß ab. Sie hatte demnach bei einem Attest zugeschrieben „gutmüthig, treu und ehrlich“, bei einem anderen aus „nicht folgsam“ „recht folgsam“, und aus „wegen Ungehorsams entlassen“ „wegen Umzug entlassen“ gemacht. Der Vertreter der Amtsanwaltschaft beantragte, ihm die Acten behufs Einleitung der Untersuchung gegen die Ehrhardt zu überweisen, die Liebich aber wegen wissentlichen Gebrauchs gefälschter Legitimationspapiere zu 10 Mark Geldbuße eventuell 2 Tagen Haft zu verurtheilen. Das Schöffengericht ging in ganz außergewöhnlicher Weise über die beantragte Strafe hinaus; es erkannte auf 14 Tage Haft unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Angeklagte ohne Abänderung der betreffenden Zeugnisse von den Herrschaften überhaupt nicht in Dienst genommen worden wäre, ihr Verfahren also nahezu als gemeingefährlich bezeichnet werden muß.

γ **Liegnitz**, 31. Mai. [Strafkammer. — Betrug.] Der Buchdruckereibesitzer Gustav Roy, dessen plötzliches Verschwinden hier seiner Zeit Aufsehen erregte, und welcher sich bald darauf selbst der Anklagebehörde stellte, hatte sich in der Strafkammersitzung am Mittwoch wegen Betruges zu verantworten. Im April v. J. trat in dessen Buchdruckerei-Geschäft als Socius mit einer Baareinlage von 15 000 M. ein der Dr. phil. Oscar Wilda aus Breslau. Von diesem Capital bezahlte der Angeklagte mit Wissen seines neuen Socius 10 000 M. an seinen früheren Compagnon, während 1000 M. zur Abzahlung kleiner Geschäftsschulden verwendet und der Rest von 4000 M. auf einer Bank deponirt werden sollten. In seiner finanziellen Bedrängniß entnahm jedoch Roy sehr bald die 4000 M. wieder von der Bank und kaufte dafür Druckerei-Utensilien an, die ihm bisher leihweise überlassen worden waren; während er seinem Compagnon vorspiegelte, dieselben seien sein Eigenthum von vornherein gewesen. Gegenüber der königl. Staatsanwaltschaft, welche eine Vermögensschädigung des Dr. W. um die Gesammteinlage der 15 000 M. annahm, fand der Gerichtshof einen Betrug nur bei der Verwendung der 4000 M. vorliegend, während die 11 000 M. unter Zustimmung des Dr. W., in dessen Besitz übrigens das ganze Geschäft übergegangen ist, verwendet worden seien. Der Angeklagte wurde zu sechs Monaten Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust verurtheilt.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 1. Juni. Die Samoaconferenz dürfte in der nächsten Woche, wie vermuthet wird, noch eine Sitzung haben, in welcher es sich jedoch wahrscheinlich nur um die Erledigung von Förmlichkeiten handeln wird. Ueber den Empfang der Conferenz durch den Kaiser ist bis zur Stunde nichts bekannt.

Die meisten Wiener Blätter besprechen die serbischen Vorgänge im Zusammenhang mit der vorgestern in Petershof gefeierten Verlobung der montenegrinischen Prinzessin Militza mit dem Großfürsten Peter Nikolajewitsch und mit dem Trinkspruch des Zaren auf den Fürsten von Montenegro. Beide Ereignisse werden in Wien als beachtenswerthe Symptome angesehen, mehrfach jedoch wird der Toast des Zaren lediglich als Beweis der Isolirung Rußlands aufgefaßt und man knüpft die Frage daran, was Frankreich und die Orientländer dazu sagen müssen, daß Montenegro der einzige Freund Rußlands sei. Zumeist gipfeln die Ausführungen der Blätter darin, daß der Zar mit dem Trinkspruch eine Demonstration beabsichtigt, daß aber vorläufig nichts Ernstliches dahinter sei.

In Ungarn hat der Toast des Zaren beunruhigt; die Pester Morgenblätter drücken anläßlich des Toastes Besorgnisse für den Frieden aus. Der officiöse „Nemzet“ legt der ostentativen Proclamirung der Freundschaft Rußlands mit Montenegro den Sinn unter, daß Rußland die serbischen Ereignisse zu einer Action benutzen wolle, in welcher Montenegro eine active Rolle zufallen solle. Andere Blätter erörtern das Verhältniß des Zaren zu Deutschland und glauben, die Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm in Kiel werde unterbleiben.

Ein mit Rußland in nahen Beziehungen stehender Diplomat in Wien erklärte, daß bei der Uebersetzung des Toastes des Kaisers Alexander ein augenscheinlicher Irrthum vorliege. Der Ausdruck „einziger Freund“ sei in Rußland gebräuchlich nicht im Sinne eines alleinigen, sondern im Sinne eines besonders lieben Freundes.

Der in Mailand lebende Exminister des Aeußern, Visconti Venosta, der gestern beim König Humbert in Monza speiste, dementirt heut in der „Perseveranza“ die ihm zugeschriebene Autorschaft an der neulich erschienenen, in der Presse vielfach besprochenen, gegen die Tripelallianz gerichteten Broschüre.

Die Nachricht, der Kaiser von Oesterreich habe den Schah bitten lassen, seine Reise nach Wien zu vertagen, ist dahin richtig zu stellen, daß der Kaiser den Schah ersuchen ließ, die Ankunft in Wien eine kurze Zeit zu verschieben, um die Empfangsvorbereitungen zu vervollständigen. Die persischen Gesandten in Wien und Berlin sind nach Warschau berufen und bereits dorthin abgereist, um dort den etwas unpäßlichen Schah zu begrüßen. Der Schah gedenkt vier Tage in Berlin zu bleiben.

Die Königin Emma von Holland ist mit der Prinzessin Wilhelmine nach Neuwied abgereist, wo dieselben bis zum 8. Juni verbleiben und den Besuch des Herzogs Adolf von Nassau empfangen werden.

Die Tagespresse hat wiederholt Nachrichten über Betheiligung der Bergbehörde an den Bestrebungen zur Beilegung der Bergarbeiterbewegung vermißt. Dem gegenüber constatirt die „Post“ anscheinend officiös, daß der Bergbehörde die Aufgabe erwachse, die Landesverwaltungsbehörde zu unterstützen und möglichst zwischen den Parteien zu vermitteln. Beides sei während der Dauer der westfälischen Bergarbeiterbewegung in reichem Maße geschehen, es sei indessen natürlich, daß eine solche Thätigkeit wenig nach außen bemerklich wird; die öffentliche Wirksamkeit der Bergbehörde könne erst dann wieder beginnen, wenn der Bergwerksbetrieb wieder aufgenommen worden ist.

Ueber die Gründe des Ausscheidens des Oberpräsidenten v. Hagemeister aus dem Amt eines Oberpräsidenten von Westfalen hört die „Post“ Folgendes: Oberpräsident v. Hagemeister hatte in der Annahme, daß der Majoritätsbeschluß der Delegirtenversammlung in Bochum am 25. v. Mts. wegen Wiederaufnahme des Generalstrikes am 27. desselben Monats zu großen Unruhen und Gewaltthätigkeiten gegen die arbeitswillige Minorität führen würde, nach Berathung mit den Verwaltungsbeamten des Strikegebiets an das Staatsministerium den Antrag gestellt, auf Grund des § 16 des Gesetzes über den Belagerungszustand die Suspension der Verfassungsartikel über den Schutz der persönlichen Freiheit, „die Unverletzlichkeit der Wohnung, die Preßfreiheit und das Vereins- und Versammlungsrecht anzuordnen. Die in der Sitzung des Kronraths am 27. vor. Monats erfolgte Ablehnung dieses Antrages hat den Oberpräsidenten v. Hagemeister zum Antrag auf Enthebung von seiner

Stelle veranlaßt, zumal auch sein Gesundheitszustand seit der schweren Operation, welcher er sich hier in der Klinik des Prof. v. Bergmann hatte unterziehen müssen, erschüttert ist. Hierauf ist unterm 29. vor. Monats dem Oberpräsidenten v. Hagemeister der nachgesuchte Abschied unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Rath ertheilt worden. Derselbe wird seinen Wohnsitz künftig auf seinem Gute Klausdorf im Kreise Franzburg nehmen.

Die Nachricht, daß bei den Truppen Wißmanns die Pocken ausgebrochen seien, ist unrichtig. Wißmann ersuchte nur, da Schmelzkopf, einer seiner beiden Aerzte im Gefecht verwundet worden, um Nachsendung eines Assistenzarztes und eines Zahlmeisters.

Der ehemalige verantwortliche Redacteur der „Volkszeitung", Oldenburg, war heute unter der Anklage der Beleidigung von Polizeibeamten vor die 4. Strafkammer des Landgerichts I geladen worden. Die Beleidigung war in einem Artikel der Nr. 41 des genannten Blatts enthalten, der vom Lockspitzelthum und geheimen Polizeiagenten im allgemeinen handelte. Der Vertheidiger machte geltend, der Angeklagte sei nicht der Verfasser des Artikels und daher nur vermöge des Preßgesetzes als haftbar anzusehen. Dieser Umstand sowie der, daß der Angeklagte bei Erscheinen des Artikels noch nicht vorbestraft war, haben den Gerichtshof veranlaßt, von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand zu nehmen und auf eine Geldstrafe in Höhe von 130 M. zu erkennen.

Die deutschen Socialdemokraten werden bekanntlich den von den Marxisten veranstalteten Pariser socialistischen Congreß beschicken, und der Aufruf zur Beschickung desselben ist von der gesammten socialdemokratischen Fraction unterzeichnet. Diesen Aufruf veröffentlichen jetzt auch die französischen Blätter; das Actenstück trägt hier aber außer den deutschen socialdemokratischen Unterschriften die Namen der bekanntesten österreichischen, schweizerischen, holländischen, belgischen, englischen, dänischen, polnischen, russischen, italienischen, spanischen und portugiesischen Socialisten. Die Leiter der deutschen Socialdemokratie machen augenblicklich nach Kräften für den Congreß Stimmung. Die Herren Bebel und Liebknecht haben ihre Parteigenossen wissen lassen, daß es wünschenswerth wäre, wenn auch eigentliche Arbeiter mit einem Mandat betraut würden. Bis jetzt wenigstens sind die Delegirten keine eigentlichen Arbeiter.

Die Fürstin Bismarck, welche gestern von Schönhausen hier eintraf, hat sich heute Mittag wieder dorthin begeben.

Professor Karl Ludwig in Leipzig ist zum stimmfähigen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Künste ernannt worden.

Der Justizrath Winterfeld von der Berliner Handelsgesellschaft ist zum Generalconsul von Transvaal ernannt worden.

Nach einer Bekanntmachung des Vorstehers der physikalisch-technischen Reichsanstalt, Prof. Dr. Helmholtz, übernimmt die zweite Abtheilung der letzteren die Prüfung der zeitigen Werthe von elektrischen Widerständen und Normalelementen, sowie die Angabe von Spannungsmessern für den Gleichstrom. Der Reichsanstalt bleibt vorbehalten, vor Zulassung zur Untersuchung eine Prüfung der Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit der Geräthe eintreten zu lassen. Untersuchungen anderer als der genannten elektrischen Geräthe und Einrichtungen übernimmt der Reichsanstalt nur, soweit nach ihrem Ermessen ein allgemein technisches oder wissenschaftliches Interesse dabei vorliegt. Ueber den Umfang und die Ausführung solcher Untersuchungen findet eine besondere Vereinbarung mit den Betheiligten statt. Für die Prüfung elektrischer Meßgeräthe, die auf Verlangen mit einer Beglaubigung verbunden werden kann, sind besondere Bestimmungen erlassen.

Die königl. wissenschaftliche Prüfungscommission für Schlesien und Posen ist folgendermaßen zusammengesetzt: Ordentliche Mitglieder: Sommerbrodt, Provinzial-Schulrath a. D., Geh. Regierungsrath (Director der Commission); Roßbach, Geheimer Regierungsrath und Professor (classische Philologie); Hertz, Geheimer Regierungsrath und Professor (Philologie); Scholz, Professor (katholische Theologie und Hebräisch); Kittel, Professor (evangelische Theologie und Hebräisch); Schröter, Geh. Regierungsrath und Professor (Mathematik); B. Erdmann, Professor (Philosophie und Pädagogik); Bäumker, Professor (Philosophie und Pädagogik); Th. Weber, Professor (Philosophie und Pädagogik); E. Meyer, Professor (alte Geschichte); Hüffer, Professor (mittlere und neuere Geschichte); O. Erdmann, Professor (deutsche Sprache und Litteratur); Partsch, Professor (Geographie); Gaspary, Professor (Französisch). Außerordentliche Mitglieder: Schneider, Professor (Zoologie); Engler, Professor (Botanik); Löwig, Geh. Regierungsrath und Professor (Chemie und Mineralogie); O. E. Meyer, Professor (Physik); Kölbing, Professor (Englisch); Nehring, Professor (Polnisch).

Die Meininger reisen in dieser Woche, nachdem sie in Kopenhagen ein Deficit von ungefähr 25 000 M. erlitten, nach Stockholm. — Geheimrath Cronegk wurde zum Danebrogritter ernannt.

In Interessentenkreisen wird die von dem Vorsitzenden des Verbandes der deutschen Müller in dessen letzter Generalversammlung geäußerte Bemerkung: „die vom Verbande vorgeschlagenen Typen für Mehl und Kleie sind vom Minister angenommen worden", dahin aufgefaßt, als sei diese Frage nunmehr definitiv entschieden. Dies ist jedoch nicht der Fall; die vom Verbande vorgeschlagenen Typen sind bisher nur zur Prüfung angenommen. Diese Prüfung ist gegenwärtig im Gange; welche Resultate sie zeitigen wird, steht noch dahin.

Es ist befohlen worden, daß die Remonte-Commandos in Zukunft nicht mehr die Eisenbahn benutzen, sondern in ihre Garnisonen zurückmarschiren sollen.

* **Berlin,** 1. Juni. Dem Organisten Kubatzek zu Groß-Dombrowka, Kreis Beuthen, ist der Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden.

? **Görlitz,** 1. Juni. In Gegenwart von höheren Beamten des Reichs-Postamts wurde heute mit der Ausführung des Fernsprechnetzes Oberlausitz-Berlin-Dresden begonnen.

* **Paris,** 1. Juni.*) Das peinlichste Aufsehen erregt hier die Aeußerung des Zaren, daß der Fürst von Montenegro der einzige treue Freund Rußlands sei.

sm. **Madrid,** 1. Juni. Wahrscheinlich treten die Cortes am 10. Juni behufs Erledigung dringender Finanzgesetze und des Alkoholgesetzes zusammen.

lm. **Moskau,** 1. Juni. Diebe, die noch nicht ermittelt wurden, stahlen in einem hiesigen griechischen Kloster vierzigtausend Rubel baar und viele Werthpapiere.

a. **Warschau,** 1. Juni. Der hiesige „Kuryer Codzienny" meldet, der Schah von Persien bleibe noch bis zum 17. Juni in Warschau.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Stuttgart, 1. Juni. Die Kammer genehmigte die Vorlage, betreffend die Aufbesserung der Gehälter der Staatsbeamten, Geistlichen und Schullehrer, mit 72 gegen 14 Stimmen. — Das Königspaar eröffnete, von großem Gefolge umgeben, die anläßlich des Regierungs-Jubiläums stattfindende graphische Ausstellung.

Bern, 1. Juni. Der Bundesrath beschloß, daß vom 3. Juni an das Recht zur Einfahrt desjenigen Branntweins, welcher denaturirt werden soll, ausschließlich der eidgenössischen Alkoholverwaltung zustehen soll.

Rom, 1. Juni. Der König und der Kronprinz sind heut Mittag hier eingetroffen und wurden von Crispi, den übrigen Ministern, den Präsidenten und den Mitgliedern des Senats und der Kammer, dem Präfecten, dem Maire und den Mitgliedern des Municipalraths, sowie den Spitzen der anderen Behörden empfangen. Vor dem Bahnhofe hatte eine große Anzahl Vereine mit Fahnen Aufstellung genommen; eine große Volksmenge begrüßte den König enthusiastisch und begleitete den Wagen bis nach dem Quirinal, wo der König und der Kronprinz wiederholt auf dem Balcon erschienen.

Paris, 1. Juni. Carnot ist in Lens angekommen und auf das Wärmste mit den Rufen: „Es lebe Carnot!" — „Es lebe die Republik!" begrüßt worden. 20000 Bergleute defilirten vor Carnot in musterhafter Odnung.

Paris, 1. Juni. Auf eine Ansprache des Vorsitzenden des Comités der Kohlengrubenarbeiter in Lens wies Carnot auf die Entwickelung der Kohlengruben in den Departements Pas-de-Calais und Nord hin und betonte, daß die Regierung bemüht wäre, für billige Transportmittel zu sorgen.

Paris, 1. Juni. Aus Haïti hier eingegangene officielle Nachrichten bestätigen den Sieg Hippolytes über die Streitkräfte des bisherigen Präsidenten Legitime.

Newyork, 1. Juni. Nach den bis Mitternacht aus dem Ueberschwemmungsgebiet der Pennsylvania-Bahn eingegangenen Nachrichten sollen in Johnston mindestens 1500 Personen umgekommen sein. Den Northforkfluß hinunter schwimmen Theile von Häusern, Scheunen, Bäume mit hilfesuchenden Menschen. Der mittlere Theil der Pennsylvaniabahn von Harrisburg bis Altona ist durch Erdrutsche, Fortspülungen und Regengüsse schwer betroffen. Die Telegraphen- und Eisenbahnverbindung ist unterbrochen. Verschiedene kleinere Dörfer sind völlig zerstört. Die Verheerung erstreckt sich südlich durch Maryland und Virginia. Von allen Seiten werden Steigen der Flüsse und Verkehrsstörungen gemeldet.

*) Wiederholt, weil nur in einem Theil der Auflage.

Locale Nachrichten.

Breslau, 1. Juni.

* **Das Denkmal für den Geistl. Rath Gyrdt** auf dem Kirchhof in Görlitz ist, wie man uns mittheilt, hierselbst in der Kunst- und Metallgießerei von Roland Sticher hergestellt worden.

* **Concert-Etablissement „Tivoli".** Am morgigen Sonntag bietet das Etablissement wieder: Doppelconcert, Alpenglühen, bengalische und elektrische Beleuchtung des Gebirgspanoramas, des Wasserfalls, Kaiserfahrt, plastische Gruppenbilder u. s. w. Am Dinstag ist das dritte Symphonieconcert der Breslauer Concert-Capelle, Königl. Musikdirector und Professor Ludwig v. Brenner.

* **Victoria-Theater, Simmenauer Garten.** Morgen, Sonntag, findet wieder Garten-Frei-Concert und von 7 Uhr an Künstler-Vorstellung statt. In letzterer treten die Chansonettensängerin Emmy Lewandowsky, die Eidechsdame Miß Ogda und der Negerkomiker Mr. Umfa zum ersten Mal auf. Den humoristischen Theil der Vorstellung vertreten die bereits bekannten Komiker Heyden, Giese und Tauer, außerdem die Costüm-Soubretten Frl. Meingold und Kramer. Außer der Posse „Eine Theaterprobe" findet die zweite Aufführung eines Schwankes „Die Braut in der Klemme" statt, welcher, wie man uns mittheilt, an komischen Situationen seine Vorgängerin noch übertreffen soll.

* **Zeltgarten.** Das erste der diesjährigen Doppelconcerte veranstalteten am vorigen Freitag die „Elfer-Capelle" im Vereine mit der Herzoglich Ratiborer Musikschule. Die guten Leistungen der Capelle des Regiments Kronprinz Friedrich Wilhelm sind bekannt, auch die Ratiborer waren recht annehmbar. Morgen, Sonntag, spielt, um 5 Uhr beginnend, die Kürassier-Capelle.

* **Concert zum Besten der Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene.** Das alljährlich wiederkehrende Gartenfest der Vereine zur Fürsorge für entlassene Gefangene und deren Familien findet am dritten Pfingstfeiertag, 11. Juni, wiederum im „Friebeberg" statt. Wie früher ist auch in diesem Jahre mit dem Concert ein brillantes Feuerwerk und eine Verloosung vieler Gegenstände verknüpft, die von wohlthätigen Mitbürgern unserer Stadt den Vereinen zu diesem Zwecke überwiesen sind. Die Hauptgewinne bestehen aus 12 echt goldenen und silbernen Gegenständen, darunter eine goldene Damenuhr, ein goldenes Kreuz, ein goldenes Medaillon, eine Kaiser Friedrich-Brosche, ein silbernes Armband, goldene Ohrringe 2c. Eintrittskarten kosten in den Commanditen 30 Pf., an der Kasse 50 Pf. Die Feste zum Besten dieses Vereins gehören stets zu den beliebtesten der Sommersaison; hoffentlich wird auch das diesjährige Fest sich eines zahlreichen Besuchs erfreuen und dem menschenfreundlichen Zwecke einen namhaften Betrag zuführen.

8 **Die 450jährige Jubelfeier** der Stell- und Rademacher-Innung zu Breslau fand heute, begünstigt vom schönsten Wetter, in den prächtigen Anlagen des Schießwerders statt. Eröffnet wurde das Fest Nachmittags 4 Uhr durch ein von der gesammten Capelle des Feld-Art.-Regts. von Peucker (Schles.) Nr. 6 ausgeführtes Concert. Während der einzelnen Zwischenpausen riefen die Signaltrompeten die große Zahl der Festtheilnehmer nach dem Saale; hier wurde von Fräulein Schliebs ein schwungvoller Prolog gesprochen, der die Ueberreichung der Festgabe der Frauen der Innungsmeister einleitete. Diese Festgabe bestand in einem hocheleganten Fahnenbande mit entsprechender in Gold gestickter Inschrift und Schärpen für die Fahnenjunker. Nach Beendigung des Concerts ordnete sich um 10 Uhr Abds. im Garten ein Festzug, den Herolde und Bannerträger in altdeutscher Tracht eröffneten; hinter diesen trugen vier Knappen das Wahrzeichen der Innung, die Innungslade. Es schlossen sich die Deputationen anderer Innungen an, von denen die Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Schornsteinfeger- und die Neue Schneider-Innung mit ihren Fahnen erschienen waren. Der durch bunte Glaslampen reich illuminirte Garten wurde während des Umzuges noch durch bengalisches Feuer erleuchtet. Nach Beendigung desselben wurde durch den Königl. Kunstfeuerwerker Göldner ein Feuerwerk abgebrannt, das reichen Beifall fand. Gegen 11 Uhr nahm der Festball seinen Anfang. — Zur Geschichte der Stell- und Rademacher-Innung wollen wir kurz Folgendes erwähnen: Nach den ältesten, nur noch schwer lesbaren Urkunden, welche sich in der Innungslade befinden, entstand i. J. 1439 hierselbst laut königlichen Privilegiums die „Wagner-Innung". Im Jahre 1559 muß, aus welchen Gründen ist nirgends ersichtlich, eine Schwesterinnung unter der Bezeichnung „Stellmacher-Innung" gegründet worden sein. Später nannte sich diese Innung die „Stellmacher-Wagner-Innung", während die ältere den Namen „Wagner-Rademacher-Innung" führte. Diese beiden Innungen bestanden Jahrhunderte nebeneinander, bis im Jahre 1854 die Vereinigung derselben erfolgte. — Die gegenwärtigen Obermeister der Stell- und Rademacher-Innung, Bock und Tscherner, haben die heutige, in allen Theilen so gut verlaufene Festfeier in Anregung gebracht; der ursprüngliche Plan, das Fest mit einem Aufzuge durch die Stadt einzuleiten, ist wegen der vielen damit verbundenen Schwierigkeiten und in Rücksicht darauf, daß gegenüber den größeren Innungsaufzügen, welche in den letzten Jahren stattgefunden haben, etwas Neues oder besonders Anregendes nicht geboten werden konnte, fallen gelassen worden.

* **Riesengebirgs-Verein, Ortsgruppe Breslau.** Die letzte Versammlung wurde ausschließlich mit geschäftlichen Angelegenheiten ausgefüllt. Es handelte sich zunächst um die Wahl der Delegirten für die diesjährige in Lauban am 11. Juni cr. tagende Generalversammlung und um Stellungnahme zu den für dieselbe gestellten Anträgen. Damit die Section auf dieser Versammluug auch möglichst mit so viel Delegirten, als die Anzahl der Mitglieder zu entsenden gestattet (17), vertreten sei, richtet der Vorstand an alle Mitglieder die Bitte, ihre Theilnahme an dieser Generalversammlung umgehend dem Vorsitzenden Dr. Körber anzuzeigen. Bis jetzt haben nur 10 Mitglieder ihre Bereitschaft zu dieser Fahrt erklärt. Die günstigen Kassenverhältnisse gestatten eine Reisebeihilfe von 10 M. pro Kopf. — Der in der letzten Versammlung gefaßte Beschluß, am 30. Mai cr. einen Ausflug nach Glatz und dem Königshainer Spitzberge zu unternehmen, konnte wegen zu geringer Betheiligung nicht zur Ausführung gelangen. — Wie im Vorjahre soll wiederum eine Schülerfahrt unter Leitung des Vorschullehrers Böer mit Schülern der drei hiesigen Bürgerschulen unternommen werden, wozu die erforderlichen Mittel bewilligt wurden und das Programm im Allgemeinen festgestellt wurde. Von der kgl. Eisenbahndirection ist wiederum das Gesuch des Vorstandes um Ausgabe von Saison-Billets nach dem Riesengebirge abgelehnt worden mit dem Hinweise, daß die Entfernung zwischen Breslau und Hirschberg eine zu kurze sei. Damit am 1. Pfingstfeiertage die Prinz Heinrich-Baude dem allgemeinen Verkehr übergeben werden kann, soll am Tage vorher, am 8. Juni cr., wie bereits mitgetheilt, die feierliche Einweihung derselben vor geladenen Gästen und den Besitzern von Antheilscheinen vor sich gehen. Mit dieser Sitzung schloß die Ortsgruppe Breslau, deren Mitgliederzahl bereits auf 829 angewachsen ist, ihr Sommersemester. Die nächste Sitzung findet erst nach den Ferien im September statt.

—d. **Verein schlesischer Gastwirthe zu Breslau.** Die letzte Monatsversammlung wurde am 31. Mai in der Restauration auf der Schwedenschwanze bei Oswitz abgehalten, an welcher auch Gastwirthe aus Oels als Gäste beiwohnten. Der Vorsitzende, Hotelbesitzer Mänchen, gedachte des verstorbenen Vereinsmitgliedes, Weinkaufmanns Schäfer, zu dessen ehrendem Andenken sich die Versammlung von den Plätzen erhob. Nach Aufnahme neuer Mitglieder machte der Vorsitzende Mittheilungen aus den Sitzungen des Centralbureaus in Berlin. Bei demselben sind von einzelnen Vereinen Anträge eingegangen, aus denen folgende hervorgehoben sein mögen. Nach einem Antrage soll den Communen das Recht zur Einführung einer städtischen Biersteuer entzogen werden. Diese Steuer sei vom Gesetzgeber als Consumsteuer gedacht, welche die Consumenten gleichmäßig treffen solle. Thatsächlich aber müsse der Gastwirth diese Steuer tragen. Ein anderer Antrag will, daß die Ausgabe von Trunkenboldlisten auf Städte mit weniger als 5000 Einwohnern beschränkt werde, weil in größeren Städten in Folge des Ab- und Zuzuges und bei der großen Anzahl der Bewohner es dem Wirth unmöglich sei, die von der Behörde bezeichneten Personen zu erkennen. Ferner solle eine Bestimmung getroffen werden, nach welcher bei Gesuchen um Ertheilung von Schankconcessionen das Urtheil einer aus Gastwirthen bestehenden Commission von der betreffenden Localbehörde einzufordern sei. Ein noch weiterer Antrag will, daß die Abhaltung von Tanzlustbarkeiten freigegeben werde. Nach einer Besprechung der Tagesordnung für den 16. deutschen Gastwirthstag, welcher vom 18. bis 22. d. Mts. zu Stettin abgehalten werden wird, wurden als Delegirte zu demselben Hotelbesitzer Mende, Restaurateur C. Seifert-Scheitnig und Kaufmann Woywode gewählt. Seine Generalversammlung wird der Verein am 28. Juni c. in der Restauration von Weirauch auf der Lohestraße abhalten. Zum Schluß der Versammlung hielt Herr Müller einen Vortrag über Luftheizungsanlagen in Tanzsälen.

=ßß= **Baumfrevel.** Durch ruchlose Hände wurden mehrere junge Kastanienbäume, welche in dem Stöckel'schen Grundstück zum Wappenhofe am Weidendamm stehen, theils umgebrochen, theils mit Messern angeschnitten, auch die Anlagen, welche das Steuer-Controlgebäude umgeben, durch Abreißen von Aesten und Blüthen stark beschädigt.

=ßß= **Zum Marktverkehr.** Während des Wollmarktes ist der Theil des Wochenmarktes, welcher auf den von dem Wollmarkt eingenommenen Plätzen etablirt ist, verlegt worden, und zwar der Grünzeugmarkt nach der Westseite des Stadthauses und der Obstmarkt nach der Nordseite des Universitätsgebäudes. Die Wollmarkthallen werden in derselben Zahl und Weise wie im Vorjahre aufgestellt.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der 7 Jahre alte Knabe Paul R., Sohn eines auf der Ursulinerstraße wohnenden Kaufmanns, wurde heute Mittag von einem großen Hunde in den linken Arm gebissen und mehrfach in schlimmer Weise verletzt. — Der auf der Großen Dreilindengasse wohnende Kutscher Reinhold M. erhielt heute Vormittag von einem Pferde, das er anschirren wollte, einen Hufschlag gegen den rechten Unterschenkel, und erlitt eine schlimme bis auf den Knochen dringende Quetschwunde. — Dem Arbeiter Jakob D. aus Klein-Gandau wurde durch eine schwere Walze, unter die er bei seiner Arbeit kam, die rechte Hand schwer beschädigt. Allen diesen Verunglückten wurde in der Königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil. — Als der Arbeiter August Böhm aus Groß-Weigelsdorf das vor eine Jätmaschine gespannte Pferd leitete, wurde letzteres plötzlich scheu und ging durch. Das Pferd stürzte sammt dem Arbeiter in einen Graben, wobei der Mann einen Bruch des rechten Armes erlitt. — Der auf einem Neubau auf der Marstraße beschäftigte Arbeiter Wilhelm Plewinsky aus Cawallen fiel so unglücklich zur Erde, daß er einen Bruch des rechten Schlüsselbeines davontrug. — Der Zimmermann Anton Neugebauer aus Kunersdorf fiel in einem Neubau zu Meleschwitz von einer hohen Mauer herab und zog sich bei dem Aufprall eine schlimme Beschädigung des linken Fußgelenkes zu. — Die letztgenannten Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

\+ **Aufgefundener Leichnam.** Am 31. Mai cr. wurde an der Lessingbrücke der Leichnam eines unbekannten 30—40 Jahr alten Mannes aus der Oder gezogen. Die Leiche wurde bald nach der königl. Anatomie gebracht. Der Entseelte ist von mittelgroßer Statur, hat schwarze Haare und ebensolchen Bart; bekleidet war derselbe mit brauner Jacke, dunkler Weste, gestreiften Hosen und langen Stiefeln.

\+ **Selbstmord.** Der Goldarbeiter Hugo F. von der Ursulinerstraße hat am 31. Mai cr. in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht. Nahrungssorgen und Schwermuth sind der Grund zu dieser traurigen That gewesen.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Kutscher von der Fischergasse eine Partie Wäsche, einem Handlungscommis von der Sonnenstraße eine silberne Anker-Remontoiruhr mit der Fabriknummer 55 505, einer Wittwe von der Sadowastraße ein Portemonnaie mit circa 7 Mark Inhalt, einer Handelsfrau von der Ottostraße ein Geldbetrag von 30 Mark. Eine Frauensperson aus dem Wohlauer Kreise, welche sich als eine Schlossersmeistersfrau ausgab, miethete sich in der Odervorstadt ein Logis. In einem unbewachten Augenblick entwendete sie ihren Miethsleuten die Summe von 99 Mark und ein Paar goldene Ohrringe, und verschwand darauf auf Nimmerwiedersehen. Die unbekannte Diebin steht in einem Alter von 30 Jahren, hat dunkle Haare, aufgedunsenes Gesicht, und ist mit blauem Kleide und grauem Regenmantel bekleidet. Einem Ausschänker von der Oderstraße wurde ein braunes Jaquett, einem Dienstmädchen von der Neudorfstraße eine graue Kinderwagendecke von Wolle gestohlen. — Beschlagnahmt wurde eine alte silberne Cylinderuhr mit der Fabriknummer 36 152.

Handels-Zeitung.

4 **Breslauer Börsenwoche.** (Vom 27. Mai bis 1. Juni.) Die diesswöchentliche Berichtsperiode kann als eine günstige nicht bezeichnet werden. Zunächst sind die Course fast überall im Rückgange begriffen gewesen, auch das Geschäft wurde allmälig immer kleiner, um schliesslich mit einer Verkehrsstille zu enden, wie wir sie seit Monaten nicht gesehen haben. Die Hauptursache für den entschiedenen Niedergang des Geschäfts und für die damit zusammenhängende schwache Haltung ist unzweifelhaft in der noch immer vorhandenen Ueberladung der Speculation zu suchen. Es mag sicher viel am letzten Ultimo realisirt worden sein, aber, wie es scheint, noch immer nicht genügend. Manchem Haussier gelang es doch trotz aller Schwierigkeiten, seine Engagements auf den Monat Juni zu übertragen, aber gerade diese Positionen sind für die Lage der Börse besonders gefährlich. Die kleinen Speculanten stehen gewöhnlich hart an der Grenze ihres Könnens, so dass sie für jedes politische Lüftchen besonders empfindsam sind. Nur unter diesen Verhältnissen ist es möglich gewesen, dass die Rede von Salisbury, die Nachrichten aus Serbien und Kreta, und schliesslich sogar der Toast des Kaisers von Russland auf den Fürsten von Montenegro ernstlichen Eindruck machen konnten. Das Wort „Politik" schien aus dem Lexikon der Börsen gestrichen, und um so peinlicher war man deshalb berührt, wieder einmal daran erinnert zu werden. Trotzdem hätte sich die Speculation über diese Ereignisse, welchen sie doch höchstens nur episodische Bedeutung beilegt, gewiss schnell hinweggesetzt, wenn sie eben nicht mit einer schweren Bürde von Verpflichtungen in den Monat Juni getreten wäre. Unter diesen Umständen fehlt die Kraft, sich aufzuraffen und der Schwächezustand, genährt durch fortgesetzte Angstverkäufe, verhindert jeden ernstlichen Aufschwung. Zunächst standen fremde Renten unter anhaltendem Drucke. Die Börse scheint von der Ansicht auszugehen, dass die bisherige hohe Bewerthung fremder Fonds eine künstliche und zu dem Zwecke inscenirt war, um die verschiedenen Conversionen unter Dach zu bringen. Nachdem letzteres nunmehr geschehen ist, ziehen sich die Protectoren zurück und überlassen die Course der österreichischen, italienischen, egyptischen und anderen Renten der Selbstentwicklung. Ungarische Goldrente, welche unseren Platz zumeist interessirt, hat im Laufe der Woche ein Procent eingebüsst und verlässt den Markt ohne Erholung.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Auch russische Renten, soweit der darin gegenwärtig vorhandene kleine Verkehr überhaupt noch erwähnenswerth ist, lagen schwach. Es sollen von Paris aus umfassende Verkaufsordres dafür nach Berlin gelegt worden sein. Auch Rubelnoten blieben angeboten und niedriger. Ungeachtet des hohen Deports am ultimo Mai lassen sich die Abgeber nicht zurückschrecken und verkaufen flott per Juni. Dabei tauchen wiederholt in russischen Blättern, namentlich in denen der Ostseeprovinzen, Angaben auf, nach welchen die russische Regierung den Uebergang zur Metallwährung beabsichtigen soll; irgend welche Bestätigung haben diese Angaben aber bisher nicht gefunden. Jetzt erscheint in der „Revaler Zeitung" eine Petersburger Angabe, nach welcher man sich mit dem Plane tragen soll, die Baarzahlung in Silber aufzunehmen und zugleich zur Goldwährung überzugehen. Das würde ungefähr auf ein Festnageln des gegenwärtigen Valutapreises hinauslaufen, wobei selbstverständlich die Goldverpflichtungen nach wie vor zum vollen Goldwerthe erfüllt werden müssten. Ob aber diese neue Angabe über derartige Pläne sich besser bewahrheiten wird, als die vorausgegangenen, müssen wir dahingestellt sein lassen. — Oesterr. Creditactien verlassen die Woche mit einer einprocentigen Einbusse. Eingeleitet wurde der Rückgang durch Wiener Verkäufe, welche zunächst auf politische Beklemmungen der stets sehr ängstlichen dortigen Speculation zurückzuführen sein mögen. Ueberdies dürfte die diesmalige dortige Ultimoliquidation viel Waare an den Markt gebracht haben. Es scheint, dass man in Wien sich in die seit kurzem bekanntlich dort eingeführte Monatsregulirung noch nicht gehörig eingelebt hat und dass die im Laufe des Monats Mai angesammelten Hausseposítionen am Ultimo stark irritirt haben. Die Zukunftschancen des österreichischen Bankpapiers hält man nicht für verschlechtert, doch ist die Coursbewegung des Effects durch die Wiener Ultimo-Liquidation ganz unberechenbar geworden. — In türkischen Werthen hat eine gewisse Abspannung Platz gegriffen, welche den Cours der Anleihen ungünstig beeinflusste, während die Loose in Folge des Artikels eines Berliner Börsenblattes vier Mark anziehen konnten, von denen schliesslich allerdings einige Mark wieder verloren gingen. — Das Montangebiet lag nach mehrfachen Schwankungen am Ende der Woche ausserordentlich fest. Nachdem die Strike-Bewegungen nunmehr beendet sind, scheint die Speculation den Bergwerkspapieren wieder eine bessere Meinung entgegenzubringen. An die Frage, ob die Preise der Producte sich künftig im Verhältniss zu den erhöhten Arbeitslöhnen bewegen werden, scheint man nicht mehr zu denken, zumal das vorhandene Deckungsbedürfniss einem besseren Stande der Bergwerkspapiere augenblicklich Vorschub leistet. Während Laurahütteactien ca. 4 pCt. zurückholten, zeigten die kleineren Werthe nur geringe Erholung. Bei den letzteren bleibt nach wie vor die Schwäche der Hände maassgebend, in welchen sich die Engagements befinden. Der Geschäftsgang in der Eisenbranche, welcher jetzt nach Beendigung der Strikes wohl wieder mehr Einfluss auf die Bewegungen des Montanmarktes gewinnen dürfte, bleibt übrigens überall günstig. Abzuwarten ist, ob, wie wir schon bemerkt haben, es den Werken gelingen wird, eine Preis-Erhöhung ihrer Fabrikate im Verhältniss zu den höheren Arbeitslöhnen durchzusetzen. — Cementactien verlassen den Markt wiederum mit einem Preisverlust. Der Hauptgrund für den diesmaligen Rückgang scheint in der von Berliner Blättern gebrachten Nachricht zu liegen, wonach die schlesische Cementconvention gekündigt worden sei. Für diese Kündigung soll der Umstand maassgebend gewesen sein, dass sich die Convention für die derselben angehörigen Fabriken bei den grossen Verdingungen der Behörden als hinderlich erwiesen habe, überdies wird die Inbetriebsetzung einer neuen Cementfabrik in Schlesien — der Tilgner'schen — welche demnächst erfolgen wird, als Grund für den Bruch der Convention angeführt. — Oelbank, Fraustädter Zuckeractien niedriger. — Linke höher. Im Einzelnen notirte man:

Oberschles. Portland-Cement 138—7—9½—137.
Oppelner Cement 117—120—118½.
Groschowitzer 187—194½—192.
Giesel 156—7—157½.
Kramsta 139½—140.
Linke 169—172—175.
Oelbank 99½—96½.
Fraustädter Zuckerfabrik 197—8—192¼.

Per Ultimo verkehrten:

Rubelnoten 217—216¾—215¾—216¼—215½—¼—214¾—½—215¼.
Laurahütte 126—125¾—126¼—125⅞—126⅛—127⅞—½—128¼ bis 127⅞—126⅞—127¼—126½—127—126¾—128⅛—128—⅜—129⅜ bis ⅛—129⅜.
Oberschles. Eisenbahnbedarf 98½—¾—⅛—¾—100¾—½—⅞—¾ bis ½—⅛—⅜—¼—100—½—101¼—102¼—102.
Donnersmarckhütte 72¾—½—¾—73—72⅞—¾—73¼—73½.
Oesterr. Credit-Actien 165¾—½—¼—⅝—166¾—¼—¾—½—165¼ bis 164½—⅞—⅛—⅜—¼—165.
Ungar. Goldrente 88⅛—88—⅛—87⅞—½—⅜—¼—⅜—87½.
Türkische Anleihe 16,95—16,90—16,95—17—16⅞—⅝—16¾.
Türkische Loose 72¾—74½—78—¼—½—77½—76½—77½—78¼.

* **Vom Markt für Anlagewerthe.** Der Verkehr in inländischen Fonds war in der verflossenen Woche sehr gering. Die Course weisen keine erheblichen Schwankungen auf. Vorübergehend drückte der zum Ultimo etwas steifere Geldstand. Matt lag Bresl. 4proc. Stadtanleihe, bei welcher man Kündigung oder Convertirung in die Nähe gerückt glaubt. Preuss. 4proc. Consols blieben unverändert. Preuss. 3½proc. Consols waren sehr gesucht, 105,20—105,65. Schles. 4proc. Pfandbriefe sind in Rücksicht auf die bevorstehende Verloosung offerirt gewesen, 101,20—101. Schles. 3½proc. Pfandbriefe wurden zum Wochenschluss lebhafter gehandelt, 101,90—102,05. Pfandbriefe der Schles. Bodencreditbank blieben unverändert. Obligationen industrieller Gesellschaften waren ohne Verkehr. Sehr gesucht zeigten sich Consolsprioritäten, 104,50—104,85. Der Geldstand ist nach dem Ultimo wieder sehr flüssig geworden. Täglich Geld à 2 pCt. angeboten. Disconten zu 1¾ pCt. gesucht.

* **Warschau-Wiener Eisenbahn.** Ueber den Verlauf der jüngsten Generalversammlung bringt der „Berl. Act." noch folgende Einzelheiten von allgemeinem Interesse. Eine Abstimmung über die Höhe der Dividende ist in statutenmässiger Form nicht erfolgt. Es wurde die Dreiviertel-Majorität nicht erreicht. Es scheint, dass auch die Warschauer Actionäre gegen die Dividendenzahlung in der vom Aufsichtsrath vorgeschlagenen Höhe von 13 Rbl. stimmten (1043 gegen 569 Stimmen), um damit die Belgier zu ärgern resp. dieselben in eine ungünstigere Lage für eine zweite General-Versammlung zu versetzen, die zum 5. Juli einberufen wird, die aber dann mit einfacher Stimmen-Majorität entscheidet. Auch der Antrag auf Conversion ward verworfen, gleichsam mangels der Dreiviertel-Majorität. — Vertreten waren 71117 Actien mit 1764 Stimmen. — Nicht zu verschweigen ist übrigens, dass vielfach gefürchtet wurde, weder die Conversion, noch die 13 Rbl. Dividende würden die Genehmigung der Regierung erhalten, letztere wegen ungenügender Reserve-Dotirung. — Franzosen und Belgier setzten gegen Herrn Leopold Kronenberg die Wahl des russischen Kammerjunkers Gollowin als Vorsitzenden durch, eines Herrn, der nur Russisch, Französisch, aber nur mittelmässig, spricht und kein Wort Deutsch, kein Wort Polnisch versteht. Die Discussion, welche in Rücksicht auf die Majorität, über welche die Belgier verfügten, Französisch, mit Uebersetzung ins Polnische, geführt wurde, wurde scharf und stürmisch erst dann, als ein aus Kattowitz erschienener deutscher Actionär Deutsch zu sprechen begann. Herr Gollowin unterbrach den Redner Russisch, dann Französisch, indem er erklärte, die Führung der Debatten in deutscher Sprache nicht zugeben zu können. Hier war es, wo Herr Ludwig Goldstücker aus Berlin — seit langen Jahren Mitglied der Revisionscommission der Bahn — energisch für seine Landsleute eintrat, und mit dem Hinweis, dass diese Bahn von Deutschen gegründet, dass Deutschen die Concession ertheilt und die von der Behörde bestätigten Statuten in deutscher Sprache gedruckt seien, endlich, dass von jeher die deutsche Discussion ohne jede Einsprache gestattet gewesen wäre, indem er gleichzeitig für die deutschen Actionäre das Recht in Anspruch nahm, Deutsch zu sprechen, wie die Franzosen Französisch und die Polen Polnisch sprechen. In der ausserordentlichen Generalversammlung, die über die Prior.-Conversion berathen sollte, war anfänglich ein Präsident überhaupt nicht zu beschaffen! Theils lehnten die Mitglieder der Partei Kronenberg die Polen ab, theils erhob sich Einsprache gegen ein zweites Präsidium Gollowin — bis schliesslich Herr Director Stefan Kossuth aus Warschau auf Bitten die Leitung der Versammlung übernahm. — Die weiteren Gegenstände der Verhandlung der ordentlichen Generalversammlung, als: Wahl des Conseils und Revisions-Comités, wurden genehmigt. Es wurden gewählt zum Conseilrath: Majewski, Swienicki, Guillout, Golowin, Luboradzki; zu Revisoren: Goldstücker, Vaniperselle, Szepcynski, Magnitot, sämmtlich belgische Candidaten. — Zu erwähnen ist noch, dass in der Generalversammlung auch der Leiter der concurrirenden Iwangorod-Dombrowa Bahn, Staatsrath Bloch, das Wort ergriff, allerdings offenbar mehr im Interesse seiner Bahn, als in dem der Warschau-Wiener Linie. Herr Staatsrath J. G. Bloch verlas eine längere Erklärung, worin er an der Hand von Zahlen nachwies, dass nicht, wie verlangt wurde, 13 Rubel sondern nur 9 Rubel vertheilt werden können. Auch sei zu beachten, dass nach der Concessions-Urkunde und nach den Statuten der Bahn die Tarife ermässigt werden müssen, wenn die Dividende über 10 Procent gleich 6 Rubel betrage. Wenn diese Tarifermässigungen nicht erfolgten, dann würden die Interessen der von ihm geleiteten und vom russischen Staate garantirten Iwangorod-Dombrowa Eisenbahn geschädigt; ausserdem hätte er dann als Aeltester der Kaufmannschaft von Warschau die Verpflichtung, bei der russischen Regierung diese Tarifermässigung zu beantragen. Weiter bemerkte Herr Bloch, dass keine weiteren Belgier in den Aufsichtsrath gewählt werden dürfen, weil diese nicht in der Verwaltung der Warschau-Bromberger Eisenbahn vertreten seien und beide Bahnen eine gemeinsame Verwaltung haben, also sonst ein Interessenkampf unausbleiblich sein müsste. Es wurde bei dieser Gelegenheit mitgetheilt, dass die Regierung sich gegenwärtig mit Prüfung der Abschlussarbeiten der Warschau-Bromberger Eisenbahn sehr eingehend beschäftige, da bekanntlich die Bahn die Staatsgarantie noch fast vollständig in Anspruch nehme. Die Verwaltungskosten beider Bahnen wurden bisher zu ¾ von der Warschau-Wiener, zu ¼ von der Warschau-Bromberger Eisenbahn getragen; dies ist jetzt dahin geändert, dass Warschau-Wien ⅞ zu tragen hat. Bevor sodann über die Prioritätenconversion abgestimmt wurde, theilte Herr Bloch mit, dass der anwesende Regierungsvertreter die Mittheilung mache, die Regierung werde zu der Conversion ihre Genehmigung nicht ertheilen. Herr Staatsrath Bloch ist kurz nach dem Schluss der Sitzungen nach Petersberg gereist und es ist nicht unmöglich, dass von dort aus bald überraschende Neuigkeiten an die Actionäre der Warschau-Wiener Bahn verlauten. — Nach dem eben erschienenen polnischen Geschäftsbericht betrugen die Einnahmen 9563765 Rbl. (1887 8857896 Rbl.), die Ausgaben 4926022 Rbl. (1887 4937731 Rbl.), der Ueberschuss somit 4637743 Rbl. (1887 3920165 Rubel). Hiervon gehen ab: an die russische Regierung 250000 Rbl. (wie im Vorjahre), für Verzinsung und Tilgung der Prioritäten 2165577 Rubel (1887 2086523 Rbl.), für die Amortisation der Actien 62500 Rbl. (wie im Vorjahre), Amortisation der Zweigbahnen 26508 Rubel (1887 2333 Rbl.), Tantièmen 35163 Rbl. (1887 21845 Rbl.). Es verbleiben netto 2097993 Rbl. (1887 1467292 Rbl.), wovon die Beamten 130000 Rbl. als Gratifikationen erhalten. — Einem Brüsseler Telegramm der „B. B.-Z." zufolge verlautet, dass zwischen der Belgischen und der Polnisch-Russischen Actionärgruppe der Warschau-Wiener Eisenbahn Verhandlungen stattfinden, um einen Conflict in der bevorstehenden neuen Vollversammlung zu vermeiden.

* **Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Einnahmen im Mai d. J. haben betragen 96506,15 M., dagegen wurden im Mai 1888 vereinnahmt 86097,45 M., also diesmal **mehr** 10408,70 M.

* **Loosabstempelung in Oesterreich.** Nach amtlicher Mittheilung wurden vom 1. bis 28. April abgestempelt: 2421873 Stück gebührenfrei und 2145825 Stück gebührenpflichtig.

* **Amerikanischer Metallmarkt.** Dem „Iron" zufolge ist der amerikanische Eisenmarkt wenig verändert, derselbe zeigt aber mehr Neigung zur Unbeständigkeit. Amerikanisches Anthracitroheisen ist träge und kaum stetig; Bessemer ruhig, aber ziemlich fest, desgleichen Spiegeleisen, welches aber unbelebter war. Stahlschienen lebhafter, aber unregelmässig, 26 bis 27 Doll. ab ostpennsylvanischen Werken, 28 bis 29 Doll. ab westlichen Werken. Die Versammlung der Stahlschienenfabrikanten, welche eine Preisvereinbarung bezweckte, verlief resultatlos, da mehrere grosse Firmen sich nicht binden wollten. Der Markt war daher matter. Weissbleche matt und unerheblich niedriger. Stahlwalzdraht, amerikanischer 40 bis 41 Doll. ab Werk, fremder 41,50 bis 42 Doll. ex. Schiff.

* **Zahlungseinstellungen in Amerika.** In Newyork fallirten W. R. Edmiston & Co., Importeure von Seiden- und Sammetstoffen; in Boston Langley & Smith, Fabrikanten von Schuhzeug; in Canton (Md.) Read Boos & Co., Petroleum-Raffineure; in Guttenberg (Ja.) M. Fleck, Waarengeschäft; in Lynn (Mass.) die Edward Randall Shoe Co.; in Sterling (Ohio) Amstutz & Co., Mühlenbesitzer.

Ausweise.

Wien, 1. Juni. Die Einnahme der Staatsbahn beträgt 684679 Fl. Plus 74193 Fl.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 1. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Das Bezugsrecht auf die 3 Millionen Mark neuer Actien der Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft ist vom 3. bis 17. Juni bei der Deutschen Bank auszuüben. Auf 4000 Mark alte Actien entfällt eine neue à 1000 Mark, welche an der Dividende vom 1. Juli 1889 Antheil nimmt. Der Emissionscours beträgt 150 pCt. — Beschlüsse der Sachverständigen-Commission: Die Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn-Actien werden vom 3. Juni d. J. ab excl. der 1888er Dividendenscheine an hiesiger Börse gehandelt und notirt. Der Abschlag beträgt 6,25 pCt. — Folgende Couponsdifferenzen sind heut festgesetzt worden: Fünfprocentige ungarische Papierrente 0,35 Procent Zuschlag, Dux-Bodenbacher 6,45 pCt. Abschlag, Luxemburger Prince Henri 2 pCt. Abschlag, Südösterreichische (Lombarden) Actien 1 pCt. Abschlag. — Der Erscheinungstag der neuen Buenos 4½proc. Anleihe ist auf Montag, den 3. Juni, festgesetzt worden. — Die 4proc. griechische Conversionsanleihe wurde heut zum ersten Mal gehandelt, und zwar zum Course von 79½ bei dem Umrechnungs-Course von 20 Mark für 1 Pfund Sterling. Es entspricht dies einer Steigerung von ⅞ pCt. über den Emissionscours. — Die am 27. v. Mts. in Düsseldorf stattgehabte Generalversammlung des Rheinisch-westfälischen Walzwerkverbandes hat eine Preiserhöhung von 5 Mark pro Tonne beschlossen, sodass der Preis für den engeren Bezirk dieser Gruppe nunmehr 14 Mark frei Bestimmungsstation ist. — Der Einlösungscours für hier zahlbare österreichische Silbercoupons und verlooste Stücke ist heut von 172,50 auf 172,00 Mark für 100 Geld herabgesetzt worden. — Die heutige Differenzregulirung hat sich trotz der sehr bedeutenden Beträge, um welche es sich in zahlreichen Fällen handelte, ohne jede Störung abgewickelt.

sl. **London,** 1. Juni. Die Ablieferungen von Kupfer betrugen im Mai 13864 Tonnen. — Die Zuckerconferenz hielt ihre Schlusssitzung ab und unterzeichnete das Protokoll.

Berlin, 1. Juni. **Fondsbörse.** Die heutige Börse zeigte gegenüber den letzten Tagen eine ganz veränderte Physiognomie; es konnte sich auf allen Gebieten eine recht günstige Disposition entwickeln, namentlich für Banken und Renten, und theilweise auch für Bahnwerthe. Die Motive derselben müssen in dem Umstande gesucht werden, dass der Ultimo glatt verlaufen ist, soweit sich bisher übersehen lässt, und recht beträchtliche Hausseposítionen in den letzten Tagen zur Realisirung gelangten, welche die Situation der Börse erleichtert und für neue Aufwärtsbewegung Raum geschaffen haben. Anreiz zur Steigerung gaben auch die heute in einzelnen Werthen erfolgten Couponabtrennungen. Von der gebesserten Stimmung konnten in erster Reihe die Banken profitiren; Disconto-Commandit-Antheile ultimo 233,20—235,40—235 bis 235,25, Nachbörse 235 (+ 1,25), Credit 164,20—165,10—165, Nachbörse 165 (+ 0,90). Oesterreichische Bahnen hatten theilweise angeregteren Verkehr, in erster Linie Duxer, die aus Anlass des erfolgten Couponabschlags (— 6,40 pCt.) bis auf 196⅞—197 anzogen. Auch Franzosen wurden zu höheren Coursen gekauft auf Grund der beträchtlichen Plus-Wocheneinnahme, während Lombarden den Couponabschlag einzuholen vermochten. Schwäche verriethen dagegen die Galizier und Buschtehirader. Am heimischen Bahnenmarkt überwog für die östlichen Bahnen starke Verkaufslust, speciell für Ostpreussen, trotz erfolgten Couponabschlags (— 6 pCt.); dieselben wichen auf 108½ (— 2 pCt.). Auch Marienburger und Mainzer lagen matt. Von fremden Bahnen führen wir Schweizer Westbahn und Warschau-Wiener als belebt und steigend an. Fremde Renten auf Geldflüssigkeit anziehend, namentlich Russen, Italiener und Mexikaner; 1880er Russen ultimo 93,10—93,20, Nachbörse 93,25 (+ 0,75), russische Noten 214,25—215,25, Nachbörse 215,25 (+ 0,75), Ungarn 87,25—87,30, Nachb. 87,40 (+ 0,30). Inländische Anlagewerthe ruhig, aber fest. Beide Consols gewannen je 0,10 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten verkehrten zu ungefähr gestrigem Course, Russische Prioritäten konnten sich in der Mehrzahl erholen. Arkansas-Texas verloren 3 Procent. Die Course fremder Wechsel blieben behauptet. Prämienverkehr sehr belebt. Speculative Bergwerke fest, doch still; Bochumer 199,50—199—200,75—200,25—200,75, Nachbörse 200,50 (+ 3,75), Dortmunder 87—86.10—87,90, Nachbörse 87,80 (+ 2,05), Laurahütte 129,10—128,90—131,10—130,90, Nachbörse 130,90 (+ 2,90). Kassabergwerke gut behauptet; von anderen Industriewerthen blieben gesucht Schöneberger Schloss (+ 6,00), Bredow Zucker (+ 3,50); schwach lagen Cementfabriken, Oberschlesische (— 3,00), Bredower (— 8,50), Giesel (— 2,75), Schlesische (— 2,00). Archimedes 144,50 Br.

Berlin, 1. Juni. **Productenbörse.** Von auswärtigen Märkten lagen heute wieder verschiedene Berichte vor; im hiesigen Verkehr wirkten die festeren mehr als die gegentheiligen, weil man den russischen Nachrichten über die zu erwartende Ernte mehr Werth beilegte, als bisher. — Loco Weizen leblos. Termine setzten unter dem Eindruck einer umfangreichen Kündigung matt und etwas niedriger ein, befestigten sich jedoch in dem weiteren Verlaufe durch lebhafte Nachfrage, von welcher alle Sichten gleichmässig profitirten. Schliesslich wurden die Course etwa 1¼ Mark höher als gestern notirt. — Loco Roggen vernachlässigt. Auf Termine vermochte starke Kündigung wenig Einfluss auszuüben. Die von Nord- und Südrussland mit nachhaltiger Consequenz verlautenden ungünstigen Feldstands-Berichte ziehen mehr und mehr die Beachtung auf sich; heute wirkten sie um so energischer, als bei Commissionären ganz bedeutende Kaufordres vorlagen. Preise sind unter lebhaftem Handel mit wachsendem Report 2—3 M. gestiegen; der Schluss blieb recht fest. — Loco Hafer wenig verändert. Termine steigend, heute mehr in spätesten als in nahen Sichten. Schluss 1½—2½ M. höher als gestern. — Roggenmehl 35 Pf. theurer. — Mais matt. — Rüböl, anfänglich flau durch Realisationen, befestigte sich hernach im Anschluss an das Getreide und schloss ungefähr mit den gestrigen Notirungen in fester Haltung.

Posen, 1. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 52,90 Mark, loco ohne Fass (70er) 33,20 M. Tendenz: Matt. Wetter: Heiss.

Hamburg, 1. Juni, Nachm. — Uhr — Min. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 85¾, September 87½, per December 88½, per März 1890 88¾. Tendenz: Ruhig.

Amsterdam, 1. Juni. Kaffee good ordinary 52¼.

Havre, 1. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juli 104,75, per Septbr. 106,25, per Decbr. 107,50. — Tendenz: Behauptet.

Paris, 1. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 52,50, weisser Zucker fest, per Juni 58,50, per Juli 58,50, per Juli-Aug. 58,50, per October-Januar 41,50.

London, 1. Juni, 12 Uhr 11 Min. **Zuckerbörse.** Fest. Basis 88% per Juni 23, 1½, per Juli und August 23, 3, per October 15, 9, per November-December und Januar 14, 9. Raffinirte fest.

London, 1. Juni. **Zuckerbörse.** 96procent. Javazucker 23, stetig, Rübenrohzucker 23¼, fest.

Newyork, 31. Mai. **Zuckerbörse.** Muskovaden 89% 6⅜.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 1. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Cours vom	31.	1.
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 —	88 90
Gotthardt-Bahn ult.	156 70	155 60
Lübeck-Büchen	196 70	197 —
Mainz-Ludwigshaf.	124 50	124 90
Mittelmeerbahn ult.	121 20	121 20
Warschau-Wien	238 —	245 —

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Breslau-Warschau	70 60	70 50
Ostpreuss. Südbahn	122 25	122 75

Bank-Actien.

Bresl. Discontobank	113 —	112 80
do. Wechslerbank	107 80	107 60
Deutsche Bank	169 75	171 70
Disc.-Command. ult.	233 20	235 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	164 —	164 90
Schles. Bankverein	133 50	134 —

Industrie-Gesellschaften.

Archimedes	144 25	144 50
Bismarckhütte	204 50	204 —
Bochum. Gussstahl. ult	197 50	200 50
Brsl. Bierbr. Wiesner	52 —	52 —
do. Eisenb. Wagenb.	174 60	176 50
do. Pferdebahn	152 70	152 70
do. verein. Oelfabr.	97 50	96 20
Cement Giesel	157 50	154 75
Donnersmarckh.	73 30	73 75
Dortm. Union St.-Pr.	86 10	88 50
Erdmannsdrf. Spinn.	107 —	108 70
Fraust. Zuckerfabrik	193 50	193 20
GörlEis.-Bd. (Lüders)	185 50	189 40
Hofm. Waggonfabrik	169 —	170 —
Kramsta Leinen-Ind.	139 20	140 25
Laurahütte	128 40	131 75
Obschl. Chamotte-F.	159 —	160 40
do. Eisb.-Bed.	100 50	102 20
do. Eisen-Ind.	203 —	204 20
do. Portl.-Cem.	137 —	134 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	118 50	118 50
Redenhütte St.-Pr.	140 50	141 25
do. Oblig.	116 —	116 —
Schlesischer Cement	191 —	189 —
do. Dampf.-Comp.	129 50	129 —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	169 50	169 70
do. St.-Pr.-A.	169 50	169 70
Tarnowitzer Act.	— —	— —
do. St.-Pr.	99 50	99 —

Inländische Fonds.

Cours vom	31.	1.
D. Reichs-Anl. 4%	108 10	108 10
do. do. 3½%	104 30	104 30
Posener Pfandbr. 4%	101 70	101 70
do. do. 3½%	102 10	102 10
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	107 —
do. 3½% dto.	105 50	105 60
do. Pr.-Anl. de 55	173 20	173 —
do 3½% St.-Schldsch	101 50	101 50
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	102 —	102 —
do. Rentenbriefe	105 70	105 60

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Oberschl. 3½% Lit. E.	102 —	102 —
do. 4½% 1879	104 20	— —
R.-O.-U.-Bahn 4%	— —	— —

Ausländische Fonds.

Egypter 4%	93 20	93 70
Italienische Rente	96 70	96 90
Mexikaner	97 —	97 —
Oest. 4% Goldrente	94 10	94 10
do. 4⅕% Papierr.	73 60	73 30
do. 4⅕% Silberr.	73 80	73 90
do. 1860er Loose	126 60	126 90
Poln. 5% Pfandbr.	64 60	64 50
do. Liqu.-Pfandbr.	58 40	59 10
Rum. 5% Staats-Obl.	97 80	98 —
do. 6% do. do.	107 60	107 60
Russ. 1880er Anleihe	92 60	93 40
do. 1884er do. ult.	102 90	102 90
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 80	98 30
do. 1883er Goldr.	115 90	115 90
do. Orient-Anl. II.	65 60	65 90
Serb. amort. Rente	86 50	86 50
Türkische Anleihe	16 70	16 70
do. Loose	78 50	77 20
do. Tabaks-Actien	101 20	101 90
Ung. 4% Goldrente	87 30	87 60
do. Papierrente	82 90	83 40

Banknoten.

Oest. Bankn. 100 Fl.	172 50	172 30
Russ. Bankn. 100 SR.	215 20	216 30

Wechsel.

Amsterdam 8 T.	— —	169 40
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 44½
do. 1 „ 3 M.	— —	20 37½
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	81 30
Wien 100 Fl. 8 T.	172 20	172 15
do. 100 Fl. 2 M.	171 75	171 65
Warschau 100 SR 8 T.	215 —	216 10

Privat-Discont 1⅝%.

Berlin, 1. Juni. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	31.	1.
Berl. Handelsges. ult.	170 75	171 75
Disc.-Command. ult.	233 12	235 25
Oesterr. Credit. ult.	164 25	165 12
Franzosen ult.	103 62	104 50
Galizier ult.	88 75	88 87
Lombarden ult.	52 50	52 —
Lübeck-Büchen ult.	196 —	197 87
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 25	124 87
Marienb.-Mlawka ult.	74 25	73 75
Mecklenburger ult.	173 12	172 37

Cours vom	31.	1.
Ostpr. Südb.-Act. ult.	116 12	109*)
Drtm. Union St. Pr. ult.	85 50	— —
Laurahütte ult.	128 —	130 87
Egypter ult.	93 25	93 50
Italiener ult.	96 62	96 75
Russ. 1880er Anl. ult.	92 50	93 50
Türkenloose ult.	77 —	78 50
Russ. II. Orient-A. ult.	65 12	65 37
Russ. Banknoten ult.	214 50	215 25
Ungar. Goldrente ult.	87 12	87 25

*) excl. Dividendenschein.

Wien, 1. Juni. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	31.	1.
Credit-Actien	305 50	305 85
St.-Eis.-A.-Cert.	239 75	241 50
Lomb. Eisenb.	111 25	111 75
Galizier	205 75	206 —
Napoleonsd'or	9 43	9 44½

Cours vom	31.	1.
Marknoten	58 05	58 07
4% ung. Goldrente	101 75	101 75
Silberrente	85 85	85 80
London	118 70	118 75
Ungar. Papierrente	96 60	96 57

Frankfurt a. M., 1. Juni. Mittags. Credit Actien 262 87. Staatsbahn 207, 62. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 87, 30. Egypter 93, 70. Laura —. —. Ziemlich fest.

Berlin, 1. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Höher.			Ruhig.		
Juni-Juli	178 25	179 25	Juni	53 80	53 40
Septbr.-Octbr.	176 50	178 —	Septbr.-Octbr.	58 60	53 60
			Spiritus		
Roggen p. 1000 Kg.			pr. 10 000 L.-pCt.		
Steigend.			Befestigt.		
Juni-Juli	137 25	139 25	Loco mit 70 M. verst.	34 70	34 80
Juli-August	137 25	141 25	Juni-Juli 70 er	33 80	33 60
Septbr.-Octbr.	141 75	144 —	Septbr.-Octbr. 70er	34 60	34 70
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	54 70	54 80
Juni	151 —	144 75	Juni-Juli 50er	53 50	53 40
Septbr.-October	143 50	134 75	Septbr.-Octbr. 50er	54 20	54 30

Stettin, 1. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Weizen p. 1000 Kg.			Rüböl pr. 100 Kgr.		
Still.			Still.		
Juni-Juli	169 50	170 —	Juni-Juli	55 50	55 50
Septbr.-Octbr.	172 —	172 50	Septbr.-Octbr.	53 50	53 50
Roggen p. 1000 Kg.			Spiritus.		
Steigend.			pr. 10000 L.-pCt.		
Juni-Juli	135 —	137 —	Loco mit 50 M. verst.	54 50	54 40
Septbr.-Octbr.	138 —	139 70	Loco mit 70 M. verst.	34 50	34 40
			Juni-Juli 70er	33 50	33 60
Petroleum loco	11 70	11 70	August-Septbr. 70er	34 20	34 20

Paris, 1 Juni. 3% Rente 86, 70. Neueste Anleihe 1878 104, 50. Italiener 97, 10. Staatsbahn 516, 25. Lombarden —, —. Egypter 461, 25. Träge.

Paris, 1. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
3proc. Rente	86 85	86 80	Türken neue cons.	16 42	16 37
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	65 —	65 —
5proc. Anl. v. 1872	104 65	105 —	Goldrente, österr.	— —	— —
Italien. 5proc. Rente	97 25	97 20	do. ungar.	87½	87⅜
Oesterr. St.-E.-A.	517 50	521 25	Egypter	461 87	460 93
Lombard. Eisenb.-A.	260 —	262 50	Compt. d'Escompte	90 —	90 —

London, 1. Juni. Consols 99, 03. 1873er Russen 101, 25. Egypter 91, 87. Prachtvoll.

London, 1. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅜ pCt. Bankauszahlung 53 000 Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Consolsp. 2¾% März	99 01	99⅛	Silberrente	74 —	74 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr.	87¼	87 —
Ital. 5proc. Rente	96½	96⅝	Berlin	— —	— —
Lombarden	10⅜	10⅜	Hamburg	— —	— —
5proc. Russen de 1873	103⅞	101⅜ex	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	42 —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16⅜	16¼	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter	91⅞	91¾	Petersburg	— —	— —

Köln, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 18, 70, per Novbr. 17, 95. — Roggen loco —, per Juli 14, 15, per Novbr. 14,30. — Rüböl loco 58, 50, per October 54, 30. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 150—170, Roggen loco still, mecklenburgischer loco 148—156, russ. still, loco 84—92. Rüböl fest, loco 55½. Spiritus still, per Juni-Juli 21, —, per Juli-August 22, —, per August-September 22¾. Wetter: —.

Amsterdam, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 189, —. Roggen loco —, per October 111.

Paris, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22, 90, per Juli 23, 10, per Juli-August 23, 10, per September-December 22, 60. — Mehl matt, per Juni 53, 50, per Juli 53, 50, per Juli-August 53, 40, per Septbr.-December 52, 10. — Rüböl ruhig, per Juni 54, 50, per Juli 54, 75, per Juli-August 55, —, per September-December 56, —. — Spiritus ruhig, per Juni 41, 75, per Juli 42, 25, per Juli-August 42, 25, per September-Decbr. 42, 25. — Wetter: Schön.

Liverpool, 1. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

Abendbörsen.

Wien, 1. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 37. Ungarische Goldrente 101, 80. Staatsbahn 241, 75. Lombarden —, —. Still.

Frankfurt a. M., 1. Juni, Abends 7 Uhr 12 Minuten. Credit-Actien 263, 12, Staatsbahn 207, 62, Lombarden 103, —, Galizier 176, 50, Ungar. Goldrente 87, 45, Egypter 93, 40, Mainzer 125, 10, Türkenloose 23, 85. Fest.

Marktberichte.

Magdeburg, 31. Mai. Wurzelgeschäft still. Preise unverändert. Gedarrte Cichorien, gewaschene, 14,25 Mark, ungewaschene 13,25 Mark für 100 Klgr. Gedarrte Rüben, gewaschene 13,50 M., ungewaschene 13,25 M. für 100 Klgr.

• **Vom Magdeburger Rohzuckermarkt.** (Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Magdeburg, 31. Mai. Der Verkehr an unserem Rohzuckermarkte war in der verflossenen Berichtswoche in den kleinen Beständen entsprechend geringer. Die angebotenen Partien wurden zu nach und nach anziehenden Preisen aus dem Markt genommen; namentlich zeigte sich grösseres Interesse für zu Exportzwecken passenden Kornzucker, während Raffinerie-Qualitäten und Nachproducte nicht in gleichem Maasse bevorzugt wurden. Für erstere Partien beträgt die Preissteigerung ungefähr 70—80 Pf., für letztere nur ca. 50 Pf. Der Umsatz beläuft sich auf 60 000 Ctr.

□ **Sprottau,** 31. Mai. [Vom Producten- und Wochenmarkt.] Auf letztem Markte Verkehr schwach. Pro 100 Klgr. Weizen 16,90—17,20 M., Roggen 14,10—14,70 M., Gerste 12,75—13,75 M., Hafer 13,50—14,50 M., Kartoffeln 3,50—4,00 M., Heu 5,00—7,00 M., 1 Schock Stroh zu 600 Klgr. (Richtstroh) 30—33 Mark, 1 Kilogr. Butter kostete 1,60—1,80 Mark, das Schock Eier 2,40—2,60 M. bezahlt.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 31. Mai. [Wochenbericht.] Im Allgemeinen war der jüngstwöchentliche Geschäftsgang nicht als besonders belebt zu verzeichnen und vielmehr die, mit Ausnahme von Zucker, für sämmtliche anderen zur Waarenbranche gehörenden Artikel an den Markt getretene Frage nur mässigem kurzzeitigen Bedarf entsprechend. Nur Zucker hatte in Folge der fortgesetzt sehr stramm gehalten auswärtigen Märkte, namentlich bezüglich des Rohfabrikates, auch am hiesigen Platze sehr gute Beachtung gefunden und sind gemahlene Zucker aller Marken zu wesentlich erhöhter Vorwochennotiz in stärkeren Posten schlank begeben worden, während am Wochenschlusse Fabriken und Grossinhaber ihre Anfangsforderungen ferner höher stellten. Brode und Bruchzucker waren nicht in gleichem Maasse gesucht, aber auch nicht drängend angeboten und in farbigen Farinen war Angebot der Frage gleichgestellt. Der Kaffeehandel hatte bei unverändert sehr fester Notiz ruhigen Verlauf, und sind zumeist Domingos und feine Santos umgegangen. Von Gewürzen ist Pfeffer billiger als in der Vorwoche angeboten gewesen. Südfrüchte sind zu unveränderter Notiz schwach gehandelt worden. Von Fischwaaren sind Heringe lediglich zum Bedarf gefragt und im Preise unverändert, dagegen Sardellen loco stark gefragt, aber sehr knapp und ferner preissteigend gewesen. Fett fand wenig Beachtung und hatte sich auf vorwöchentlichem Preisstande behauptet. Von Petroleum ist auf Lieferung sowohl amerikanisches als kaukasisches mehr gefragt, als angeboten und beide Marken höher als in der Vorwoche notirt worden.

—k. **Monatsstatistik.** [Breslauer Landmarkt.] Durchschnittspreise pro Mai 1889.

Pro 100 Kilogramm

	schwere höchst. ℳ ₰	schwere niedrigst. ℳ ₰	mittlere höchst. ℳ ₰	mittlere niedrigst. ℳ ₰	leichte Waare höchst. ℳ ₰	leichte Waare niedrigst. ℳ ₰
Weizen weiss	17 78	17 58	17 28	16 88	16 58	16 08
do. gelb.	17 68	17 48	17 18	16 78	16 48	16 08
Roggen	14 70	14 50	14 30	14 —	13 80	13 60
Gerste	15 50	14 44	13 75	13 35	12 15	11 85
Hafer	14 44	14 24	14 14	14 04	13 94	13 84
Erbsen	15 50	15 —	14 50	14 —	13 —	12 50

—k. **Durchschnittspreise.** Russische Valuta 1889: Januar 214,48, Februar 217,43, März 217,87, April 217,84, Mai 217,93; 1888 im Jan.: 176,73, im Februar 171,99, im März 166,33, im April 168,54, im Mai 169,30, im Juni 181,16, im Juli 192,48, im August 198,52, im September 212,48, im October 217,58, im November 209,38, im Decbr. 207,12 Mark. — Oesterreichische Valuta: 1889 im Januar 168,98, Februar 169,05, März 168,36, April 170,05, Mai 172,82; 1888 im Januar 160,60, im Februar 160,65, im März 160,43, im April 160,40, im Mai 160,75, im Juni 161,73, Juli 163,52, im August 166,07, im September 167,90, im October 168,21, im November 167,53, im December 167,82 Mark. — Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 1889: Januar 28,06, Februar 27,73, März 27,82, April 28,12, Mai 28,22, Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 1889: Jan. 26,06, Febr. 25,66, März 25,33, April 25,53, Mai 25,24, Weizenkleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 1889: Januar 8,80, Februar 8,97, März 9,00, April 9,00, Mai 8,76 b. ausländisches Fabrikat 1889: Januar 8,50, Februar 8,57, März 8,70, April 8,70, Mai 8,46. Roggenmehl, fein, per Brutto 100 Klgr. inclusive Sack, 1889: Januar 23,18, Februar 22,59, März 22,32, April 22,37, Mai 22,23. Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 1889: Januar 10,32, Februar 10,41, März 10,40, April 10,40, Mai 10,26, b. ausländisches Fabrikat 1889: Januar 9,69, Februar 9,80, März 9,80, April 9,80, Mai 9,66. — Weizenmehl (Bäckermarke Nr. 00 netto excl. Sack fr. Käufers Lager). 1888: Jan. 18,25, Febr. 18,15, März 18,00, April 19,15, Mai 19,50, Juni 18,92, Juli 18,20, August 20,06, September 23,60, October 24,21, November 24,25, December 23,52 M. — Spiritus (per 100 Ltr. à 100%) 1889: Jan. 50er 50,91, Febr. 50er 51,38, März 50er 51,18, April 50er 52,26, Mai 50er 53,41; 1888: Jan. 50er 47,14, Febr. 50er 47,07, März 50er 46,01, April 50er 47,73, Mai 50er 51,04, Juni 50er 50,41, Juli 50er 50,41, August 50er 50,90, September 50er 51,94, October 50er 51,03, November 50er 51,35, December 50er 51,38 M.

Schifffahrtsnachrichten.

Gross-Glogau, 31. Mai. [Original-Schifffahrtsbericht von Wilhelm Eckersdorff.] Bericht über die durch die hiesige Oderbrücke passirenden Dampfer und Kähne vom 28. bis incl. 30. Mai 1889. Am 28. Mai: Dampfer „Emanuel", 8 Kähne, mit 12 100 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Breslau", 11 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Henriette", 7 Kähne, mit 7500 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Albertine", 4 Kähne, mit 9500 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Alfred", leer, von Breslau nach Stettin. Dampfer „Martha", leer, von do. nach do. Dampfer „Agnes", leer. 2 Kähne mit 3850 Ctr. Güter von do. nach do. — Am 29. Mai: Dampfer „Stettin", 4 Kähne, mit 11 700 Ctr. Güter von Stettin nach Breslau. Dampfer „Posen III", 6 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Christian", 12 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Deutschland", 12 Kähne mit 4800 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Posen I", 10 Kähne, leer, von do. nach do. Dampfer „Nr. 3", 1 Kahn, mit 4000 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. — Am 30. Mai: Dampfer „Hartlieb", 10 Kähne, mit 16 400 Ctr. Güter, von Stettin nach Breslau. Dampfer „Adler", 4 Kähne, mit 9200 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Flora", 8 Kähne, mit 11 600 Ctr. Güter von do. nach do. Dampfer „Prinz Karl", mit 100 Ctr. Güter von Breslau nach Stettin. Dampfer „Hermine", leer, von do. nach do. 1 Kahn mit 2000 Ctr. Güter von do. nach do.

Briefkasten der Redaction.

Wir ersuchen unsere Mitarbeiter, alle Manuscripte an die Redaction, nicht an ein einzelnes Mitglied derselben adressiren zu wollen.

F. in Sch.: Nach der hier einschlägigen Polizeiverordnung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien vom 26. Juli 1882 erscheint am ersten Pfingstfeiertage Tafelmusik bei einer Hochzeitsfeier zulässig. (Regierungs-Amtsblatt 1882, Seite 229.)

P. in L.: Kurzes Referat!

A. K. in Gl.: Wir bedauern, Ihnen die gewünschte Auskunft nicht geben zu können, da das Spielen in der betreffenden Lotterie in Preußen verboten ist.

K. in K.: Weswegen und bei wem hat der Apotheker denuncirt?

Vom Standesamte. 1. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Peschel,** Hermann, Kunstgärtner, ev., Croischwitz, **Kemmler,** Elisabeth, ev., Kleine Fürstenstraße 13.

Standesamt II. **Renner,** Carl, Hütten-Techniker, ev., Berlin, **Hoffmann,** Hel., ev., Höfchenstr. 31. — **Förster,** Adolf, Schlosser, k., Hubenstraße 18, **Herden,** Anna, k., Museumsplatz 5. — **Habicht,** Friedrich, Postillon, ev., Gabitzstr. 15, **Kipke,** Franz., k., OS. Bahnhof. — **Riesler,** Robert, Schuhm., ev., Tauentzienstr. 50a, **Seidel,** Mar., k., Klosterstr. 83.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Brudes,** Paul, S. d. Arbeiters Johann, 7 W. — **Klose,** Franz, Buchhändler, 56 J. — **Stenzel,** Maria, geb. Lorenz, Glasermeisterfrau, 40 J. — **Ritter,** Robert, S. d. Arbeiters August, 8 M. — **Krebs,** Mathilde, geb. Hauck, verw. Corrector, 84 J. — **Riedel,** Maria, Privatière, 76 J.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

• **Kurort Trencsin-Teplitz,** Ende Mai. Am 15. d. M. wurde das mit allem erdenklichen Luxus ausgestattete neue Bad (Hammam), welches mit einem Aufwande von mehr als 100 000 Fl. im prachtvollsten orientalischen Styl im vorigen Jahre gebaut worden ist, eröffnet.

H. **Zuckmantel,** österr. Schlesien, 29. Mai. In Zuckmantel hat sich ein Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs gegründet, welcher u. a. auch den Zweck hat, einen Omnibusverkehr zwischen Zuckmantel und Ziegenhals herzustellen. Die nöthige Einwilligung des Eisenbahnbetriebsamts Neisse ist bereits angelangt, und wird gehofft, am 1. Juli den Omnibusverkehr eröffnen zu können.

F. **Nordseebad Borkum,** Ende Mai. Unser Bad beginnt am 15. Juni die diesjährige Badezeit. Es hat sich in kurzer Zeit zu einer der besteingerichteten Seebadeanstalten emporgeschwungen. In Folge der großen Frequenz, welche in Anerkennung der bedeutenden Vorzüge Borkums sich unserer Insel zuwendet, sind auch in diesem Jahre eine Menge Neubauten entstanden, so daß Wohnungen in diesem Jahre in ausreichendster Zahl vorhanden sein werden. Die Badedirection versendet zur Zeit Placate, auf welchen ein Panorama von Borkum, verschiedene kleine Ansichten, z. B. die Anlegebrücke mit der Eisenbahn, der Herrenbadestrand, das neue Warmbadehaus, eine Seehundsjagd u. s. w., dargestellt sind. Wir möchten Alle, die sich ein heilkräftiges, angenehmes Seebad auszusuchen wünschen, auf diese sehr anschaulichen Darstellungen aufmerksam machen.

* **Bäder-Frequenz.** Reinerz: 283 Kurgäste, 205 Passanten. Goczalkowitz: 138 Kurgäste, 5 Passanten. Flinsberg: 105 Kurgäste, 85 Passanten. Langenau: 118 Kurgäste, 38 Passanten. Johannisbad: 30 Kurgäste. Teplitz: 941 Kurgäste, 3828 Passanten.

Bekanntmachung.

Nachdem die Zahlung der zur hiesigen städtischen Feuersocietät zu entrichtenden Beiträge **für das Kalenderjahr 1888** bei der in den Monaten April und Mai d. J. erfolgten Präsentation der diesfälligen Quittungen nicht vollständig erfolgt ist, werden die Restanten mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 16. März d. J. nochmals besonders darauf aufmerksam gemacht, **daß die Restquittungen in der Zeit vom 8. bis zum 30. d. Mts. in der Stadthauptkasse, Rendantur I — Elisabethstraße Nr. 10, parterre — zur Vermeidung der Zwangsvollstreckung einzulösen sind und daß wir uns wegen dieser Beiträge event. an das Versicherungs-Object resp. an jeden Besitzer desselben zu halten haben.**

Die Verwaltungs-Ergebnisse der Societät sind, soweit sie auf die Ausschreibung der Beiträge von Einfluß sind, folgende:

A. Einnahmen.	Mark	Pf.
1. Beiträge für rückversicherte Grundstücke	28 858	60
2. Abschätzungskosten	4 467	36
3. Antheil der Rückversicherer an den Brandschäden	42 318	40
4. Sonstige Einnahmen	1 670	60
Summa der Einnahme	77 314	96
B. Ausgaben.		
1. Vergütigung für 107 Brandschadenfälle	77 669	80
2. Rückversicherungsprämien	81 743	—
3. Beitrag zum Feuerlöschwesen	50 197	25
4. Administrationskosten	39 213	71
5. Nebenkosten für Insertionen, Porto 2c.	1 052	70
6. Abschätzungs- und Taxrevisionskosten	13 878	47
7. Kosten der Schadenserhebungen	501	60
Summa der Ausgabe	264 256	53
hiervon ab die **Einnahme** mit	77 314	96
Mithin sind durch die Beiträge zu decken	186 941	57

Zur Deckung dieses Betrages sind 50 Pfennige pro 1000 Mark von der ultimo December 1888 für 5494 Grundstücke giltigen Versicherungssumme von 392 137 100 Mark ausgeschrieben worden.

Gesammt-Vermögen am Schlusse des Rechnungsjahres:

Activa.	Mark	Pf.
1. Effecten im Nennwerthe von	1 877 100	—
2. Hypothekarische Ausleihungen	537 900	—
3. Rückständige Einnahmen	950	—
4. Baare Kasse	138 628	47
Summa Activa	2 554 578	47
Passiva.		
1. Noch nicht ausgezahlte Brandschadenvergütigungen	85 282	40
2. Andere rückständige Ausgaben	23 602	94
Summa Passiva	108 885	34

Ueberschuß der Activa 2 445 693 M. 13 Pf.

Breslau, den 1. Juni 1889. [6561]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

"SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM."

Apollinaris

NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betrugen im Jahre 1887

11,894,000

und im Jahre 1888

12,720,000

Flaschen und Krüge.

Käuflich bei **Oscar Giesser, Breslau.** [4156]

Bad Langenau.

Marienhof und Rosenhof

empfiehlt seine durchweg freundlichen Zimmer, meist mit Balcons versehen, mit und ohne Pension. [5946]

verw. **F. Dresler.**

Für Augenleidende!

Sprechstunden: Vormittags von **9—12** Uhr, Nachmittags von **2—4** Uhr.

[2840] **Breslau, Kohlenstraße Nr. 2.** **A. Stroinski.**

Zur Beachtung für die Herren Wurstfabrikanten.

Maschinenmarkt Breslau

vom 6.—8. Juni a. c. [2863]

Maschinen neuester Construction **zur Wurstfabrikation**

sind im Betriebe mit Motoren zu besichtigen, wozu die Herren Wurstfabrikanten ergebenst eingeladen werden.

Gustav Hammer & Co.,

Maschinenfabrik, Braunschweig.

Man warte nicht bis es zu spät ist, sondern wende selbst bei gering erscheinenden Verdauungsstörungen, wie Verstopfung, Blutandrang, Kopfschmerzen, Blähungen, Müdigkeit ꝛc. ꝛc. sofort die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche à Schachtel 1 Mk. in den Apotheken erhältlich sind, an, dann wird man schweren und langwierigen Krankheiten vorbeugen. Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian. [2835]

Die Neisser Eisengießerei und Maschinenbau-Anstalt

Hahn & Koplowitz,

Neuland-Neisse,

wird auf dem diesjährigen [6509]

Breslauer Maschinenmarkt

Drehbänke,

auch für Holzspünde,

Hobelmaschinen

und eine

Riffelmaschine,

um **Hartgußwalzen** zu **schleifen** und zu **riffeln,** ausstellen.

Lombard-Darlehne

auf Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe und bei der Reichsbank beleihbare Werthpapiere, sowie [4287]

hypothekarische Darlehne

werden zu mäßigem Zinsfatz unter coulanten Bedingungen gewährt von der

Schlesischen Boden-Credit-Actien-Bank

in **Breslau, Herrenstraße 26.**

Anerkennung.

Durch Anwendung der **Gesundheits-Seife** des Herrn **J. Oschinsky** in **Breslau, Carlsplatz Nr. 6,** bin ich von einem langjährigen heftigen [6563]

Rheumatismus

binnen kurzer Zeit hergestellt worden, was ich hiermit zum Wohle ähnlich Leidender kund thue. Herrn **J. Oschinsky** sage zugleich meinen wärmsten Dank.

Schloß Herzogswalde, Kreis Grottkau. **Pauline Renner.**

Der diesjährige XXVI. internationale Maschinenmarkt zu Breslau

findet am 6., 7. und 8. Juni statt. [6023]

Billiger als jede Concurrenz bei garantirt guter Arbeit.

Stellbare zum Schutze gegen die Sonne. **Jalousien.** **Verleimte** für Ladenthüren und Schaufenster.

Das Anbringen d. Jalous. wird auf Wunsch durch uns. Bresl. Monteur besorgt. [0153]

Zum Selbstrepariren empf. sämmtl. erf. Materialien nebst Anleitung dazu. — Vertreter gesucht.

Jalousie-Fabrik v. Jul. Bonnet & Co., Berlin N., Kastanien-Allee 84.



Neu! Fuß-Touristenbürsten

für Garderobe und Fußbekleidung mit an- und abzuschraubendem Griff in Etui empfiehlt [6177]

Wilh. Ermler, Schweidnitzerstr. 5.

Neu! **Abschlagzahlungs-Geschäft.** Neu!

Schmiedebrücke 44, I. Et., werden feine Nußb.-, Mahag.- u. imit. Möbel, z. B. gradlehn., überpolst., geschweifte Garnituren, Bettst. m. Matr., Schränke, Vertikows, Divans, Sophas, Trumeaux, Sopha-, Wasch-, Spiel-, Patent- u. Nachttische, Smyrna- u. Brüsseler Teppiche, Regulat., Wecker-, silb. u. gold. Uhren, Restaurationstische u. v. and. unter den billigsten Preisen verkauft. [7887]

Spazierstöcke,

die neuesten franz. u. engl. Muster sind soeben eingetroffen.

Meerschaum- und Bernsteinwaaren

in anerkannt bester Qualität und größter Auswahl, sowie alle Drechslerwaaren empfiehlt zu billigstem Preise [8316]

Die Kunstdrechslerei E. Escher,

Nachfolger **Max Schubert,**

Ohlauerstr. 1, Kornecke, früher Schweidnitzerstr. 1.

Auf dem Maschinenmarkt vertreten.



Geldschränke, auf hies. Gewerbe- und Industrie-Ausstell. 1881 allein mit der **Staats-Medaille** für **sicherste** Construction und **solideste** Arbeit prämiirt, empfiehlt zu allerbilligsten Preisen [8227]

H. Brost, Breslau, Wallfischgasse.

Gebrauchte Geldschränke werden stets in Zahlung genommen.



Blitzableiter,

complet, wie einzelne Theile,

als **Kupferseil, Kupferdraht, Seilstützen, Auffange-Spitzen u. Stangen,** sämmtlich nach **Vorschrift hoher Behörden.** Alle **Artikel** für

Telegraphen- und Telephon-Anlagen empfiehlt billigst und in großer Auswahl [6562]

Julius Sckeyde,

Breslau, Ohlauerstraße Nr. 21,

ältestes Special- und Fabrikations-Geschäft für Blitzableiter, Telegraphen- u. Telephon-Anlagen.

Schmiedeeiserne Träger

in allen Normalprofilen, sowie

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

offerirt billigst

[6302] **Albrecht Fischer,** Breslau, Schwertstr. 5.

Vor Saison-Schluß

Total-Ausverkauf

von [6251]

Strohhüten

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Echte Florentiner,

Strohhüte für Damen,

Strohhüte für Mädchen,

garnirt und ungarnirt,

Strohhüte für Herren,

Strohhüte für Knaben

in bekannt größter Auswahl jetzt zu Spottpreisen.

M. Liebrecht,

Strohhutfabrik u. Putzmagazin,

nur Ohlauerstr. 40

nach der Taschenstraße.

2000 Stück

echt egyptische lange

Straußfedern,

weiß u. crême, von M. 2,50 an.

Seidenspitzen,

Guipur u. Chantilly, Mtr. von **20 Pf., matte u. Perlbordüren,** Meter von **20** Pf., 1 Paar **Schweißblätter** von **15** Pf., **Knöpfe, Metall** und **Perlmutt,** Dtzd. von **5** Pf., **Soutache,** Meter von **30** Pf., **Goldeinsätze** von **60** Pf., **Präsidentenlitze 25** Meter **75** Pf., **schwarz** u. **coul. Seidenbänder,**

Alle Schneiderzuthaten zu billigsten Preisen

nur bei [8314]

C. Friedmann,

Goldene Radegasse 6, I.

PREIS-COURANT gratis u. franco

Netzfabrik Angel Requisiten **Bruno Vogt.**

BRESLAU, HERRNSTR. 17. 18.

Fliegennetze für Pferde.

Schrank, Vertic., Spieg. m. Schränkch., b. z. v. **Kupferschmiedest. 37** i. Hth. 1 Tr.

Zu Geleiszwecken geeignete **alte Eisenbahnschienen**

offeriren billigst [8106]

Schweitzer & Oppler,

Eisen- und Metallhandlung.

Breslau, Freiburger Bahnhof, Am Petroleum-Speicher.

Wichtig für Wein-Freunde!

Soeben erschien: [6571]

Unsere Weine.

Ein Führer bei der Auswahl von **Dr. Adolf Schwarz.**

Ein praktischer Rathgeber, werthvoll durch fachkundiges Urtheil, interessant durch launige Darstellungsweise. In originellem 5farb. Umschlag geh. **Preis 1 Mk. Verlag von Hönsch & Tiesler in Dresden.** Vorräthig bei:

H. Scholtz in Breslau, Stadt-Theater.

Pianinos u. Flügel

nach neuesten Systemen gebaut, **kreuzsaitig** u. **dopp. kreuzsaitig,** sowie **gute, bestens renovirte** [5623]

gebr. Instrumente

zu billigen Preisen, auch Ratenzahlungen, empfiehlt **unter langjähriger Garantie**

F. Welzel,

42, Ring 42,

Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

Zusammenlegbar. 9 Mark. **Neuheit! Sopha-Bettst.,** gut gepolstert, Eisen-Gestelle broncirt, 185 Ctm. lang, 75 Ctm. breit, mit eleg. Bezug M. 10. Ohne Concurrenz. Passend für enge Wohnungen, Garten, Comptoir, Logirhäuser ꝛc. ꝛc. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme.

[0154] **S. M. Rubin,**

Leipzig, Windmühlenstr. 50.

---

6 Pfg. Cigarren prachtvolle Qualitäten empf. Gustav Schulz Nicolaistr. 24

Mexico-Planters.

milde gute **Qualitäts-Cigarre,** Mittel-Façon, à **65 M. pro 1000 Stück.** Von 500 Stück ab versende franco **Hugo F. Wegner,**

Breslau, Stadttheater.

Tischdecken,

einfach m. feuchtem Schwamm abzuwaschen, empf. billigst d. **Gummi-Special-Geschäft** v. **H. Blanck, Klosterstr. 89,** nahe Stadtgraben.

Ein fein geschnitzt. **Möblement** f. bill. zu verk. u. Chiffre M. M. 84 Bresl. Ztg.

Ein gutes **Cello** ist b. zu **verk. Freiburgerstr. 15.** A. Glassneck.

Töchter-Pensionat I. Ranges Berlin

Geschw. Lebenstein, Hedemannstr. 15.

Vorzügliche Referenzen. Näheres d. Prospecte.

Gebr. Guttsmann,

Maschinen- und Pumpenfabrik, Breslau, Neue Taschenstrasse 13,

fabriciren als Specialität:

Pumpen in 15 Systemen für alle Zwecke; **Rotations-, Centrifugal-, Flügel-, Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-, Jauche-Pumpen etc. Verkorkmaschinen, Röstmaschinen** (Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc., **Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Waschmaschinen, Verkapselungs-Maschinen, Bierdruck-Apparate, Flaschenverschlüsse,** sowie sämmtliche Kellereimaschinen etc.

Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887.

Preiscourante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holzspunde-Fabrik gr. u. fr. [034]

Alte Maschinentheile und alte, unbrauchbare, eiserne **Kessel** suchen zu kaufen [7036]

Schweitzer & Oppler,

Eisen- und Metallhandlung,

Breslau, Freiburger Bahnhof, am Petroleum-Speicher.

Schutz-Marke · für Haeusler'schen Holzcement

Den Herren Interessenten empfehle ich die von mir erfundene, patentirte, vielfach prämiirte, von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Landwirthschaft ꝛc. empfohlene

flache Holzcement-Bedachung.

Jedes Faß aus meiner Fabrik ist mit obenstehender Schutzmarke versehen.

Aufträge hierauf bitte ich direct hierher oder an meine

Filiale Breslau, Tauentzienstr. 65

gelangen zu lassen.

Mit Kostenanschlägen und Anleitungen stehe ich gern zu Diensten.

Hirschberg in Schlesien. [2794]

Carl Samuel Haeusler,

Königl. Hoflieferant.

Auf dem diesjährigen Maschinen-Markt **als Aussteller** nicht vertreten.

Unsere seit 4 Jahren als vorzüglich bewährten [030]

Hartguß-Wellen-Roststäbe

empfehlen wir allen Besitzern von Feuerungsanlagen.

Größte Haltbarkeit. — Große Ersparniß an Heizmaterial.

Zeugnisse von Behörden, Zuckerfabriken u. sonst. Industrien. Prospecte gratis.

Stanislaus Lentner & Co., Breslau,

Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkesselfabrik.

Praktischste, dauerhafteste Bedachung.

Patent-Stabil-Theer und Stabil-Dachpappe.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 18 987.

Stabil-Theer ist das anerkannt vorzüglichste Conservirungs-Präparat für alte, schadhafte Pappdächer. [0234]

Es wird kalt aufgestrichen, läuft selbst bei größter Sonnenhitze nicht ab und erhält die Pappen weich und geschmeidig. Der Anstrich braucht jahrelang nicht erneuert zu werden und stellt sich durch den Minderverbrauch billiger als selbst mit Steinkohlentheer.

Stabil-Dachpappe (ohne Sand) **wird nie hart,** sondern behält dauernd eine lederartige Consistenz, **kann nie brüchig werden** und braucht nur alle 5 bis 6 Jahre einen neuen Ueberstrich.

Neudeckungen werden unter langjähriger Garantie zur sorgfältigsten Ausführung übernommen.

Alleiniger Fabrikant für Schlesien und Posen:

Richard Mühling, Breslau.

(Comptoir: Klosterstraße 89.)

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Anna** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Selmar Heilbrun** zu Breslau beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Oels, im Juni 1889.

Robert Bielschowsky
und Frau **Elfriede**, geb. **Lipmann.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Bielschowsky,** einzigen Tochter des Kaufmann Herrn **Robert Bielschowsky** und seiner Gemahlin Frau **Elfriede Bielschowsky,** geb. **Lipmann,** zu Oels beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, im Juni 1889. [8262]

Dr. med. **Selmar Heilbrun.**

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Salo Block** hier zeigen wir hiermit ergebenst an.

Kattowitz, im Mai 1889. [6564]

Maurermeister **M. Goldstein**
und Frau.

Rosa Goldstein,
Salo Block,
Verlobte.

Statt jeder besonderen Meldung!

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Sara** mit dem Kaufmann Herrn **Julius Brann** aus Rawitsch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Dt.-Eylau, im Mai 1889. [2844]

S. B. Fürst und Frau.

Sara Fürst,
Julius Brann,
Verlobte.

Eduard Groeger,
Rechtsanwalt,
Clara Groeger,
geb. **Treeger,**
Neuvermählte.
Breslau, den 1. Juni 1889.

Oswald Dobersch,
Elisabeth Dobersch,
geb. **Pfitzner,** [8284]
Vermählte.
Breslau, den 1. Juni 1889.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen an [6567]

J. May und Frau,
geb. **Bodländer.**

Ober-Glogau,
den 30. Mai 1889.

Die Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [8258]

Julius Lindenberg und Frau **Marie,** geb. **Unger.**

Berlin, den 29. Mai 1889.

Statt jeder besonderen Meldung.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut [6541]

Georg Rose und Frau.

Neurode, den 31. Mai 1889.

Verspätet.

Die am 25. Mai cr. erfolgte glückliche Geburt eines munteren Knaben zeigen hocherfreut an

Rechtsanwalt **Dr. Kuznitzky**
und Frau **Olga,**
geb. **Loewenheim.**

Halle a. Saale, d. 31. Mai 1889.

Den heut Nachmittag 5½ Uhr im 87. Lebensjahr nach schwerem Leiden erfolgten Tod ihres theuren Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Urgroßvaters,

des Geh. Sanitätsraths
Dr. Friedrich Jacob Behrend,

zeigen statt besonderer Meldung tiefbetrübt an [2846]

Die Hinterbliebenen.

Berlin, 30. Mai 1889.

Gestern entschlief sanft nach langen, schweren Leiden im 76. Lebensjahre unsere herzensgute, fürsorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die

verw. Frau Stadtbrauermeister
Caroline Wiedermann,
geb. **Süssmann.**

Dies zeigt im Namen der tiefbetrübten Hinterbliebenen an

Hermann Wiedermann, Rector.

Breslau, den 1. Juni 1889. [2857]

Beerdigung: Montag, den 3. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des St. Maria-Magdalenen-Friedhofes in Lehmgruben.

Heute Vormittag 10 Uhr starb nach langen Leiden im dreiundachtzigsten Lebensjahre unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwägerin und Tante, Frau Wittwe [6594]

Cäzilie Kobrak, geb. Friedmann.

Die Beerdigung findet in Stettin, Sonntag, Nachmittag 5½ Uhr, statt.

Stettin und **Budapest,** 31. Mai 1889.

Rabbiner **Dr. Vogelstein,**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Abonnements für Herren

zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren
empfiehlt [6301]

J. A. Kindler, Coiffeur, **Ring 20,**

Eingang auch Junkernstraße, gegenüber Herrn Conrad Kissling.
Lager und Anfertigung jeder Art Haararbeit.

Lina Guhl, Fabrik künstlicher Haararbeiten, Breslau, Weidenstraße 8,
fertigt von dazu gegebenem Haar Ketten in modernen schönsten Mustern, auch Zöpfe, Chignons u. Dreher gut u. bill. Zum Verkauf habe Zöpfe, auch einz. Haarsträhne 2c. 2c., sowie alle in das Fach schlagende Artikel.

Umhänge, Regenpaletots, Jaquettes, Staub- u. Reisemäntel

werden zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

[6535]

E. Breslauer,

Ring und Albrechtsstrassen-Ecke.

Montag und Dinstag

den 3. und 4. Juni liegt in meinem Schaufenster eine gediegene complete

Wäsche-Braut-Ausstattung

mit eleganten Monogrammen gestickt, gewaschen und gebunden zur geneigten Besichtigung aus. [6547]

Hermann Lepke,

Junkernstr. 13, neb. d. gold. Gans.

Mein Ausstattungs-Katalog enthält 8 verschiedene Zusammenstellungen von completen Braut-Ausstattungen.

Wegen vorgerückter Saison
werden

Waschstoffe

(vollständig echt) in den neuesten Dessins **auffallend billig** ausverkauft.

Voils,
leichtester Wollstoff in großartiger Auswahl, Mtr. von **1,10 M.** an.

Schw. Etamine u. Spitzenstoffe,
⁸/₄ breit, in reiner Wolle, Mtr. von **1 M.** an.

Grenadine,
60 cm breit (praktische Beige-Farben) Mtr. zu **40 Pf.**
Hochelegante **einzelne Roben und Reste** zu jedem nur annehmbaren Preise. [6588]

N. Berger,

Seidenwaaren- u. Kleiderstoff-Specialität,
Ring 50, Naschmarktseite.

Braut-Ausstattungs-Magazin

der
k. k. und k. Hof-Leinen-, Wäsche- u. Bettwaaren-Fabrik

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

Breslau, am Rathhause 26,
gegründet 1780,
prämiirt mit der preuss. Staatsmedaille und verschied. anderen Auszeichnungen,
empfiehlt sein Lager selbstgefertigter

Leib-, Tisch-, Bett- u. Küchen-Wäsche
nach den neuesten in- und ausländischen Modellen.

Wir verwenden zu der Herstellung unserer Fabrikate selbst bei den billigeren Qualitäten nur die edelsten Stoffe und garantiren für exactes Passen und sauberste Nähterei. [6536]

Monogramm-Stickerei nach den Entwürfen unserer Zeichner.

Fein-Wäscherei und Bleicherei.

Unsere Ateliers sind durch den dauernden Export dieser Artikel bekannt mit sämmtlichen Eigenthümlichkeiten der ausländischen und überseeischen Anforderungen und genügt es bei Bestellungen anzugeben, für welches Land die Ausstattung sein soll, um die entsprechenden Anschläge und Ausführungen sachgemäss und ortsüblich herzustellen.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, dass es unmöglich ist, eine Ausstattung im Hause so billig, correct und elegant herzustellen, wie unsere mit allen Vortheilen des Grossbetriebes arbeitenden Ateliers.

Preis-Courante gratis und franco.

Neuestes in Damenhüten.
Kinder- u. Trauerhüte.

Geschw. Herrle,

Schweidnitzer Stadtgraben 12.

Heinrich Adam,

Königsstrasse No. 5,
löst sein

Leinen- & Tischzeug-Lager

auf. [5348]

Günstige Gelegenheit zum Ankauf ganzer Ausstattungen.

Billige Tapeten-Offerte.

c. 50000 Rollen
der verschiedensten Sorten **Tapeten,** wobei Partien bis zu 50 Rollen (für zwei große Zimmer ausreichend) stellen von heut, sehr bedeutend **unter Fabrikpreis,** zum Ausverkauf.

Verkaufslocal nur Ring 57.

Muster von diesen Partien werden nicht abgegeben.

H. Neddermann Nachflgr.
Ackermann & Co.,
Ring 57. Ring 57.

Bazar

Gebr. Taterka,

Ring 47, Naschmarktseite,
Abtheilung für fertige

Herren-Garderobe,

empfiehlt [036]

Staub-Mäntel von 4—8 M.,
Lüstre-Mäntel von 9—15 M.,
Ulster-Paletots von 20 M. an,
Reise-Anzüge praktisch und bequem schon v. 36 M. an,
Havelocks für die Reise sehr zu empfehlen, in englischen und deutschen Stoffen

---

Breslauer
Mosaik-Platten-Fabrik
Max Breier
Bartschstrasse 15.

Alterthümer,

Porzellan-Figuren, Service, Miniaturen, bunte Kupferstiche 2c. kauft [8264]

R. Meckauer,

Breslau, Schweidnitzerstr. 11.

Wegen vorgerückter Saison

habe ich verschiedene Artikel meines Seiden- und Wollwaaren-Lagers so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.

Ich empfehle: [6600]

Surah rayé, einen schmal gestreiften Seidenstoff, stark en vogue, in den neuesten, gewähltesten Dessins, schon von **M. 2,00** an.

Foulards, die allerneuesten Erscheinungen in überraschend **großer Auswahl, per Meter M. 2,50.**

Bastroben, **die Robe M. 25, 27, 30.**

Satin u. Zephyr, **(Elsasser Waschstoffe),** worin ich nur die allerbesten Fabrikate führe, in hochaparten Mustern, **außergewöhnlich billig, Mtr. von M. 0,60** an.

Bedruckte Voiles, 80 cm breit, dünner, feinster Sommer-Wollstoff, vorzügl. im Tragen, in reichster **Muster-Auswahl, Meter M. 1,50.**

Woll-Grenadines, in den besten Qualitäten und neuesten Dessins, Garantie für Solidität der Waare, doppelt **breit, Mtr. schon pro M. 1,50.**

Seiden-Grenadines, desgleichen, schon à **Mark 2,00 pro Meter.**

Couleurte Wollstoffe: Massenhafte Reste, zu ganzen Roben ausreichend, ebenso kleinere Maaße von 6 Meter, 5 Meter und 3 Meter werden, um damit schnell zu räumen, bedeutend unterm Selbstkostenpreis abgegeben.

D. Schlesinger junior,

7, Schweidnitzerstr. 7.

!! Billige Verkaufswoche !!

Geringelte Damenreisestrümpfe Paar 25 und 30 Pf., durchbrochene Reisestrümpfe 30 Pf., innig feine Damenringelstrümpfe 45 Pf., Fil de Perse-Strümpfe 1 M., halbseidene Damenstrümpfe (auch echt schwarz) 2 Mark, Schweißsocken Paar 9 und 20 Pf., geringelte Herren-Socken Paar 25, 30, 40 Pf., Fil de Perse-Socken 1 M., Schweißjacken 75 Pf., Netzjacken 70 Pf., Halbhandschuh 25 Pf., Corsetschoner 75 Pf., halbseidene 4knopf Handschuh 60 Pf., Fil de Perse-Handschuh 40 Pf., Doppelfinger-Handschuh 1 M., baumwollene Unterröcke 1,50 M., Satin-Blousen 3,50 M., Tricot-Taillen 3,50 M., Bandreste, Spachtelspitzen, Schweißblätter 15, 20 Pf., Rüschenreste, Goldkleidereinsätze 40, 60, 80 Pf., seidene Spitzen, Kleiderbesätze 40, 50 Pf., und viele andere Artikel sehr, sehr billig. Ein Besuch der Handlung auch Nichtkäufern dringend empfohlen. [6565]

Albert Fuchs,

Hoflieferant,

49, Schweidnitzerstr. 49.

Luther-Festspiel.

Die bis zur Ankunft des Herrn **Dr. Otto Devrient** noch nöthig werdenden Proben gelangen den betreffenden Damen und Herren direct zur Anzeige. [6599]

Erste Generalprobe findet **Freitag, den 7. Juni,** statt.

Lobe-Theater.

Sonntag, den 2. Juni. Zweites Gastspiel des Herrn Directors Emil Thomas mit dem Gesammtpersonal des Centraltheaters in Berlin, unter persönlicher Leitung des Componisten. **„Leute von Heute."** [6575]

Morgen und die folgenden Tage: Dieselbe Vorstellung.

Volks-Garten.

Heute Sonntag:

Großes

Militär-Concert

von der Kapelle des Gren.-Regts. Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schles.) Nr. 11,

unter Leitung ihres Capellmeisters

Herrn Reindel.

Anfang 4 Uhr. [6577]

Entree à Person 20 Pfg., Kinder unter 10 Jahren frei.

Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Die vorjährigen Passepartouts behalten ihre Giltigkeit.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Leib-Kürassier-Regiments „Großer Kurfürst" (Schles.) Nr. 1,

Capellmeister Herr **Altmann.**

Anfang 5 Uhr.

Entrée im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. [6576]

Morgen Montag:

Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle (40 Mann)

des Gren.-Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm" Nr. 11,

Capellmeister Herr **Reindel.**

Anfang 7½ Uhr.

Liebich's Etablissement.

Heute Sonntag, den 2. Juni cr.:

Großes Concert

der gesammten

Stadttheater-Capelle

(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann),

unter Leitung des

Königlichen Musikdirectors

H. Saro

aus Berlin. [6580]

Reichhaltiges und gewähltes Programm.

Entrée 30 Pf. oder ein Dutzendbillet.

Kinder à 10 Pfg.

Anfang 5½ Uhr.

Ende gegen 11 Uhr.

Morgen Montag:

Concert derselben Capelle.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.

und [6579]

Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Sonntag, den 2. Juni cr.:

Doppel-Concert

von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner,**

und

der Tiroler National- und Concert-Sängergesellschaft „Hinterwaldner"

mit ihrem 13jährigen Zithervirtuosen **Alwin.**

Auftreten der Damengesellschaft **Maleenowicz.**

Darstellung lebender Bilder.

I. Flora, die Blumenspenderin, mit Verwandlung.

II. Penelope vertheidigt den gefallenen Krieger.

III. Germania.

IV. Zu den Sternen.

Bengal. Alpenbeleuchtung — Gnomen — Kaiserfahrt.

Anfang 4½ Uhr.

Entrée 40 Pf., oder 1 Dutzendbillet und 10 Pf. Nachzahlung.

Kinder 15 Pf.

Vorverkauf findet nicht statt.

Morgen: **Doppel-Concert.**

Dinstag:

Symphonie-Concert.

Section für Obst und Gartenbau.

Montag, den 3. Juni cr., Abends 7 Uhr: [6584]

Herr Geh. Rath Prof. Dr. **Cohn:** Ueber Gartenanlagen in Süd-Frankreich, an der Rivièra. Beschluss der Obstsorten für Strassen. Herr Landes-Bauinspector **Sutter:** Bericht.

6553

Friebe-Berg.

Heute Sonntag:

Großes

Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Gren.-Regts. König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles.) Nr. 10,

Capellmeister Herr **Erlekam.**

Anfang 4 Uhr; Entrée 25 Pf. Kinder unter 10 Jahren frei.

Schiesswerder.

Heute Sonntag:

Großes

Militair-Concert

8300

von der Capelle des Feld-Art.-Regts. v. Peucker (Schles.) Nr. 6,

Königl. Musik-Director

W. Ryssel.

Anf. 4 Uhr. Entrée à Person 20 Pf

Kinder unter 10 Jahren frei.

Freie Tage der Woche:

Montag, Freitag u. Sonnabend.

Vorläufige Anzeige.

Liebich's Etablissement.

Donnerstag, den 6. Juni cr.:

Großer

Sommernachts-Ball.

Die Ballmusik wird von **zwei Musikchören** abwechselnd executirt. [6581]

Anfang des Balles 10½ Uhr.

Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Von 5 bis 7 Uhr:

Garten-Frei-Concert.

Humoristische Vorstellung.

Auftr. v. **Umfa,** Negerkomiker. **Heyden, Giese, Tauer,** Gesangs-Komiker u. Humoristen. **Emmy Lewandowsky, Kramer, Meingold,** Costüm-Soubretten. **Ogda,** Eidechsdame, und der Possen-Pant.-Gesellschaft (13 Damen, 7 Herren). Bes. zu bemerken: **„Die Braut in der Klemme."**

Anfang 7 Uhr. Entrée 60 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut, Sonntag, den 2. Juni 1889:

Großes Tanzkränzchen.

Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Bei günstiger Witterung:

Von 5 Uhr ab [8234]

Frei-Concert im Garten.

I. Bresl. Radf.-Verein.

Sonntag, 2. Juni 1889:

Kattern. [2852]

2 Uhr Tauentzien.

Pfingst-Reise Berlin-Kopenhagen

vermittelst Eisenbahn nach Stettin und von da mit dem elegant eingerichteten A. I. Postdampfer

„Titania",

Capt. **G. Ziemke.**

Hinfahrt:

von Berlin Sonnabend, 8. Juni, 6 Uhr Morgens oder 8,20 Vorm.,

von Stettin Sonnabend, 8. Juni, 1½ Uhr Nachm.

Ankunft:

in Kopenhagen Sonntag, 9. Juni, 5 Uhr Morgens.

Rückfahrt:

von Kopenhagen Montag, 10. Juni, oder Donnerstag, 13. Juni, 2 Uhr Nachm.

Ankunft:

in Berlin Dinstag, 11. Juni, oder Freitag, 14. Juni, 11,06 Vorm.

Hin- und Retour-Billets

(30 Tage giltig)

verkauft die Billetkasse am Stettiner Bahnhof in Berlin am 6. u. 7. Juni Nachmittags 3 bis 5 Uhr und am 8. Juni Morgens vor Abgang des Zuges. [2837]

Bahn II. Classe u. „Titania" I. Cajüte M. 32,20.

Bahn III. Classe u. „Titania" II. Cajüte M. 20,10.

Bahn III. Classe u. „Titania" Deckplatz M. 17,10.

Außerdem werden daselbst

Rundreise-Billets

zu ermäßigten Preisen ausgegeben.

Rud. Christ. Gribel

in Stettin.

Volksgarten.

Donnerstag, den 6. Juni a. c.:

1. Sinfonie-Concert

der Breslauer Concert-Capelle unter Leitung ihres Königlichen Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner.**

Abonnementskarten zu diesen Concerten zum Preise von M. 1,50 pro Person sind bei nachstehenden Firmen zu haben:

Th. Lichtenberg Nachfl., Zwingerplatz 2. **Leop. Buckausch,** Schmiedebrücke 17/18. **P. Dierig,** Lehmdamm 56. **F. Goldemund,** Scheitnigerstr. 6. **P. Hoffmann,** Monhauptstr. 27. **J. Kubis,** Sternstr. 2. **S. Münzer,** Schweidnitzerstr. 8. **J. Neumann,** Klosterstraße 10. **B. Putz,** Gneisenauplatz 2. **Schwartze & Müller,** Ohlauerstr. 38. **L. A. Schlesinger,** Ring, Ecke Blücherplatz. **Hugo Kary,** Ring 45. **Bruno Laugner,** Concerthaus. **Wilhelm Urban,** Kaiser Wilhelmstr. 5. **C. O. Streckenbach,** Neue Sandstraße 17. **H. Wollstein,** Taschenstr. 19, sowie im Comptoir **Pariser Garten** und **Volks-Garten** beim Restaurateur. [6578]

Anfang der Concerte 6 Uhr.

Kassenpreis: Erwachsene 30, Kinder 20 Pf.

Zoologischer Garten

Schaustellung von 3 Seelöwen.

Fütterung derselben heute um 11½, 4½, 5½ und 6½ Uhr.

Heute Sonntag: Militair-Concert

der Capelle des Husaren-Regts. von Schill (1. Schles. Nr. 4).

Eintrittspreis 30 Pf.

Bei ungünstigem Wetter im Saale. — Anfang 4 Uhr. — Ende geg. 10 Uhr

Friebe-Berg.

Montag, den 3. Juni

Großes Gartenfest

zum Besten des 2. Local-Verbandes [6534]

des Vereins gegen Verarmung und Bettelei.

Großes Militär-Concert

unter Leitung des Capellmeisters

Herrn **Erlekam.**

Großartige Präsenten-Vertheilung

vermittelst 10 Stollwerk'scher Chocoladen-Automaten.

Werthvolle Gewinne!

Brillant-Monstre-Fronten-Feuerwerk

ausgeführt von Herrn Kunstfeuerwerker **Göldner.**

Volksbelustigungen u. s. w. Park-Illumination.

Programms im Vorverkauf **30 Pfg.,** an der Kasse **50 Pfg.**

Kinderbillets à 10 Pfg. **nur** an der Kasse.

Alles Nähere besagen die Plakate. [6534]

Graef-Ausstellung,

Zwingerplatz 2,

1 Treppe.

Geöffnet von 9—9 Uhr Abends, von 7—9 Uhr Abends Reflectorbeleuchtung. [6574]

Entrée 50 Pf.

(Billet 2 Mal gültig.)

Für den **Maschinenmarkt** haben wir sehr grosse Auswahl von [8306]

Flügel, Pianinos u. Harmoniums

aus den **besten Fabriken** in der

Perm. Ind.-Ausstellung

Schweidnitzerstr. 31, I. Et.

Kefir-Körner,

präparirt und unpräparirt, zur Selbstanfertigung von Kefir, empfiehlt die **Adler-Apotheke, Ring Nr. 59.** [035]

Meine ärztliche Thätigkeit in Breslau beende ich am 8. Juni. Vom **1. Juli** ab ist meine Adresse: **Berlin NW. Kronprinzenufer 23,** II. [8296]

Dr. Leppmann.

Meine **poliklinische** Sprechstunde für unbemittelte [2859]

Augenkranke

verlege ich auf Nm. **v. 4—5 Uhr.** Privatsprechst. **unverändert** (Vorm. 8—9, Nm. 3—4).

Dr. Oscar König,

Augenarzt,

Friedr.-Wilhelmstr. 1b.

Ich habe mich als [2865]

Specialarzt für Hautkrankheiten niedergelassen.

Dr. Loewenhardt,

Ecke Schweidnitzerstraße, **Carlsstr. 1** (zur Pechhütte).

Vom 15. Mai an

practicire ich wieder in

Bad Reinerz.

Dr. Hilgers.

Vom 1. Juni c. prakticire ich wieder in **Reinerz.**

6299

Dr. Secchi.

Ich habe meine Praxis niedergelegt, doch ist mein

Pensionat

unter der alten Leitung eröffnet und steht die Wahl eines Arztes Jedem frei.

Dr. Berliner,

Salzbrunn, Germania.

Ich wohne [8045]

Grünstraße 22.

Strauch,

Oberroßarzt,

versetzt zum Königl. General-Commando des 6. Armee-Corps.

Meine Geschäftsräume befinden sich von jetzt ab [2803]

Ring 25, Becherseite, parterre.

Schaeffer, Rechtsanwalt und Notar,

Breslau.

Jedes Hühnerauge,

Hornhaut, Warze, eingewachs. Nägel, Frostballen etc. beseitigt schmerzlos **M. Schmidt,** Ring 27, neb. gold. Becher.

Für [7986]

Bandwurmkranke.

Sprechstund. tägl. 11—1, 3—4,

Oschatz, Vorwerksstr. 16, part.

Pension!

Junge Leute, auch Schüler finden [8315]

vorzügliche Pension.

Offerten u. Chiffre K. M. 91 Exped. Bresl. Ztg.

Schlesischer Herren-Reiter-Verein.

Dinstag, den 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr,

finden auf der Rennbahn bei Scheitnig die Frühjahrs-Rennen statt:

I. Versuchs-Rennen. II. Bauern-Rennen. III. Steeple-Chase. IV. Verkaufs-Steeple-Chase. V. Rennen um den silbernen Schild.

Preise der Plätze: 1 Passe partout 6 Mark,

1 Sattelplatz 3 Mark, 1 Logenplatz 4 Mark, I. Tribüne 3 Mark, II. Tribüne 2 Mark, 1 Parterreplatz 1 Mark, 1 Ringplatz 50 Pf.

Alle Billets sind sichtbar zu tragen.

Auf dem Sattelplatze ist **ein Totalisator** errichtet. Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins, sowie Inhabern **von** Passe partouts, Sattelplatz- und Logenbillets gegen ein besonders **zu** entrichtendes Eintrittsgeld **von 3 Mark** gestattet. Der niedrigste Einsatz ist **10 M.** — Equipagen, welche auf den Rennplatz selbst fahren wollen, haben ein Wagenbillet zu 10 M. zu lösen. Die Equipagen der Vereinsmitglieder fahren **frei** ein. Die Insassen müssen aber entweder Mitgliedskarten **oder** Passe partouts, die Damen dagegen Logenbillets haben. [2734]

Der Vereins-Vorstand.

Einladung

zum Besuche des [6566]

Grossen Panorama

Breslau,

Gartenstrasse No. 26|27.

Panorama von Constantinopel mit dem goldenen Horn.

Frauenleben im Orient.

Diorama: Leichenbegängniss Kaiser Wilhelm I.

Entrée 1 Mk., Kinder 50 Pf.,

in den Vorverkaufsstellen **75 Pf.**

Billets an Vereine in Blocks zu 50 Stck. zu halben Preisen im Bureau.

Wieliczka.

Am **ersten** und **zweiten Pfingstfeiertage,** d. i. den **9.** und **10. Juni 1889,** wird ein Grubenbesuch in dem weltberühmten Salz-Bergwerke in Wieliczka veranstaltet, von welchem der Reinertrag für den hiesigen Armenverein des hl. Vinzenz à Paulo bestimmt wird. Zu diesem Zwecke wird das Salz-Bergwerk in allen Räumen glänzend beleuchtet, ein brillantes Feuerwerk abgebrannt, und zum Schlusse eine Tanzunterhaltung im großen unterirdischen Tanzsaale abgehalten. — Außerdem werden die mit der Bahn ankommenden Gäste schon am festlich decorirten Bahnhofe von der hiesigen Salinen-Musik empfangen und bis in die Bergwerke begleitet. — Die hiezu nöthigen Eintrittskarten sind in **Krakau** beim **J. A. Krzyżanowski** (Buchhandlung, Ring A-B) und **in der Apotheke** des Gefertigten in **Wieliczka** zu bekommen. Preis einer Eintrittskarte in das Salz-Bergwerk **für eine Person** beträgt **2 fl. 50 kr.** ohne Beförderung in und **aus** der Grube mittelst der Dampfmaschine, und mit Beförderung in und aus der Grube **2 fl. 80 kr.** mittelst der Dampfmaschine. Der Eingang in **das** Bergwerk **findet** um 1 Uhr und um 1½ Uhr Nachmittags statt.

Von **Krakau** verkehrt an diesem Tage ein Personenzug nach **Wieliczka** der um 11 Uhr 15 Min. von Krakau abgeht und von Wieliczka um 6 Uhr 55 Min. Abends nach Krakau retour fährt. [6102]

Bruno Miczyński,

Obmann des hl. Vinzenz à Paulo Vereines in Wieliczka.

Niklas-Bräu,

Promenade und Neue Gasse Nr. 17.

Heute Sonntag: Helgolander Buffet

sowie vorzügliches Lagerbier der neuen Sendung, wozu ergebenst einladet

[8286] **Carl Begale.**

Von heute ab befinden sich meine Geschäftsräume [2858]

Herrenstraße 7, I.

Engros. **J. Wartenberg,** Export.

Schürzen- und Wäsche-Fabrik,

Breslau.

Bahnhofs-Hôtel Beuthen OS.

Am heutigen Tage habe ich das **Bahnhofstraße 17**

in nächster Nähe der Bahnhöfe gelegene [2851]

Bahnhofs-Hôtel

käuflich übernommen.

Ich empfehle meine gut eingerichteten **Fremdenzimmer** den geehrten Herren Reisenden, sowie meine **Restaurationslocale** zu geneigtem Besuch. Durch eine vorzügliche Küche und nur gute Getränke, solide Preise und prompte Bedienung hoffe ich die mich beehrenden werthen Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Beuthen OS., den 1. Juni 1889.

Hochachtungsvoll

J. Schuster.

Unübertroffen billig!

Teppiche, Möbelstoffe, Gardinen, Portièren, Chaiselongue-Decken, Läuferstoffe, Linoleum, Reste, ausreichend für Sopha-Bezüge,

zu spottbilligen Preisen. [7847]

Julius Aber, Teppich-Fabrik-Lager,

Ring 51, erste Etage.



Wilh. Schlott, Breslau,

Wagenfabrik und Reparatur-Werkstatt

43 Ohlauerstraße 43.

Größte Auswahl von Luxuswagen jeden Genres.

Kataloge, Kostenanschläge gratis und franco. [8263]

Maschinenmarkthalle 68/69 am Ständehause links.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preußischen Monarchie.

III. Weseler Kirchbau-
Geld-Lotterie.

Ziehung am 4. Juni 1889. ☞ **Keine Ziehungsverlegung.**

Haupt-Treffer **40,000 Mark, 10,000 Mark, 5000 Mark u. s. w.**

[6492] ☞ **LOOSE à 3 Mark 50 Pf.** versendet **S. Münzer,** Breslau, Schweidnitzerstraße 8.

Kleinster Treffer 30 Mark.

Uebermorgen unwiderruflich 4., 5., 6. und 7. Juni Ziehung der
Geld-Lotterien: Wesel.

Haupttreffer: Mk. 40,000, Mk. 10,000, Mk. 5,000 etc.

Alles baare Geldgewinne. Kleinster Treffer 30 Mk.

Marienburg: Haupttreffer Mk. 90,000. Kleinster Gewinn 15 Mk.

Loose à 3½ Mk., 11 Stück 35 Mk., ½ Anth.: 1¾ Mk., 11 Stück 17½ Mk.

empfehlen und versenden [6435]

Oscar Bräuer & Co., Staats-Lotterien-Effecten-Handlung, **Breslau, Ring 44,** Naschmarktseite.

Congress-Stoff*

zu Gardinen, Stores ꝛc. in glatt, gestreift und bunt empfehlen [5363]

in größter Auswahl

zu ☞ Original-Fabrikpreisen ☜

Schaefer & Feiler,

[50] Schweidnitzerstraße 50.

* **Hausohild'sches** Häkelgarn, sowie **neueste** Häkelmuster stets vorräthig.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät des Kaisers.

Bekanntmachung.

4. Marienburger Geld-Lotterie.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die diesjährige **Lotterie des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg**

unwiderruflich am 5., 6. und 7. Juni d. J.

stattfindet. [6021]

Die Ziehung beginnt am Mittwoch, den 5. Juni, Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Rathhause und wird an den folgenden Tagen fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, im Mai 1889.

Der Vorstand
d. Vereins für die Herstellung u. Ausschmückung der Marienburg.
Fink.

Gewinne:

1 à	90,000	=	90,000	M.
1 à	30,000	=	30,000	„
1 à	15,000	=	15,000	„
2 à	6000	=	12,000	„
5 à	3000	=	15,000	„
12 à	1500	=	18,000	„
50 à	600	=	30,000	„
100 à	300	=	30,000	„
200 à	150	=	30,000	„
1000 à	60	=	60,000	„
1000 à	30	=	30,000	„
1000 à	15	=	15,000	„

Ganze Loose à 3,50 M., Halbe Loose à 1,75 M.

empfiehlt und versendet prompt

Carl Heintze, Bank-Geschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

Man bittet für jede frankirte Loos-Sendung und seiner Zeit amtliche Gewinn-Liste 30 Pf. (für Einschreiben 50 Pf.) beizufügen, die Bestellung auf **Postanweisung** zu machen und den **Namen, Ort** und **Wohnung deutlich** zu schreiben, damit eine prompte und richtige Zusendung möglich ist.



J. Lustig,
Cravatten-Fabrik,
Lager und **Verkauf**
Breslau, Ohlauerstr. 58 I.
Dutzend von 1,00 M. aufwärts bis zum feinsten Genre. [8290]
Specialität: Cravatten
mit Gold- und Silbermonogramm.



Neueste, vorzüglichste
Nähmaschinen
für Familien und Handwerker zu ermäßigten Preisen, event. auch auf Abschlagszahlung.
Reparaturen
in eigener Werkstatt gut und billig.
Eisschränke,
Badewannen,
Badestühle,
auch **heizbare, neue, niedr.** Form,
Aufwaschtische.



Wäsche-Wringmaschinen!

Jede Hausfrau, welche die Wäsche vor dem unvermeidlichen Zerwinden durch die Hände behüten und schnellstes Trocknen befördern will, ist gezwungen, sich obige Maschine zu kaufen. Dieselbe ist in vorzüglichster Güte.

Neu-Aufguß abgenützter Gummiwalzen, sowie Reparaturen führe aus.

Gummi-Tischdecken
verschiedener Größe, neueste Muster, von Mk. 3,50 an.
Wandschoner, Unterlagen, Lätzchen,
Waschtischvorleger v. Linoleum, Läufer, Wachsparchent, Garnwinden, Trockenständer.

Neu!
Universal-Waschmaschine,
das Beste u. Praktischste, was die Neuzeit bietet, größte Schonung der Wäsche, leistet dreimal so viel als eine Wäscherin.

Kleine Waschmaschinen,
im Schaff zu befestigen, 15,00 Mk.

Haus-Mangeln,
auf den Tisch zu stellen, praktisch für jede Art Wäsche, Mk. 35.

Haustelegraphie- und Telephonleitungen,
Neu-Anlagen und Aenderungen.

Neu! **Neu!**
Schirm- u. Stockständer
für 10 Stück, das Praktischste, was existirt, 7½.

Thürheber,
Bequemlichkeit zum Heben der schwersten Thür beim Oelen, 2,50.

Kartoffel- und Obst-Schälmaschinen,
neueste, verbesserte und vollkommenste, schält sparsamer und sauberer als die Hand, Mk. 12,50. [6135]

Eugen Hooch,
vorm. L. Nippert,
Alte Taschenstraße 3.

Sächsische [6568]
Wollwaaren-Manufactur



Fabrik-Niederlage
Breslau, Zwingerplatz I.
Tricot-Taillen u. Blousen,
Tricot-Kleidchen u. Anzüge,
Tricot-Mäntel u. Jäckchen.
Radfahrer-Anzüge.
Unterzeuge in jeder Größe,
System Jäger & Lahmann,
Unterröcke, Corsetschoner,
Strümpfe, Socken, Handschuhe.

Marienburger u. Weseler
GELD-LOTTERIE

Ziehung unwiderruflich 5.—7. Juni	Ziehung unwiderruflich 4. Juni
Hauptgewinne:	
90000, 30000, 15000 M.	40000, 10000, 5000 M.
Kleinster Gewinn 15 M.	Kleinster Gewinn 30 M.

☞ **Nur baare Geldgewinne ohne Abzug** ☜

Original-Loose

à M. 3,50. 11 Stück 35 M. | à M. 3,50. 11 Stück 35 M.

empfiehlt und versendet

D. Lewin, Bank- und Lotteriegeschäft, Berlin C., Spandauerbrücke 16.

[2748]

½ Marienb. Antheile à M. 1.75, ¹¹/₂ M. 17.50
Telegr.-Adr.: Goldquelle Berlin. — Prospecte gratis.

Drahtseile,
anerkannt gute Qualität, für **Gruben, Hütten, Seilbahnen, Transmissionen, Dampfpflüge, Blitzableiter ꝛc.** liefert [6556]
Mechanische Drahtseilfabrik
Carl Kollmann,
Kattowitz OS.

Reich, glücklich u. passend ☜

können sich Damen u. Herren **unter strengster Discretion sofort** verheirathen. Sie brauchen uns nur Ihre werthe Adresse aufgeben, alsdann erhalten Sie sofort [2836]
Reiche Heirathsvorschläge
in **colossaler** Auswahl aus dem Bürger- und Adelstand Deutschlands, Oesterreichs ꝛc., in gut verschlossenem Couvert ohne jedes Abzeichen. Porto 20 Pf. Für Damen frei. Bitte übersehen Sie dieses Inserat nicht.
General-Anzeiger Berlin SW 61,
amtlich registrirt (einzige Institution).

Reelle Heirathspartien
in jüd. Familien vermittelt streng discret **Hugo Friedländer, Schmiedebrücke 55, I.** Sprechst. von 12—1 Uhr außer Sonntags.
Für gut situirte Wittwer u. ältere Herren habe ich gute Partien an der Hand. [8155]

Heirathsgesuch! [2847]
Für meinen Verwandten, einen Kaufmann in angesehener Lebensstellung, 32 J., **evang.,** stattliche Figur, Inh. eines renomm. u. bedeut. Geschäfts (Jahresüberschuß 9000 M.), suche ich ein häusl. erzog. junges Mädchen von gut. Ruf u. e. Verm. von 15—30000 M. Off. — wenn mögl. m. Photogr. — beliebe man unter verb. Discr. unter **J. H. 5198** an die Exped. d. Berliner Tagebl. **Berlin SW.** zu senden.

Ich s. f. meine Tochter, jüd., von angenehm. Aeuß., einen j. Mann, demselben w. Gelegenh. geboten, in ein Geschäft hineinzuheirathen.
Wittwer ohne Kinder nicht ausgeschl. Ernstgem. Offerten erbitte ich unter Chiffre **T. A. 88** Exped. der Breslauer Zeitung. [8295]

Ein gut sit. Landmann, Wittwer, 35 J., wünscht d. Bekanntsch. ein. jung. vermög. Dame a. g. Familie beh. **Verheirath.** zu mach. Strengste Discret. zugef.; ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten erbitte unter **J. T. 5185** an die Expedition des Berliner Tageblattes. [2845]

Für Wiederverkäufer:
Strohsäcke en gros,
Scheuerzeuge von 16 Pf. an,
Getreidesäcke,
Lieferungs-Mehlsäcke,
Rapsplauen,
Rapsplauenleinwand,
Segel, alle Breiten,
Zeltdrilliche,
wasserdichtes Segeltuch,
Läuferstoffe,
Wachsbarchent,
Rouleauxstoffe,
lack. Wagenleinwand,
Wagenripse,
Pferdedecken-Drillich,
Ledertuche en gros,
Packleinen, Hessians,
Sackleinen, Wollzüchen
zu billigsten Fabrikpreisen.
Proben und Ansichts-Säcke portofrei. [6532]
M. Raschkow,
10 Schmiedebrücke 10.

H. Meinecke,
Albrechtsstraße 13,
empfiehlt
sein Lager von fertigen
Eisschränken
neuester Construction, aus bestem Material, für Familiengebrauch, Brauereien, Hotels und alle gewerblichen Zwecke. Dieselben werden auch auf Bestellung nach besonderem Maße in kürzester Frist angefertigt. [4769]

Grosse Lotterie zu Weimar 1889
in 2 Ziehungen — 6700 Gewinne
200,000 Mark Werth.
Erster Gewinn: 50,000 Mark,

Loose à 1 Mark.

Ziehung 15.—17. Juni cr.
Loose à 1 Mk.,
11 Stück 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf.)
empfehlen und versenden
Oscar Bräuer & Co.,
[4851] Bankgeschäft, Breslau, Ring 44.

Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt 5., 6., 7. Juni cr. [2434]
Hauptgewinn: 90000 Mark Baar.
Loose à 3,50 M.; ½ Antheile 1,75 M. Porto u. Liste 30 Pf.
J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16.

Geldschrank, 1,30 h., 80 cm breit, billig zum Verkauf **Klosterstr. 13. Frenzel.**

Geldschrank billig zu **verkauf.** Schmiedebrücke 28.

Das
Berliner Atelier
für
Tricot-Taillen,
Kinderkleidchen
und Knabenanzüge
befindet sich jetzt
Reuschestr. 42, I. Etage.
Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit. [4006]
Reichhaltiges Lager neuester Tricot-Stoffe.

Weseler u. Marienburger Geld-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 4. bis 7. Juni d. J.
Haupttreffer: M. 90000, 40000, 30000, 15000 etc.
☞ **Nur Baargewinne ohne Abzug.** ☜
Ganze Loose à M. 3,00; halbe Loose à M. 1,50
empfiehlt, so lange der Vorrath reicht, die bekannte Glücks-Collecte von
Emanuel Meyer jun., Berlin C., Stralauerstrasse 54.
Porto und Gewinnliste 30 Pf.

Hamburg.
Hôtel Fahrenkrug.

Schauenburgerstrasse 49—53, der Börse und dem Rathhause gegenüber, mit 60 Fremdenzimmern, (Ausstellungszimmer), Fahrstuhl, elektrischem Licht, Mikrophon, Wein- und Bier-Restaurant. [2620]

Eröffnung am 1. Juni 1889.

C. F. Fahrenkrug.

Soolbad Königsdorff-Jastrzemb.

Bahnstation **Loslau.** Post- u. Telegraphen-verbindung. Dauer d. Saison vom 10. Mai bis Ende Sept.

Jod- und **bromhaltige Soolquelle mit gleichem Kochsalz-,** aber **höherem Jodgehalt,** wie **Kreuznacher Soole. (Königsdorff-Jastrzemb** nach Gscheidlen **7,11 mg — Kreuznach** nach Löwig **4,55 mg Jodmagnesium** im kg Soolbrunnen). Von **alt erprobter** Heilwirkung bei allen **chronischen Frauenleiden, Skrophulose,** akuten und speciell **chronischen** Nasen-, Rachen- und Kehlkopfkatarrhen, Magen-, Darm- und Leberleiden, Hämorrhoiden, **Lähmungen, rheumatischen, gichtischen** und **nervösen** Leiden, **Blutarmuth,** Blut-, Knochen- und Hautkrankheiten und Syphilis. — Luft- und Terrainkurort 800′ über dem Meeresspiegel. Kurmittel: **Sool-, Moor-,** Dampf-, Douche- und Kaltwasserbäder, **Soole-Inhalationen,** Massage, Elektricität 2c. — Versandt von **frischer Quellsoole** zu **Trink-** und **concentrirter Soole** (Mutterlauge) zu **Badekuren,** sowie von **Jod-Brom-Soolseife.** Prospecte wie sonstige Auskunft ertheilt bereitwilligst die **Bade-Direction.**

Bad Charlottenbrunn i. Schl.

Eisenbahnstation. Retour- u. Saisonbillets 45 Tage giltig. Klimatischer Terrain-Kurort, 1500′ hoch, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkranke, sowie an Nervenschwäche, Blutarmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, Eisensäuerling, Mineralbäder, regulirbare kohlensäurehaltige Bäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. v. 15 August ab ½ Kurtaxe. Auskunft und Prospecte durch die Bade-Inspection.

Bad Charlottenbrunn i. Schl., 7370

Bahnstat. **Hamburger Hof,** Frau **S. Ollendorffs Pensionat für erholungsbedürft. Damen u. Kinder.** Gesunde Wohnung, dicht am Carlshain. **Vorzügl. Verpflegung.** Angenehm. Familienanschl. **Mäßige** Preise. Gepr. Lehrerin im Hause. Empfohl. durch den Badearzt Hrn. **Dr. Bujakowski.**

Kur- u. Wasser- **Thalheim** **Heil-Anstalt**

zu Bad **Landeck** in Schlesien.

Gräfenberger Wasserkur. Elektrische — irisch. röm. — russ. Dampf- — Fichtennadelextract- und Schwimm-Bäder, Douchen, Massage, Diätkuren. — Auskunft und Prospecte durch **Dr. med. A. Voelkel,** Anstaltsarzt.

Pensionat für junge, blutarme bleichsüchtige **Damen** und **Kinder neu eingerichtet** in der in unmittelbarer Nähe des Waldes liegenden **Villa Osada Thalheim.** [0153]

Bad Landeck, Logirhaus Silésie,

große und kleine Wohnungen und Einzelzimmer mit comfortabler Einrichtung in allen Preislagen. Auskunft ertheilt **E. Voelkel,** Hofphotograph, Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 51, [2802]

u. **Kur-Anstalt Thalheim b. Landeck.**

Kuranstalt Hedwigsbad

Telegraphie. **Trebnitz in Schlesien.** Post.

Geöffnet von Anfang **Mai** bis **Ende September.**

Klimatischer Kurort, Wasserheilanstalt, Moorbad, Massage, Dampf-, Douchebäder, medicinische Wannenbäder. Milch, Molken, **Kefir,** fremde Brunnen. **Terrainkuren.** Näh. Auskunft durch die Bade-Verwaltung. [0151]

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1888 waren es über 619 000 Flaschen. — Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Actien-Gesellschaft.** [0152]

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom **1. Mai** bis **Ende September. Alkalische Quellen ersten Ranges,** berühmte **Molkenanstalt, Milchkuren, Kefir. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme** und **Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**

Oberbrunnen

durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen 2c. durch die **Fürstliche Brunnen-Inspection.** [0152]

Curort Teplitz-Schönau in Böhmen.

Das **fürstlich Clary'sche Curgartenhaus,** das **Herrnhaus,** das **Fürstenbad** und das **Deutsche Haus** in Teplitz, dann das **fürstlich Clary'sche Neubad** in **Schönau** werden vom **15. April l. J.** ab eröffnet.

In diesen **Etablissements** befinden sich nicht nur die **heilkräftigen Mineralquellen** und **Bäder im Hause,** sondern dieselben bieten auch den P. T. Curgästen **comfortabel eingerichtete billige Wohnungen** von 7 Fl. ö. W. aufwärts pro Woche. Bestellungen sind an die **Verwaltungen der obgenannten Badeanstalten** zu richten. [0231]

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **8ten** Versandjahre **1888** wurden verschickt:

741939 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn."

Herm. Straka, H. Fengler, Oscar Giesser, Herm. Enke's Nachf., W. Zenker's Nachf., Haupt-Niederlagen der Kronen-Quelle.

Alterthum. 8287

Eine **Corridor-Uhr,** 120 Jahre alt, **richtig gehend,** mit beweglichen Augen 2c., steht bei mir wegen Fortzug des Besitzers billig z. **Verkauf.**

A. Mohnhaupt, Uhrmacher, Tauentzienstraße 75.

Gegen Einsendung von **1 Mark** in Briefmarken versende franco **6 Stück** der feinsten **Seiden-, Relief- und Klapp-** [6252]

Gratulationskarten.

Reelle Offerte!

H. Reichstein,

Hainau in Schlesien.

Karten- u. Pathenbrieffabrik.

In Czwiklitzer's

Villa Adlerhorst, Bad Landeck, in der Nähe des Waldes gelegen, sind eleg. und einfache Zimmer zu soliden Preisen zu verm. [8105]

In Zoppot find. 2 junge Damen **gute Pension,** reg. ges. Verk. u. Fam.-Anschluß bei all. Vergnüg. der Saison. Näh. **Breda, Zoppot.**

Sommerpension

für **junge Damen** und **Kinder** bei

Fr. Helene Lewinthal, Colberg, Bahnstr. 15.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr **Dr. Weissenberg.** [7122]

Für Sommerfrischler.

Vermiethe **neun** Zimmer in schönster Lage der Grafschaft, eine halbe Stunde von Bad Langenau, 15 Min. vom Bahnhof Habelschwerdt, in der Nähe vom Wölfelsfall. — Besitze eigene Fischerei, eigene Fuhre, frische Milch, gute Küche. [5069]

Gasthof „**Schlöffel**".

Fr. Wolff, Wölfelsdorf.

Berlin

Dresdenerstr. 52|53.

City-Hôtel

Mittelpunkt der Stadt.

Pferdebahn n. allen Richt. 150 comf. eing. Zimm. v. **M. 1,50** b. **M. 3,00** (2. Woche **10%**, 3. Woche **20%** Preisermässig). Licht u. Service w. n. berechnet.

Marshall Sons & Co.'s
Locomobilen und Dreschmaschinen

und **Locomobilen** in allen Grössen zu industriellen Betrieben, in **allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues,** empfehle unter jeder Garantie. — Die **Marshall**'schen **Dreschmaschinen sind mit allen nöthigen Schutz-Vorrichtungen gegen Unglücksfälle,** als **Patent-Trommelschützer** etc., versehen. — Das Getreide wird marktfertig und die Spreu staubfrei geliefert. — **Reflectanten gebe gern die Adressen der Besitzer von 2450 Marshall**'schen **Maschinen in Schlesien und Posen etc. als Referenz auf.** [6247]

H. Humbert, Moritzstrasse 4, **Breslau.**

Locomobilen,

Dampfmaschinen, Dampfpumpen und Röhrenkessel

neuerer Construction,

Einrichtung gewerblicher Etablissements

(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)

offeriren [4277]

Köbner & Kanty, Breslau,

Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Gewinn- und Verlust-Conto am 31. März 1889.

Debet.		Credit.	
Cassa-Conto . . . . . . M.	239,15.	Saldo-Vortrag . . . . M.	11 256,79.
Reparatur-Conto . . . . . „	6 911,68.	Effecten-Conto . . . . . „	3 351,97.
Markt-Conto . . . . . . „	35 646,45.	Zinsen-Conto . . . . . . „	234,95.
Abschrei[illegible] . . . . „	887,65.	Markt-Conto . . . . . . „	87 142,70.
Saldo . . . . „	78 211,11.	Pacht-Conto . . . . . . „	5 647,00.
		Futter-Conto . . . . . . „	14 262,63.
	M. 121 896,04.		M. 121 896,04.

Breslau, am 27. Mai 1889. [6371]

Der Aufsichtsrath.

Bad Reinerz

bei Glatz in Schlesien, klimatischer waldreicher ***Höhenkurort*** von 568 m. Seehöhe, besitzt drei kohlensäurereiche alkalisch-erdige ***Eisen-Trinkquellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder,*** und eine ganz vorzügliche ***Molken-*** und ***Milch-Kuranstalt.*** Reinerz ist demnach angezeigt bei Tuberculose, chronischem Katarrh der Athmungsorgane und chronisch gewordenen Lungen- und Brustfell-Entzündungen; bei Anaemie und deren Folgezuständen, namentlich bei auf anaemischer Basis beruhenden Magen- und Darmcatarrhen, Hysterie und Neuralgie; endlich bei chronisch entzündlichen Leiden der weiblichen Sexualorgane und bei Herzkrankheiten ohne tiefere Compensationsstörung. **Saisondauer vom 1. Mai bis 1. October.**

Die in jeder Buchhandlung zur Ansicht ausliegende reich illustrirte No. 24 aus der Collection der Europ. Wanderbilder — Preis 50 ₰ und Woerl's Reisehandbücher. Führer durch Bad Reinerz und Umgegend, besagen das Nähere. Prospecte unentgeltlich [0151]

Klimatischer und Molkenkurort
Ustron

in Oesterr.-Schlesien, Post- und Telegraphen- u. End-Eisenbahnstationen.

Kurmittel: Echte Schafmolke, warme Eisenschlacken- und Fichtennadelbäder, Kalt-, Sturz- und Wellenbäder im Weichselwasser, Milch- und diätetische Kuren und Eisenquelle (Trinkbrunnen).

Anzeigen: Sämmtliche Krankheiten der Athmungs- und Verdauungs-Organe, Rheumatismen und Frauenkrankheiten.

Daselbst sind zwei vollständig comfortable eingerichtete Hotels.

Vergnügungen bieten die Kurconcerte und Ausflüge in die prachtvolle Umgebung. [5308]

Anfang der Saison den 20. Mai.

Jede weitere Auskunft ertheilen sofort die Gefertigten

Dr. Paul Veik, Kurarzt. **Die k. k. Kurinspection.**

Station d. Eisenb. Gießen-Fulda **Bad Salzschlirf.** Saison-Beginn 15. Mai.

Kohlensäurereiche jod-, brom- und lithionhaltige Kochsalzquellen, von denen der **Bonifacinsbrunnen** den **höchsten Lithiongehalt** aller existirenden Quellen besitzt; ferner **Schwefel-, Eisen-** u. **Bitterwasserquelle, Sool-** u. **Moorbäder. Vortreffl. Klima. Ozonreiche Luft. Trink-** u. **Badekuren** ärztl. empfohlen u. **überraschendste Erfolge gegen Gicht, Nieren-** und **Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen-** und **Gallensteine, Leberkrankheiten, chronische Magen-, Darm-** und **Bronchialkatarrhe, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden, Fettsucht, Skrophulose, Rheumatismus, Nervenleiden** und **Frauenkrankheiten.**

Billige Preise (Logis von 8 M. an per Woche; Pension exclusive Wohnung M. 3).

Niederlage des Bonifacinsbrunnens in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken, sowie directer Versandt durch die Unterzeichnete. — Prospect gratis und franco. Anfragen, Zimmer- und Wasserbestellungen erledigt die **Brunnen- und Badeverwaltung zu Salzschlirf.** [2568]

Königliches Soolbad Koesen in Thüringen.

Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Altrenommirtes Soolbad mit vorzüglichen Einrichtungen: elegante Badeanstalten, neu erbaute Inhalatorien, neue Trinkhalle, elektrische Beleuchtung etc. [035]

Ausführliche Prospecte durch **die Königliche Bade-Direction.**

Ostseebad Misdroy

Klimatischer und Terrain-Kurort. — Saison 1. Juni bis 30. September. Herrliche Lage, unmittelbar an der See und dem prächtigsten Laub- und Nadelwalde mit meilenweiten Promenaden. — Gesunde, ozonreiche Luft. — Vorzügliche Badeanstalten zu kalten Seebädern; neuerbaute, comfortable eingerichtete Warmbade-Anstalt, in welcher See-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Fichtennadel- und Moor- 2c. Bäder verabreicht werden. — Massage. — **Trinkanstalt natürlicher Mineralbrunnen. — Neuerbautes Kurhaus** mit Conversations-, Lese-, Musik- und Spielsälen. **Elektrische Beleuchtung.** — Comfortable Hotels und Privatwohnungen zu allen Ansprüchen. — Theater, Réunions, tägliche Concerte, Jagd, Fischerei. — Frequenz 1888: 6500 Gäste excl. Passanten. — Tägliche Dampfschiff-Verbindung mit Stettin. — Eisenbahn-Verbindung über Swinemünde. — Auf beiden Touren 45 Tage giltige Saison-Billets und einfache Billets mit directer Gepäckbeförderung bis Misdroy. — Prospecte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst **Die Bade-Direction.**

Bilanz
der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation pro 31. März 1889.

Activa.

1) Grundstück- und Immobilien-Conto	M.	115 300,—.
2) Utensilien-Conto	„	3 500,—.
3) Effecten-Conto	„	55 239,—.
4) Cassa-Conto	„	51 289,72.
	M.	225 328,72.

Passiva.

1) Actiencapital-Conto	M. 246 000,—.		
ab 75 pCt. Rückzahlung . .	„ 184 500,—.		
bleiben	M. 61 500,—.		
2) Reserve-Fond-Conto	„ 30 000,—.		
3) Special-Reserve-Fond-Conto .	„ 55 617,61.		
4) Gewinn	„ 78 211,11.		
[6370]		M.	225 328,72.

Breslau, am 27. Mai 1889.

Der Aufsichtsrath.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Die Auszahlung der Zinsen à 6 pCt. des Actien-Restcapitals und der Dividende **70 Mark pro Actie** für das Geschäftsjahr 1. April 1888 bis dahin 1889 findet nur gegen Vorlegung der Actien und Talons bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst **vom 4. Juni 1889 ab** statt. [6373]

Breslau, am 27. Mai 1889.

Der Aufsichtsrath.

Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation.

Den Herren Actionären wird hierdurch bekannt gemacht, daß von dem **Actien-Capital der Actiengesellschaft Breslauer Schlachtvieh-Markt in Liquidation eine Abschlagszahlung von zwanzig Procent** erfolgt. Die Auszahlung derselben findet gegen Abstempelung der Actien, welche mit einem quittirten Nummerverzeichnisse einzureichen sind, bei dem Bankhause **Gebrüder Guttentag** hierselbst **vom 4. Juni 1889 ab** statt. [6372]

Breslau, am 27. Mai 1889.

Der Aufsichtsrath.

König Wilhelm-Bad
Swinemünde am Ostseestrand.

Kalte und warme See-, Soosl, Moor- und mediz. Bäder; 150 Logirzimmer, **vorzügliche Betten, ausgezeichnete Verpflegung,** mäßige Preise.

[2721] **H. E. Lindner, Besitzer.**

Jean Fränkel
Bank-Geschäft
Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämiengeschäfte zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verloosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verloosbarer Effecten.

Mein **täglich** erscheinendes ausgiebigstes **Börsenresumé,** sowie meine in 9. Auflage erschienene **Broschüre: „Capitalsanlage und Speculation** mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit- und Prämiengeschäfte“** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.** [0154]

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verloosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgsamer Controle unterziehen.

Schlesischer Bank-Verein. 4275

Absolut sichere 6%ige Capitalsanlage.

Die von der **Jarvis Conklin Hypotheken-Actien-Gesellschaft** in **Kansas-City,** Vereinigte Staaten Nord-Amerikas, **für Capital und pünktliche Zinszahlung garantirten 6% Zinsen tragenden Hypotheken** werden auf Landgüter in den Staaten Kansas, Missouri, Texas und dem nördlichen Arkansas, wo der Verkehr rege und der Werth des Grund und Bodens von Jahr zu Jahr steigend ist, **zu 40%** des von eigenen Beamten der Gesellschaft abgeschätzten Werthes beliehen und bieten **die größtmögliche Sicherheit,** die durch keine europäischen politischen oder geschäftlichen Krisen berührt wird.

Actien-Capital der Gesellschaft 6,000,000 Dollars = 24,000,000 Mark.
Eingezahltes Capital 1,500,000 Dollars = 6,000,000 Mark.
Banquiers in London:
London & Westminster Bank limtd, 41 Lothbury,
Union Bank of London limtd, 2 Princess Street,
Mesrs. Robarts Lubbock & C., 15 Lombard Street E. C.,

in Breslau die Herren
G. von Pachaly's Enkel, 10 Roßmarkt,

die die Capitalsannahmen, Rückzahlungen und Bezahlung der Zinscoupons kostenfrei besorgen.

Gelder von 1000 Mark aufwärts werden gewöhnlich auf 5 Jahre angenommen. [2368]

Coursverlust ist ausgeschlossen.

Zur Anlage von Capital in diesen Hypotheken wird eingeladen.

Weitere Auskünfte, wie die Besorgung des Geschäftes erfolgen kostenfrei durch

Moritz Friedlaender,
Breslau, Gartenstraße 40a, II.
General-Agent der Jarvis Conklin Hypotheken-Actien-Gesellschaft für Schlesien und Posen.

Breslauer Wollmarkt-Spedition.

Prompte Abfuhr von und nach allen hiesigen Bahnen.
Besorgung bester Lagerplätze. [6537]

J. Guttmann,
Speditions- und Verladungs-Geschäft, Reusche-Straße 2 und während des Wollmarktes Ring Nr. 6.

Kur im Hause.

Der Kiedricher Sprudel

diese warme Heilquelle im romantischen Kiedrich-Thale bei Eltville a. Rhein, analysirt von Prof. Dr. Fresenius zu Wiesbaden und Dr. Bischoff zu Berlin, steht jetzt unter den berühmtesten Heilquellen Europas in erster Linie. Nach ärztlichem Gutachten hat sich der **Kiedricher Sprudel** aufs Beste bewährt bei allen **Magen- und Unterleibsleiden, Verdauungsbeschwerden, Säurebildung,** bei **Lungen- und Bronchialkatarrh, Heiserkeit, Athmungsbeschwerden,** bei **Gicht, Rheumatismus, Harnsäure, Steinleiden,** bei **Fettleibigkeit, Leber- und Nierenleiden,** wirkt außerdem blutreinigend und belebend.

Prospekte und Analysen gratis und franco.

Kiedricher Sprudel-Versand zu Eltville a. Rhein.
Generaldepot in **Breslau** bei **Oscar Giesser, Junkernstr. 33;** zu haben in allen Apotheken, Mineralwasser-Handlungen und Drogerien.

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.
Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)

ist **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin.“ Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr“ in rothem Druck. [0219]

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse BERLIN
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt als hervorragende Specialitäten [0150]

LOHSE's Maiglöckchen	LOHSE's Maiglöckchen Toilette-Seife
LOHSE's Gold-Lilie	LOHSE's Lilienmilch-Seife
LOHSE's Syringa (Flieder)	LOHSE's Veilchen-Seife No. 130.

LOHSE's Maiglöckchen Eau de Cologne
Neu! Kaiserin-Parfüm Neu!

Bei Ankauf obiger Erzeugnisse bitte genau auf meine vollständige Firma und Fabrikmarke zu achten.
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen
von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21. [034]

Billige Sonntags-Sonderzüge nach dem Glatzer Gebirge.

Am **9. und 10. Juni d. J.** (1. und 2. Pfingstfeiertag) und **den darauffolgenden Sonntagen** dieses Sommers werden **Sonderzüge von Breslau nach Mittelwalde und zurück** mit II. und III. Wagenklasse verkehren, bei welchen für die größeren Entfernungen eine außergewöhnliche Fahrpreisermäßigung gewährt wird.

Hinfahrt:		Ortszeit:	Rückfahrt:		Ortszeit:
Breslau	ab	5 U. 49 Min. Vorm.	Mittelwalde	ab	7 U. 57 Min. Nachm.
Strehlen	ab	6 „ 51 „ „	Glatz	ab	9 „ 1 „ „
Camenz	ab	8 „ 4 „ „	Camenz	ab	9 „ 44 „ „
Glatz	ab	8 „ 38 „ „	Strehlen	ab	10 „ 44 „ „
Mittelwalde	an	9 „ 47 „ „	Breslau	an	11 „ 30 „ „

Freigepäck wird nicht gewährt, Reisegepäck überhaupt nicht abgefertigt, Fahrtunterbrechung ist ausgeschlossen.

Zur Benutzung des Sonderzuges auf der Hinfahrt berechtigen nur die zur Ausgabe gelangenden besonderen Sonderzugfahrkarten; insoweit bei kürzeren Entfernungen sich der Preis der bestehenden Sonntagsfahrkarten den Sonderzugpreisen gleichstellt, werden nur Sonntagsfahrkarten ausgegeben, welche für die betreffenden Strecken auch zur Benutzung der Sonderzüge berechtigen.

Zur Rückfahrt können die Sonderzüge, soweit Platz vorhanden, auch von den Besitzern der Sonntags-, gewöhnlichen Fahr- und Rückfahrkarten benutzt werden!

Die Sonntagsfahrkarten von **Neisse** nach Wartha, Glatz und Habelschwerdt, sowie von **Patschkau** nach Wartha und Glatz berechtigen auf der Hin- und Rückfahrt zur Benutzung der Sonntags-Sonderzüge Camenz—Mittelwalde.

Die Passagiere aus der Richtung von Neisse werden ab Camenz gleichfalls mittelst Sonderzuges zurückbefördert. Camenz ab 9 Uhr 44 Min. Nachm., Neisse an 10 Uhr 37 Min. Nachts. Zur Benutzung des letzteren berechtigen sowohl die Sonntags- als die gewöhnlichen Fahr- und Rückfahrkarten.

Es ist ferner gestattet, die Rückreise auch auf einer Zwischenstation, auf welcher der Sonderzug fahrplanmäßig anhält, anzutreten. Der vollständige Fahrplan für die Sonderzüge, aus welchem auch zu ersehen, auf welchen Stationen angehalten wird, ist durch Aushang auf sämmtlichen betheiligten Stationen bekannt gegeben.

Neisse, den 29. Mai 1889. [6593]
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Die Benutzung von Rückfahrkarten zu den vom 5. Juni d. J. ab verkehrenden Orient-Expreßzügen über Breslau-Budapest ist im Interesse der fahrplanmäßigen Durchführung dieser Züge auf der Strecke Berlin-Oderberg bis auf Weiteres ausgeschlossen. [2864]
Breslau, den 31. Mai 1889. **Königl. Eisenbahn-Direction.**

Nebenbahn Glatz—Rückers.

Zum Bau der Brücken von Stat. 67 bis Stat. 68 + 50 sollen
a. die Lieferung von etwa 1100 cbm **Bruchsteinen** frei Baustelle in 5 Loosen,
b. **die Erd-, Zimmer- und Maurerarbeiten** mit etwa 1050 cbm Mauerwerk und etwa 540 qm Spundwänden in 1 Loose öffentlich verdungen werden. Im Amtszimmer der Eisenbahn-Bauabtheilung zu Glatz, Louisenstraße 15, liegen die Bedingungen und Zeichnungen zur Einsicht aus und können die Bedingungen zu a gegen Einsendung von 1,0 M. und die zu b gegen Einsendung von 3,0 M. von da bezogen werden. Versiegelte, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag, den 14. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr,** postfrei an die Eisenbahn-Bauabtheilung in Glatz einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung derselben erfolgen wird. Zuschlagsfrist 4 Wochen. [6515]

Glatz, den 29. Mai 1889.
Der Abtheilungs-Baumeister. Blanck.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen, welche in den letzten Monaten mit dem Lederkaufmann Fritz Runge von hier, der wegen betrügerischen Bankerutts steckbrieflich verfolgt wird, Geschäfte gemacht haben, werden in **ihrem eigenen Interesse** ersucht, entweder schriftlich mit Angabe des Actenzeichens — II J. 1197/89 — bei mir Anzeige hiervon zu machen, oder sich persönlich bei dem Criminal-Commissarius **Herrn Stein** im Gebäude des Polizei-Präsidiums zu melden. [6592]

Breslau, den 31. Mai 1889.
Der Erste Staatsanwalt.

Das seit vielen Jahren **rühmlichst bekannte**
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*) (bestes Magenpflaster)
mit **Schutzmarke:** auf den Schachteln ist amtlich geprüft und wird empfohlen.

*) Zu beziehen à Schachtel 50 Pf. und 25 Pf. (mit Gebrauchsanweisung) aus dem **Haupt-Depot:**
Kränzelmarkt-Apotheke, Hintermarkt Nr. 4, in Breslau,
ferner **in allen Apotheken Breslaus,** 031
sowie in Bauerwitz, Bernstadt, Beuthen, Bohrau, Camenz, Dyhernfurth, Festenberg, Frankenstein, Freystadt, Gottesberg, Gnadenfrei, Guhrau, Gleiwitz, Gnadenfeld, Grottkau, Heidersdorf, Katscher, Krappitz, Köben, Kostenblut, Karlsruh OS., Königshütte, Kattowitz, Kupp, Loslau, Laurahütte, Liegnitz, Lipine, Leobschütz, Deutsch-Lissa, Laband, Militsch, Namslau, Neumarkt, Neisse, Neustadt OS., Nicolai, Ober-Glogau, Obernigk, Oels, Ohlau, Oppeln, Orzesche, Patschkau, Peterswaldau, Parchwitz, Prausnitz, Reichenbach, Ratibor, Scharley, Striegau, Schweidnitz, Strehlen, Schwientochlowitz, Trebnitz, Tost, Tarnowitz, Wohlau, Wartha, Waldenburg, Zduny, Ziegenhals rc., in Nimptsch: **Winkler.** — **Zeugnisse** liegen daselbst aus. NB. Bitte genau auf obige Schutzmarke zu achten.

Neue Sendung Mannheimer Cocosnußbutter
von ½ Kilo, 1 Kilo, 2½ Kilo und 4½ Kilo, täglich frisch vom Eise.
Alte Taschenstraße Nr. 9. 8019

Mückenschutz
Puder und Essenz.

Reg. Schutzmarke. **Unter Garantie**
frei von gesundheitsschädlichen Stoffen nach Untersuchung des beeideten Gerichts-Chemikers **Dr. C. Bischoff,** dabei wohlriechend und kühlend. [0154]

Mückenschutz-Präparate
verscheuchen **alle** lästigen, stechenden Insekten, **verhüten also den Stich.**
Detailpreise: eine große Schachtel M. 1,50,
eine kleine Schachtel M. 1,—,
eine große Flasche M. 1,25, eine kleine Flasche M. 0,75.

Generaldepot:
J. C. F. Neumann & Sohn,
Königl. Hoflieferanten,
Berlin W., Taubenstr. 51/52, Filiale Leipzigerstr. 27/28.
Fabrikation unter Controle des Gerichts-Chemikers Dr. C. Bischoff im chemisch-technischen Laboratorium von Quaglio, Berlin NW., Louisenstraße 25.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Järischau Blatt Nr. 159, 160 und 241 und von Taubnitz Blatt Nr. 1 auf den Namen des Schmiedemeisters **Heinrich Wahlert** eingetragenen Grundstücke, bestehend aus Wohnhaus (Kretscham), Scheuer, Stallung, Hofraum, Acker, Holzung und Wiese, [4971]
am 13. Juni 1889, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 269,79 M. Reinertrag und einer Fläche von 7,97,81 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Striegau, den 13. April 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Dorf Friedland Band III Blatt 100 und Band IV Blatt 114, Stadt Friedland Band IV Blatt 102 und Nüßdorf Band III Blatt 50 auf den Namen des Müller **Franz Hausotter** zu Friedland OS. eingetragenen Grundstücke (Wasser-Mühlenbesitzung)
am 1. August 1889, Vormittags 8½ Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle versteigert werden.

Das Grundstück Nr. 100 Dorf Friedland in Größe von 42 ar 15 qm ist mit 13,74 M. Reinertrag zur Grundsteuer, mit 420 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer, Nr. 114 Dorf Friedland in Größe von 5 ha 82 ar 50 qm mit 74,40 M., Nr. 102 Stadt Friedland in Größe von 40 ar 70 qm mit 6,75 M., Nr. 50 Nüßdorf in Größe von 54 ar 60 qm mit 5,13 M. zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei II, 1. Stock, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Capital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6557]
am 2. August 1889, Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Friedland OS., den 25. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Aufgebot.

Der Tagearbeiter **Anton Peschke,** geb. den 17. Januar 1837 zu Polnisch-Jamke, und der Arbeiter **Josef Peschke,** geb. 8. März 1839 zu Polnisch-Jamke, Söhne der Gärtner **Anton** und **Josefa,** geb. **Schumann, Peschke**'schen Eheleute zu Polnisch-Jamke, werden aufgefordert, sich spätestens im Aufgebots-Termine
am 20. März 1890, Vormittags 9 Uhr,
bei dem unterzeichneten Gericht schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls dieselben für todt werden erklärt werden. [6560]

Friedland OS., den 22. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute die unter Nr. 315 eingetragene Firma [6552]
A. L. Müller
in **Neusalz,** Inhaber Kaufmann **Friedrich Andreas Ludwig Müller** zu **Neusalz a. O.,** gelöscht worden.

Freystadt, den 27. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die in unserem Firmen-Register unter Nr. 378 eingetragene Firma
Fritz Kochmann
zu **Landeshut** ist erloschen und heut gelöscht worden. [6553]

Landeshut, den 28. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Procurenregister ist die unter Nr. 2/16 eingetragene Procura des Bergraths [6597]
Carl Mauve
zu Kattowitz für die **von Tiele-Winkler**'sche Fabrikenverwaltung zu Kujau heute gelöscht worden.

Ober-Glogau, den 31. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In der **Theresia Adolf**'schen Nachlaßsache haben sich als Erben der am 10. Januar 1889 zu Wiersbel verstorbenen Auszüglerin **Theresia Adolf,** geb. **Klappauf,** außer ihrem Ehemanne **Josef Adolf** folgende Seitenverwandte:

1) die verwittwete **Hedwig Groß** zu Lassoth, als Tochter einer verstorbenen Schwester des Vaters der Erblasserin, verehel. gewesene **Helene Neumann,** geborene **Klappauf,**
2) die unverehelichte **Mathilde Preußner** zu Gr.-Neundorf, gleichfalls Tochter einer verstorbenen Schwester des Vaters der Erblasserin, verehel. **Johanna Preußner,** geb. **Klappauf,**
3) die Kinder eines verstorbenen Bruders des Vaters der Erblasserin **Benedict Klappauf:**
   a. verwittwete **Mathilde Fischer,** geb. **Klappauf,** zu Walddorf,
   b. verwittwete Korbmacher **Marie Kiefer,** geborene **Klappauf,** zu Mannsdorf,
   c. unverehel. **Helene Klappauf** zu Bauschwitz,
4) die Kinder eines verstorbenen Bruders des Vaters der Erblasserin **Maximilian Klappauf:**
   a. Stellenbesitzer **Josef Klappauf** zu Bauschwitz,
   b. verehelichte Arbeiter **Veronika Volkmer,** geb. **Klappauf,** zu Gießmannsdorf,
   c. Häusler **Ferdinand Klappauf** zu Nußdorf

gemeldet. [6558]

Alle Diejenigen, welche nähere oder gleich nahe Erbansprüche auf den Nachlaß erheben, werden aufgefordert, bis spätestens im Termine
am 5. September 1889, Vormittags 9 Uhr,
sich schriftlich oder mündlich bei unterzeichnetem Gericht zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls die Erbbescheinigung für die oben bezeichneten Erben ausgestellt werden wird.

Friedland OS., den 24. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 185 die Firma [6559]
Emil Bursig
zu **Neu-Heiduk** und als deren Inhaber der Kaufmann **Emil Bursig** zu **Neu-Heiduk** am 28. Mai 1889 eingetragen worden.

Königshütte, den 28. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Register zur Eintragung der Ausschließung oder Aufhebung der ehelichen Gütergemeinschaft hier ist heute unter Nr. 47 Folgendes eingetragen: [6554]

Kaufmann **Siegmund Goldschmidt** zu Lissa i. P. hat für seine Ehe mit **Hulda,** geborene **Dobrzynski,** durch Vertrag vom 14. Mai 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen

Lissa i. P., den 27. Mai 1889.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Bestimmungen des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 liegt der von uns aufgestellte Fluchtlinienplan für die Bebauung der Salzstraße vom 4. Juni cr. ab vier Wochen lang in unserem geometrischen Bureau, Elisabetstr. Nr. 14, 2 Tr., Zimmer Nr. 49, während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht aus.

Einwendungen gegen diesen Bebauungsplan sind innerhalb einer präclusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen. [6586]

Breslau, den 28. Mai 1889.
Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Große Auction
landwirthschaftl. Maschinen und Geräthe rc.

Wegen Krankheit des Herrn **A. Buttler** und der damit verbundenen Aufgabe seines Geschäfts versteigere ich **Freitag, den 7., und Sonnabend, den 8. Juni a. c., je Vormittag von 10 Uhr an, Matthiasstraße Nr. 16:**

19 Stück verschied. Dresch-, 8 Häcksel-, 4 Rübenschneide- und 3 Haferquetschmaschinen, 4 Göpel verschied. Größen, 1 Oelkuchenbrecher, 1 Wurfmaschine, Schrotmühlen, eine Ringelwalze, 1 Gerber-Lohmühle, verschied. angefang. Maschinen, mehrere Centner Maschinentheile und Ersatzstücke, Maschinen-Lager von Eisen u. Rothguß, Schrauben und Muttern, ca. 150 Feilen u. vieles Andere, Modelle rc.

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung. [8231]

Specielle Verzeichnisse sind in meinem Bureau gratis zu haben.

Der Kgl. Auctions-Commissarius
G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstraße 24, I.

13 Medaillen und Diplome. — Goldene Medaille Barcelona.

Loeflund's neue

Kindernährmittel aus Alpenmilch.

Leicht verdaulich, nahrhaft, Blut- und Knochen-bildend.

Peptonisirte Kindermilch aus Alpenmilch und Weizen-extract, für Säuglinge (nur in Wasser zu lösen.) M. 1.20 per Büchse.

Peptonisirter Milch-Zwieback für entwöhnte Kinder, fein gemahlen (nur mit Wasser aufzukochen). M. 1.— per Büchse.

Reine Algäuer Rahm-Milch „sterilisirt" für Kinder jeden Alters, für Kranke und Genesende, die kräftiger und verdaulicher Kost bedürfen. 65 Pfg. per Büchse.

Diese vollständig haltbaren Präparate werden von Kinderärzten und Klinikern vorzugsweise empfohlen 1) weil sie beste fettreiche Alpenmilch unter Garantie hygienischer Reinheit enthalten; 2) weil sie den Alters- und Entwicklungsstufen der Kinder angepasst und viel zuverlässiger sind, als die häufig wechselnde Ammenmilch und die sog. Kindermehle; 3) weil peptonisirte Kuhmilch ebenso leicht verdaut wird wie Frauenmilch; 4) weil nur durch solche rationelle Ernährung die gedeihliche Entwicklung des Kindes gewährleistet wird. — Die Loeflund'schen Präparate sind **aus allen Apotheken** zu beziehen, en gros von [027]

Ed. Loeflund in Stuttgart.

Prospecte und Brochüren gratis in den Apotheken.

Für Manufacturisten, Productenkaufleute,

auch für andere Branchen geeignet, offerire meine hiesige in **allerbester Geschäftslage belegene Besitzung,** enthaltend: neuerb. Vorder- u. Hinterhaus; letzteres nebst Lagerplatz ev. Baustelle ebenf. an frequ. Straße; außerdem großer Hofraum und Garten. **Im Vorderh. w. Manufacturw.-, Wäsche- u. Confectionsgeschäft seit 60 Jahren betrieben,** im 2. Laden Kürschnerei und Hutgeschäft. Im Hinterhause befinden sich Schüttböden und Räumlichkeiten, **welche seit 22 Jahren z. Getreide- u. Productengeschäft benützt werden.**

Näheres schriftlich oder mündlich in meiner Wohnung I. Etage (bis Nachmittag 5 Uhr). [6438]

Louis Boehm,
Trebnitz i. Schl., Langestr. 37.



Einen Transport

„Original Simmenthaler"

sprungfähige und jüngere Bullen aus besten Zuchten, sowie Jungvieh aus eigener Heerde

offerire zum Verkauf und bitte um Besichtigung. [6473]

Dom. Wiltschau per Rothsürben,

von wo Abholung auf Wunsch mit Schmalspurbahn oder Wagen erfolgt.



Alter Viehkrug, Schwertstraße 7, Breslau.

Am 1. Juni c. wird unser diesjähriger Transport [6398]

ganz vorzüglicher 1- u. 2jähriger Bullen

von der Ostfriesischen, Oldenburger, Holländer und Holsteiner Race in obigem Gasthofe eintreffen; dieselben sind mit Abkunfts- und Körungs-Scheinen versehen, dürfen daher mit Recht zum Ankauf zu Zuchtzwecken empfohlen werden.

Gleichzeitig nehmen wir daselbst, auch im Gasthofe **„zum weißen Roß",** Aufträge für spätere Lieferungen auf alle Gattungen der obigen Racen entgegen und berechnen bei reeller Bedienung zeitgemäße Preise.

Leer in Ostfriesland.

K. C. Rüst Söhne.

Jede Unterleibs- und Hautkrankheit, sowie Schwächezustände heilt gründlich und schnell unter Garantie **A. Veit,** Magnetist, Gr. Groschengasse 12, I. Sprechst. v. 9—11, 2—4 Uhr. Ausw. brieflich. [8266]

Rumänien.

Ein Deutscher, erfahrener **Kaufmann,** wohnhaft in **Bukarest,** der seit 12 Jahren in Rumänien lebt und dessen geschäftliche Verhältnisse kennt, übernimmt die [8228]

Vertretung

leistungsfähiger Fabriken und Handlungshäuser f. Export nach Rumänien u. Import von dort. Ausgebreitete Connaissancen in allen geschäftlichen Kreisen, besonders auch in den Kreisen der stark entwickelten **Holz- und Petroleumindustrie,** sichern leistungsfähigen Firmen, die ihm Vertretung anvertrauen wollen, ein bedeutendes Geschäft. Der Betreffende wird zwischen dem 1. und 15. Juni cr. in Deutschland sein und ist ihm persönliche Unterredung mit dem Herrn Interessenten erwünscht.

Referenzen stehen zur Verfügung.

Gefällige Offerten sind an Herrn **J. Courant,** Breslau, für **Berthold Courant** erbeten.

Socius f. ein g. eingef. Destillat.- Engros-Gesch. **ges.** Fachk. n. erf. Kauf n. ausgeschlossen. Offerten b. unter A. 11 hauptpostlag. [8291]

Hypotheken.

Wir suchen zu 4—3¾ pCt. **unbedingt sichere Hypotheken.** [8130]
Gebr. Trenenfels, Freiburgerstr. 6.

Zweite Hypotheken

suche ich in guten Lagen stets zu kaufen. Näheres unter G. 854 durch **Rudolf Mosse, Breslau.** [2854]

Die Vertretung

einer leistungsfähigen Stroh- und Filzhut-Fabrik wird für Berlin event. auch für die nördlichen Provinzen von einem mit der Branche vollständig vertrauten jungen Manne **gesucht.** Offerten werden befördert sub **J. A. 2815 durch Rudolf Mosse, Berlin SW.** [2843]

Eine ober- u. untergährige **Brauerei** mit **Schankwirthschaft** u. 20 Morgen Acker und Wiese ist krankheitshalber bald oder später **zu verkaufen.** Preis 15000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näh. Auskunft erth. Hr. **Eduard Hanke,** Haynau i. Schl.

Ein Rittergut,

prächtiger Ruhesitz, 1 Stunde von Haynau, in schönster Gegend Schlesiens, 10 Min. vom Bahnhof, Areal 1000 Morg., **wovon** 630 Morg. Acker nur **Weizenboden,** alles drainirt in hoher Cultur, 120 Morg. 2- und 3-schnittige **Wiesen,** 215 Morg. Hochwald, durchweg massive Gebäude, schönes Schloß in 20 Morg. prächtigem Park m. kl. See (ernstl. Reflect. steht Photographie zu Diensten), schöne Jagd, 12 Pferde, 42 Rinder, todt. Inv. übercompl. (neue Dampfdreschmasch.), ist wegen plötzl. Todesfall d. Besitzers für 400 000 M. b. 100 000 M. Anz. zu verk. Ferner ein **Rittergut** desselb. Ortes, 5 Min. v. Bahnh., m. 412 Mrg., wov. 275 Mrg. Acker nur Weizenboden, 32 Mrg. Wiesen, 93 Mrg. Hochwald, durchw. mass. Gebäude, schön. Schloß m. 12 heizbaren Zimmern in großem Park (Photographie zu Diensten), gutes Inventar, über 200 Mrg. sind noch auf 5 Jahre pro Mrg. mit 7 bis 10 Thlr. verpachtet; schöne Jagd. Dieser herrliche Sitz ist nur für 64 000 Thlr. bei 20- bis 25 000 Thlr. Anzahl. zu verkaufen d. **E. Hähnel** in **Waldau OL.** [6505]

Eine Wirthschaft

von 64 Morg. Land, hauptsächlich Weizenboden, mit leb. u. todt. Inventar u. der ganzen Ernte, $1/_{16}$ Meile von der Eisenbahn als auch von der Kreisstadt entf., ist u. sehr günst. Beding. Familienverh. wegen sof. zu **verkaufen.** Näh. Ausk. erth. Lehrer Domański in Neudorf per Pleschen, Provinz Posen. [8311]

Grundstücks-Verkäufe.

Ein tücht. Geschäftsmann mit ausreichender Bekanntschaft unter Capitalisten, wünscht den provisionsweisen Verkauf von reellen Grundstücken u. Gütern (Tauschobjecte nicht ausgeschlossen) zu übernehmen u. bittet um gefl. Off. doch nur direct von Besitzern unter **X. 3347** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2817]

Mein Stadtgut,

ca. 190 Morgen Acker incl. 15 Morg. Wiese, 3 Morgen Holzung, alles Klasse 1, 2 u. 3, Gebäude, Inventar, Vieh, alles in tadellosem Zustande, ist wegen Krankheit des Besitzers sofort **zu verkaufen.** [8185]
O. Wiedemann, Gutsbesitzer in **Hebendorf,** Vorstadt **Reichenbach in Schles.**

Ich beabsichtige mein **Grundstück,** Gora Nr. 24, im Ganzen oder parzellenweise nebst Inventarium und Gebäude gegen gute Bedingungen **zu verkaufen.** Das Grundstück ist 75 Morgen groß, 1. und 2. Klasse, und von dem Bahnhofe 500 Schritt entfernt. [8275]
Wilhelm Schölke II,
Gora bei **Znin.**

Meine [2829]

Essig-Sprit-Fabrik

beabsichtige ich

zu verkaufen.

Grundstück braucht nicht gekauft zu werden.
Adolf Story, Glogau.

Fabrik-Verkauf.

Eine in vollem Betriebe stehende Maschinenfabrik und Eisengießerei in Wien ist wegen Krankheit des Besitzers preiswürdig **zu verkaufen.**

Erforderliches Capital 120 Mille, welches sich nachweislich mit 10 bis 15 % verinteressirt. Ein gediegener Fachmann würde eventuell auch als **Theilhaber und Leiter** der Fabrik acceptirt werden. [2848]

Anträge zur Weiterbeförderung erbeten an **Rudolf Mosse, Wien,** unter **M. 1313.**

Brauerei-Verpachtung.

Die **Laskowitz'er Dominial-Brauerei** für ober- und untergährigen Betrieb, verbunden mit Ausschank, ist **vom 1. Juli d. J. ab** mehrjährig **zu verpachten.** Bedingungen liegen im unterzeichneten Rentamt aus. [6596]

Laskowitz, Kreis Ohlau, im Juni 1889.

Graf Saurma'sches Rentamt.
Jänsch.

Ein seit 20 Jahren in einer größeren Stadt Oberschlesiens gut eingeführtes **Colonialwaarengeschäft** mit monatlichem Umsatz von 4 bis 5000 Mark ist veränderungshalber unter günstigen Bedingungen sofort oder per 1. Juli cr. zu **verkaufen.**
Louis Goldstein,
[8186] **Beuthen OS.,**
Friedrich-Wilhelmsring Nr. 4.

Wegen **Todesfall des Besitzers** ist eine feine gangbare **Roßschlächterei** in einer Kreis- und Garnisonstadt, seit 9 Jahren mit gutem Erfolg betrieben, bald oder später **zu verkaufen.** Das Handels-Geschäft wird flott betrieben. Off. unter A. B. 131 an die Exped. der Bresl. Ztg. zur Weiterbeförderung einzusenden. [6545]

Gartenlauben nebst Gartenben. f. z. verm. bei **Otto, Neue Kirchstr. 8.**



Frische

Wald- und Garten-Erdbeeren,

frische Kirschen, Pfirsiche,

franz. Blumenkohl,

frische Münchener Butter-Rettiche,

neue reife lange und runde Malta-Kartoffeln

feinste englische Matjes-Heringe,

allerbesten Astrach. Caviar

vom Eislager,

Prager u. Westfäl. Schinken,

Prager Räucherzungen,

feinste Braunschw. u. Gothaer Dauer-Cervelatwurst,

junge Hamb. Gänse, Filethühner und junge ital. Hühner

empfehlen

Erich & Carl Schneider,

Schweidnitzerstr. 13—15,

Erich Schneider
in Liegnitz, [6589]

Hoflieferanten.

G. C. Kessler & Cie., Esslingen.

Hoflief. Sr. Maj. des Königs von Württemberg, Lief. Ihr. Kais. Hoh. der Herzogin Wera, Großfürstin von Rußland. Lieferant Sr. Durchl. d. Fürsten von Hohenlohe, kais. Statthalters i. Elsaß-Lothringen.

19 Auszeichnungen ersten Ranges.

Aelteste deutsche

Schaumwein-Kellerei.

Feinster Sect.

Niederlage bei Herrn **August Beltz,**

Rheinwein-Kellerei [1597]

in Breslau, Klosterstraße 29.

Gegründet 1826.

Prachtvollen

Himbeersaft Liter 1,60 empfiehlt

E. Stoermer's Nachflg., Ohlauerstr. 24.

Riesengebirgs-Himbeersaft

verkauft an Destillateure. Eigenes Fabrikat. **Johann Wolff** in **Hain** bei **Warmbrunn.** [2849]

Birkenbalsamseife von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 u. 50 Pf. bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr., und **Wilh. Ermler,** Schweidnitzerstr.

Eine **gebrauchte, doch gut erhaltene** [2860]

6—8 pf. Dampfmaschine

suchen zu kaufen
Tichauer & Comp., Rybnik.

Prachtv. **Papagei,** gut sprechend, z. **verk.** Ring 29, III. Etage. **Chaffak.**

Ein schöner Dalmatiner Hund ist billig **zu verkaufen** Salzstraße **27** bei **Asche.** [8288]

Von neuesten Zufuhren empfehle neuen englischen [6582]

Matjes-Hering,

Stornoway- u. Castlebay-, besser u. billiger als bisher, in Orig.-Tonnen u. ausgepackt, neue reife, wohlschmeckende

Malta-Kartoffeln,

Malaga-, Puglia- u. Imperial-

Apfelsinen,

frische, saftreiche u. haltbare

Citronen

in ganzen u. halben Kisten u. ausgepackt billigst.

Carl Joseph Bourgarde,

Schuhbrücke Nr. 8.

Wald-Erdbeeren u. Kirschen

reif und schön, sind täglich frisch und billig zu haben bei [8274]

Frost,

Nadlergasse Nr. 3,
u. Vorm. **Ring,** Riemerzeile 11/12.

Hochfeinste neue englische

Matjes-Heringe,

geräucherte Lachsheringe, russische Sardinen in Gläsern, Appetit-Sild, französische Capern, Delicatess-Heringe mit u. ohne Gräten empfiehlt [8283]

E. Neukirch, Nicolai-strasse 71.

Prima

Gebirgs-Himbeersyrup

in feinster Qualität in Gebinden und Flaschen offerirt billigst die Fruchtsaftpresserei [6250]

H. May,
Mittelwalde, Schlesien.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe heilt gründlich **veraltete Beinschäden, Wunden, böse Finger** 2c. in kürzester Zeit Benimmt **Hitze** und **Schmerzen.** Verhütet **wildes Fleisch.** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschm., Quetsch., Reißen, Gicht** tritt sofort Linderung ein. Zu haben i. d. Apotheken à Schachtel 50 Pf. [5693

Alten und jungen Männern wird die soeben in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- und Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung dringend empfohlen.
Preis incl. Zusendung unter Couv. 1 Mk.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Auch brieflich werden discr. in **3—4 Tagen** frisch entstandene **Unterleibs-, Haut- und Frauenkrankheiten,** sowie **Schwächezustände** jeder Art **gründlich u. ohne Nachtheil gehoben** durch d. **vom Staate approb. Special-Arzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstr. 2, 1 Tr., v. 12—2, 6—7; auch Sonntags; veraltete u. verzw. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit.**

Specialarzt [4277]

Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstrasse 91, heilt Unterleibs-, Frauen- und Hautkrankh., sowie Schwächezustände, selbst in den hartnäckigsten Fällen mit Erfolg. Sprechst: von 11—2 Uhr Vorm. u. 4—6 Uhr Nachm. Ausw. briefl.

Damen find. liebev. Aufn., Rath in Frauenleiden, **mäß. Preise,** bei Stadtheb. Fr. **Kuźnik,** Feldstr. 30.

Damen finden liebev. Aufnahme, streng disc., bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2 f, I.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Als Schänkerin

suche ich für den 1. Juli ein **anständiges jüdisches Mädchen,** auch wenn noch wenig geübt. Off. mit Abschrift vorhandener Zeugnisse erbitte ohne Marken. [6546]
J. Altmann,
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

E. **jüd. Mädch.** a. sehr anst. Fam., mit rit. Küche u. Wirthsch. vertraut, **sucht Stell.** a. Stütze d. Hausfrau in gut. Fam. mit Anschluß. Off. unter P. S. 1 **Waldenburg, Schles.,** postl.

Gepr. Erz., Kindergärtn., Kinderpfleg., m. d. best. Zeugn. empf. f. ganze u. halbe Stell. Fr. **Friedländer,** Sonnenst. 25.

Wirthschafterinnen

m. d. best. Zeugn. empf. Fr. **Friedländer.**

Repräsent., Gesellsch., Reisebegleit., Stütz., s. bewährte Kräfte, empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstraße 25.

E. f. tücht. gepr. Kinderpfleg. m. d. best. Zeugn. e. Fr. **Friedländer,** Sonnenst. 25.

Eine Directrice,
die dem **Putzfache** selbstständig vorstehen kann, und eine [8312]
erste Verkäuferin,
die auch polnisch sprechen muß, **finden** per **Juli** oder auch **später** dauernde **Stellung** bei
L. Lustig, Kattowitz OS.,
Putz-, Band-, Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft.

Verkäuferin.

Zum sofortigen ev. späteren Antritt suche ich für mein Putz- u. Weißwaarengeschäft eine tüchtige Verkäuferin bei gut. Gehalt.

Offert. mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen nebst Beilegung der Photographie erbeten.

Adolf Münzer,
Cassel.

Verkäuferinnen

für Handschuh-, Weißwaaren-, Confections-, Galanterie- u. Wollwaaren-Geschäfte sucht Fr. **Markt, Elisabetstraße 7, I.** [8293]

Ein **ges. Mädchen f. Stellung b.** ein. Herrn, a. Wittwer, um d. Hausb. z. führ. Off. A. W. 87 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Tücht. Wirthschaft., gute Köchin., Jungfern, f. Stubenmädch. u. Mädch. f. Alles mit sehr gut. Attest. empfiehlt Fr. **Brier, Ring 2.**

Eine gesunde **Amme,** die 6 Mon. gestillt hat, empf. **Gaber,** Gartenstr. 40.

Empf. perf. Köch. u. tücht. Mädch. f. Alles. **P. Grossmann,** Reußenohle 4.

Köchinnen u. Schleuß. sucht u. empf. **Zolki, Freiburgerstraße 25.**

Gute **Köchinnen** habe disponibel. **Bachur, Reuschestr. 41.**

Für die Provinz Schlesien wird für eine alte Deutsche [2798]

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

ein in der **Organisation und Acquisition leistungsfähiger**

Inspector

bei äußerst **vortheilhaften Bedingungen zu dauernder Stellung** gesucht.

Discretion. Offerten unt. **H. 22 767** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Für die **Stadt Breslau** wird von einer **ersten Feuerversicherungs-Gesellschaft und Lebensversicherungs-Gesellschaft** eine **gewandte, tüchtige, respectable, möglichst mit Fachkenntnissen ausgestattete** Persönlichkeit als **Platzinspector** bezw. **Hauptagent** mit **festem auskömmlichen Gehalt** zu engagiren gesucht. [6387]

Offerten unter D. E. 123 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Gesucht wird für **eine Mühle** in **Oberschlesien** ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger [6595]

Buchhalter.

Bewerber muß im Mühlengeschäft bereits thätig gewesen sein. Antritt 1. Juli cr.

Off. mit Gehaltsansprüchen unter T. 133 Exped. der Bresl. Ztg.

Für ein **oberschles. Kohlengeschäft** wird ein zuverlässiger

Buchhalter gesucht,

der sich auch für die Reise eignet.

Gefl. Offerten sub **R. 794** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2746]

Einen Buchhalter,

der im Bankgeschäft gelernt hat, suchen zu sofortigem Antritt

Selle & Mattheus,
Bankgeschäft. Liegnitz.

Buchhalter,

ein **firmer,** wenn möglich mit der Branche vertraut, der **selbstständig** arbeiten kann, **findet sofort Stellung bei** [2861]
Tichauer & Comp., Rybnik,
Mechanische Schuhfabrik.

Reisender gesucht.

Einen mit Branche und Kundschaft vertrauten tüchtigen **Reisenden sucht**
A. J. Mugdan,
Breslau, Ring Nr. 10/11.

Breslauer Handlungsdiener-Institut, Neuegasse 8.
Die Stellen-Vermittelungs-Commission empfiehlt sich hiesigen und auswärtigen Geschäftshäusern z. kostenfreien Besetzung v. Vacanzen. [0251

Eine in der Posamenten-, Band-, Putz- und Wollwaaren-Branche genau vertraute tüchtige

Erste Verkäuferin

suche für 1. September, spätestens 1. October cr. Photographie erwünscht.

Joseph Lomnitz,
[6550] Schweidnitz.

8308

Tüchtige Verkäufer,

welche bereits in lebhaften Modewaaren- u. Leinen-Geschäften mit Erfolg thätig waren, finden sofort dauernde Stellung.
Gefällige Offerten mit Photographie und Angabe der Gehaltsanspr. erbeten sub Ph. 83 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein **Reisender**, welcher auch firm in der Buchführung ist (christl. Confession), **wird** für ein hiesiges größeres Herren-Garderoben-Bestellungs-Geschäft per 1. Juli cr. zu engagiren **gesucht**.
Gefällige Offerten nebst Gehaltsanspruch werden postlag. Breslau unter A. D. erbeten. [8285]

Eine leistungsfähige **Mannheimer Cigarrenfabrik** sucht für eingeführte Touren in **Norddeutschland** (Posen, Schlesien, Pommern, Schleswig-Holstein) einen tüchtigen [2796]

Reisenden

gegen hohes Salair und Tantième **zu engagiren.** Bei zufriedenstellenden Leistungen Betheiligung nicht ausgeschloss. Offerten, mögl. mit Beifüg. der Photographie, sub **U. 61051 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. in Mannheim.**

Für mein **Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche** per 1. Juli c. einen **älteren Herrn**, der freundlicher **Detail-Verkäufer** und zum **Reisen** für's **Destillations-Geschäft** befähigt ist. Den Meldungen sind Zeugnißabschriften beizufügen.
Louis Schwerin,
Spremberg, Lausitz.

Die zweite Commisstelle

ist in meinem **Delicateß- und Colonialwaarengeschäft** bei gutem Gehalt per 1. Juli zu vergeben. Derselbe muß ein gewandter u. freundlicher Expedient sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen u. Gehaltsansprüche anzugeben. Retourmarken verbeten. [8289]
Traugott Geppert,
Breslau.

Für mein

Band- u. Kurzwaaren-Geschäft

suche ich per 1. August oder ersten September einen nachweislich

tüchtigen Commis,

welcher der **polnischen Sprache, Correspondenz u. Buchführung** mächtig ist. [2838]
Hermann Ledermann,
Ober-Glogau.

Für mein **Ledergeschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen **tüchtigen**

Commis,

welcher im Ausschnitt und Buchführung vertraut ist. [6502]
Salo Laboschiner,
Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Ein mit dem **Galanterie-, Kurz- und Spielwaaren-Engros-geschäft** genau vertrauter **Commis** wird per 1. Juli **zu engagiren gesucht.** Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen unter **S. S. 2** an **Rudolf Mosse, Görlitz,** erbeten. Retourmarken verbeten. [2850]

Für meine **Strumpfwaaren-Handlung suche** einen

Commis,

der die Branche kennt u. auch mit schriftlichen Arbeiten vertraut sein muß. [6583]
J. Fuchs jun.,
Breslau.

Für eine **Lederhandlung** in der Provinz wird ein tüchtiger

Commis

gesucht. Meldungen wolle man an die Expedition der Bresl. Ztg. unter B. Z. 132 richten. [6570]

Für ein größeres Manufacturwaaren- u. Herrengarderobengeschäft in der Provinz Posen **wird** per 1. Juli c. a. ein tüchtiger

Commis,

mit der Branche vertraut, der polnisch spricht, **gesucht.** Offert. m. Zeugnißcop., Photogr., Gehaltsansprüche ersuchen einzusenden an
Gebr. Fraeger.
Posen, Markt 64. [8241]

Für mein **Manufactur- und Garderoben-Geschäft suche** ich per 1. Juli c. einen jüngeren jüd.

6548

Commis,

polnisch sprechend, od. einen Volontair.
Max Herlitz, Beuthen OS.

Eine

Provinzial-Bank

sucht einen in den Comptoirarbeiten und in der Correspondenz **geübten jüngeren Comptoiristen mit guter Handschrift zum baldigen Antritt event. per 1. Juli cr.**
Offerten mit Angabe der Gehalts-Ansprüche sind zu adressiren unter **H. 22805** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [2862]

Für ein **Weiß-, Woll- und Manufactur-Waaren-Geschäft** in der Provinz wird ein jüngerer

Comptoirist

mit Waaren-Kenntnissen **gesucht.**
Derselbe muß **flotter Stenograph** sein, u. freiem Vortrage genau folgen können. [6549]
Gefl. Off. unter **J. D. 132** beförd. die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein Comptoirist

(jüd.), der stenographiren kann, auch eine gute Handschrift besitzt, **wird gesucht.** [8318]
Meldungen unter **L. F. 101** postlagernd Postamt 4.

Für ein lebhaftes Manufactur-, Modewaaren- und Damen-Confectionsgeschäft wird ein durchaus tüchtiger erster [6551]

Verkäufer,

tüchtige Kraft, bei hohem Salair per 1. Juli cr. gesucht. Bewerber, mos. Conf., welche mehrere Jahre schon mit Erfolg thätig waren, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche nebst Zeugnißabschriften melden.
M. Bredig, Görlitz.

Für mein **Tuch-, Modewaaren- und Confections-Geschäft wird** per 1. Juli a. c. ein tüchtiger, der polnischen Sprache mächtiger

Verkäufer

und auch ein

Lehrling

gesucht. Gefällige Offerten unter Chiffre D. R. 129 an die Expedition der Breslauer Zeitung. [6465]

Für einen jungen **Speceristen,** welchen ich gut empfehlen kann, **suche** ich per 1. Juli **Stellung.**
Vinc. Krahl, Beuthen OS.

Ein gut empfohlener junger

Destillateur

aus gutem Hause, mit Einj.-Freiw.-Zeugn. (militärfrei), 4 Jahre bei der Branche, **sucht** per bald oder später **Stellung** als solcher oder **Comptoirist** für einfache u. dopp. Buchführung 2c. Gefl. Offerten erbeten sub **E. K. 100** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [2818]

Suche einen jüngeren [8191]

Destillateur,

welcher sich auch für das Detailgeschäft eignet, zum Antritt am 1. Juli.
F. Preuss, Liqueur-Fabrik, Klosterstraße 24.

Für meine **Lederhandlung** suche zum Antritt per 1. Juli cr. oder später einen tüchtigen [6322]

jungen Mann,

der mit dem Lederausschnitt vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein muß.
Moritz Tichauer,
Ratibor.

Ein **junger Mann,** der die Buchhandlung erlernt hat, **findet** baldige **Stellung** bei [8237]
Louis Roth, Lublinitz,
Buch-, Papierhandlung u. Spedition.

Ein gut **empfohlener jung. Mann,** welcher seit 6 Jahren im Leder-Engros-Geschäft thätig ist, **sucht** dauernde **Stellung** zum 1. Juli.
Offerten unter S. 86 **bef. d.** Exped. der Breslauer Zeitung. [8253]

Ein junger Mann,

der am 21. Juni seine Lehrzeit beendet, mit Liqueur- und Essigfabrikation bewandert, auch mit Detail vertraut, **sucht** per 1. Juli bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung.**
Offerten erbeten unter **J. K. 85** Exped. der Bresl. Ztg. [8243]

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft suche** ich einen kürzlich ausgelernten [6569]

jungen Mann

per 1. Juli cr.
A. Stiller, Kattowitz.

Ein mit der doppelten und einf. Buchführung sowie Correspondenz durchaus vertrauter **junger Mann sucht** per 1. Juli a. c. **Stellung.**
Gefl. Offerten sub C. M. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Einen **tüchtigen, gewandten,** der polnischen Sprache mächtigen

jungen Mann

sucht für sein **Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** (Gehalt 360 Mark) [6544]
H. Pihlmann, Inowrazlaw.

Den vielen Bewerbern zur Nachricht, daß die Stellungen in meinem Hause **besetzt** sind. [6598]
Friedr. Wilh. Görlitz,
Haynau in Schl.

Ich suche einen zuverlässigen, **tüchtigen** [6543]

Bureauvorsteher.

Den Meldungen bitte Zeugnißabschriften und die Angabe der Gehaltsansprüche, sowie des Zeitpunkts beizufügen, wann die Stelle angetreten werden kann.
Rechtsanwalt Wolfen in Bromberg.

Vermessungsgehilfe,

firmer Zeichner,
wird bei entsprechend hohem Honorar **per sofort gesucht.**
Offerten sub **V. G. 134** an die Exped. der Bresl. Ztg. [6601]

Küfer,

13 Jahre beim Fach, mit der Weinbranche vollständig vertraut, selbstständiger Arbeiter, **sucht** per 1. Juli ev. später veränderungshalber anderweitiges **Engagement.**
Gefl. Offerten unter **D. F. 82** Exped. der Bresl. Ztg. erb. [8310]

Braumeister
mit guten Zeugn. **gesucht** von gleich oder zum 1. August c. für eine rein obergährige Brauerei Westpreußens. Selbstständige Stellung. Fabrikat ca. 3000 Tonnen. Gehalt 12—1500 M., je nach Qualification. Meldungen mit Angabe, ob Vorstellung möglich, unter **S. G. 60** in der Expedition der „Altpreußischen Ztg." in **Elbing.**

Blechschweiß- und Winkeleisen-Schmiede, Vorarbeiter für Bördelpressen, Vorzeichner, Schlosser, Nieter, Stemmer u. Zuschläger

2795

für meine **Kesselschmiede und Brückenbau-Anstalt** gesucht.
Meldungen nimmt meine **Arbeiter-Annahme Portier II,** entgegen.
Fried. Krupp,
Gußstahlfabrik, Essen a. d. Ruhr.

Blecharbeiter

für das Ausland gesucht.
Für das Ausland wird ein unverheiratheter Blecharbeiter (Schlosser) gegen guten Verdienst **gesucht.** Derselbe muß Erfahrung besitzen in Anfertigung von Meubel aus Hohleisen: Betten, Waschkasten 2c., sowie Bleche spannen u. mit dem Hammer richten können. Meldungen, denen eine kurze Beschreibung beizufügen ist, wo und wie lange gearbeitet, abzugeben **sub A. J. 127** Exped. der Breslauer Zeitung. [6416]

Für ein bedeutendes Waaren-Geschäft **wird** ein **Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Handschrift **gesucht.** Offerten unter B. W. 89 Exped. der Bresl. Ztg. erb. [8278]

Für mein **Tuch- u. Manufactur-Waaren-Geschäft suche** einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. [6533]
Michael Cohn,
Neumark i. Westpr.

Ein Lehrling

wird zum sofortigen Antritt **gesucht.**
C. S. Guttmann,
Beuthen OS., Ring Nr. 5.

Ein Schlosserlehrling
kann sich melden [8232]
Kl. Groschengasse 26.

Vermiethungen 2c.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht 1 unmöbl. Zimmer mit Bedienung v. einem Herrn, mögl. Schweidnitzerthorgegend.
Off. u. G. S. 81 Exped. Bresl. Ztg.

Friedrichstraße 66,
vis-à-vis Zimmerstr., 3 Tr., 5 Zimm. nebst 2 Cabinets und sämmtl. Zubehör für 750 M. v. 1. Juli d. J. ab.

Feldstraße 16,

an der Klosterstr., ein elegantes Quartier von 6—7 Zimm. mit Erker und Balcon und 2 Aufgängen, zu **Wohnung u. Bureau geeignet,** zu vermiethen. [8151]
Daselbst auch ein kleiner **Laden.**

Königsplatz 5,

parterre, sind 3 Zimm., zu Bureaux geeignet, bald oder später zu beziehen.
Näheres **Königsplatz 4** parterre.

Die 1. Etage für 1200 Mark ist **Ernststraße 3** zu verm. Die Wohnung besteht aus 5 Zimmern, Cabinet, Badezimmer, Küche 2c. 2c.

Albrechtsstraße 52,

Eingang Schuhbrücke,
2. Etage, 5 Zimm., Badeeinrichtung und Zubehör, per October,
3. Etage, für 2 ruhige Leute, 300 Mark, per Juli, fein renovirt, **zu vermiethen.** [8096]

Klosterstraße 10,

Wohnung mit Benutzung des großen schattigen Gartens, 6 Zimmer, bald oder später zu beziehen. [7973]
Näh. bei verw. Frau **Karkowsky,** 2. Gartenhaus, 1. Etage.

Tauentzienplatz 1 b, 1. Etage,

2713

eine hochherrschaftliche Wohnung von 8 Zimmern mit reichlichem Nebengelaß, Badezimmer 2c. und jedem Comfort ist per 1. October cr. zu vermiethen. Näheres beim Hausverwalter, Restaurateur **Nitsche.**

Erste Etage,

dicht am Museumsplatz,
hochelegante Wohnung, **Höfchenstraße 12,** per 1. October **zu vermiethen.** Preis **2000 Mark** per anno. Weiteres **beim Hausmeister** daselbst. [6259]

Junkernstraße 2

ist die Hälfte der **2. Etage,** 10 Zimmer, Badezimmer, Küche 2c., **bald** oder per **1. Juli** zu verm.
Näh. bei **Lübbert & Sohn.**

Alexanderstr. 4,

3. Etage, ist eine Wohnung von 4 Stuben, Cabinet, Küche, Entree zu vermiethen. [8229]
Näheres **daselbst parterre links.**

In guter Lage Garten-Aufenthalt nebst Wohnung, ca. 4 Zimm. mit Nebenräum. gew. Off. B. 4 Postamt 4.

Taschenstr. 9 in 1. Et. ein Saal und gr. Zimm. zu Bureaux, Vereinen od. Geschäftsloc., a. einz. z. v.

Grünstraße 25
1. Et. bald oder später, hochpart. p. October, Mittelwohn. m. Gartenben., auch Anschluß für Badeeinrichtung.
Näheres beim Portier. [8254]

Weidenstraße 21,

Pariser Garten,
ist die **ganze 1. Etage,** neu renov., per 1. Juli a. c. **zu vermiethen.**
Näh. **im Comptoir des Pariser Gartens.** [6572]

Klosterstraße 15

2. Et. eine Wohnung für 165 und 120 Thaler zu vermiethen. [8260]

Alexanderstr. 3

1. Etage eine Wohnung für 90 Thlr. zu vermiethen. [8259]

Höfchenstraße 45,

Hochpart. rechts, herrschaftl. Wohn., 5 Zimm., Cab., Badeeinricht., schön. Gart., per 1. Octb. f. 900 M. z. verm.

Neuschestraße 52

ist die erste Etage per 1. October, 5 Stuben, Küche, Entree u. Nebengelaß, zu vermiethen. [6538]

Matthiasplatz 1

Wohnung von 4 Zimm., Cab., Badeeinrichtung 2c., 7 Fenster Front nach dem Matthiasplatze, nach hinten an großem Garten gelegen, per 1. October für 1200 Mark zu vermiethen.
Näheres bei Herrn **Thau** daselbst. [8236]

Neuschestraße 61

ist die 1. Etage für den Preis von 900 Mark jährlich sofort zu verm.
Näh. in der Brauerei. [8230]

Büttnerstraße 7

der 1. St., 4 Zimmer, Küche, Entree, Mädchenzimmer, sofort zu beziehen.

Kaiser Wilhelmstraße Nr. 92

sind wegen Versetzung der bisherigen Miether elegante Wohnungen, hochpart., 1., 2. und 3. Etage, zu civilen Preisen sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Kaiser Wilhelmstraße Nr. 98.** [030]

Schweidnitzerstadtgraben 15 u. Salvatorplatz 8

ist die hochherrschaftliche erste Etage, mit 16 Fenster Front, bestehend aus 9 Zimmern — darunter zwei 3 fenstr. Salons und ein 3 fenstr. Speisesaal —, Mittelcabinet, Badezimmer, Küche, Speisekammer 2c., event. auch Stallung, Remise und Kutscherwohnung, per 1. October cr. zu vermiethen.
Näheres **im Büreau der „Concordia", parterre links.** [034]

Zu vermiethen:

8251

Jägerstraße 1 1. Etage, 6 Piecen (Balcon), Beigelaß, 600 Mark,
dto. 3 1. Etage, 2 Zimm., Cab., Entree, Küche 2c., 420 Mk.,
Bismarckstr. 21 3. Etage, 2 Zimmer, Entree, Küche 2c., 300 Mark,
Rosenstraße 4 1. Etage, 3 Zim. (Balcon), Entree, Küche 2c., 330 Mk.,
dto. 4 parterre, früheres Restaurant, (414,14 □-Meter groß, 5 Fenster vorn, 3 hinten), für größeres Comptoir resp. Fabrikzwecke sehr geeignet, neu renovirt, sofort resp. 1. Juli cr. zu vermiethen.

Tauentzienstraße Nr. 10

ist eine **elegante Parterre-Wohnung** — 5 Zimmer nebst Zubehör — **zum 1. Juli cr. oder später** **zu vermiethen.** Näheres beim Wirth. [2855]

Sadowastraße 76, Ecke Höfchenstr.,

schönste Lage, ist in der zweiten Etage eine elegante Wohnung, 4 Zimmer, Badecabinet, Küche 2c., Preis billigst, 800 Mark, per 1. Juli, eventuell später zu vermiethen. [8276]
Näheres im **Schnittwaarengeschäft** parterre.

Neue Taschenstraße 32|33

8304

hochherrschaftliche Wohnungen im 2. u. 3. Stock sogleich oder später zu verm. durch Administr. **O. Grossmann, Neue Taschenstr. 30.**

Klosterstraße 36

ein Laden m. Wohn. f. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80—250 Thlr. bald z. verm.

11, Blücherplatz 11

ist der große Laden nebst Comptoir und Lagerraum vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage. [8255]

Ohlauerstraße 64, Ecke Ohle, Geschäftslocal 1. Et.

per **October.** Näheres bei **Krotoschiner,** II. Et.

Sommerwohnung Weckelsdorf,

in schönster Lage — gleich beziehbar — sind 5 Wohnräume, einzeln oder auch im Ganzen, elegant möblirt — zu vermiethen. [8182]
Gefl. Anfragen unt. **„Sommerwohnung" — Weckelsdorf** postl.

Nicolaistadtgraben 25

ist die 1. Etage, 6 Zimmer u. Beigelaß, neu renovirt, per Juli zu vermiethen. [8238]

Werderstr. 35|36

Comptoir, Lagerräume zu verm.

Schmiedebr. 17|18

ist in der ersten Etage eine Wohnung vom 1. Juli ab **zu vermiethen.**

Ring Nr. 25

ist eine **herrschaftliche Wohnung** zu vermiethen. [8305]

Gartenstraße 22a,

Wohnung für 120 Thaler per Juli zu verm., hell u. trocken, Hof 1 Tr.

Zimmerstraße 17

ist die zweite Etage — herrschaftliche Wohnung, sechs Zimmer, Balcon, Garten — zu vermiethen. Näheres 1. Etage. [2853]

Ein gr., frdl. **Quartier,** 2. Etage, neu renov., best. aus 3 zweifenstr. und 2 einfenstr. Zimmern, großer Küche, Entree 2c., ist [8294]
Oderstraße 17
per 1. Juli zu vermiethen.

Eleg. renovirte 3. Etage sof. bez. **Freiburgerstraße 18.** [8281]

Neumarkt 21 sind gr. u. kl. Wohn. nebst Comptoir und Keller zu verm.

Remise,

8268

hell u. trocken, auch z. Werkstatt geeignet, sofort od. später sehr bill. z. v. Näh. i. Productengesch. **Wallfischg. 1.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. Juni.
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	749	12	SO 6	Regen.	
Aberdeen	756	13	SSO 4	h. bedeckt.	
Christiansund	757	16	SO 4	heiter.	
Kopenhagen	764	19	S 3	h. bedeckt.	
Stockholm	766	20	S 6	heiter.	
Haparanda	761	13	SW 4	heiter.	
Petersburg	770	16	WNW 1	wolkenlos.	
Moskau	767	22	NW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	752	11	SSW 8	Regen.	
Cherbourg	760	12	SO 2	heiter.	
Helder	764	15	SSW 1	wolkenlos.	
Sylt	764	16	NW 1	heiter.	Abds. Gew. u. Regen.
Hamburg	764	19	NNW 2	heiter.	Abds. entfernte Gew.
Swinemünde	765	22	SO 4	heiter.	[spät. Wetterleucht.
Neufahrwasser	767	21	SO 1	wolkenlos.	
Memel	768	23	OSO 3	heiter.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	764	15	NNO 1	bedeckt.	
Karlsruhe	763	21	O 1	wolkenlos.	
Wiesbaden	763	21	W 2	heiter.	
München	764	18	NW 1	wolkenlos.	
Chemnitz	763	23	SO 2	wolkenlos.	
Berlin	764	23	SSO 2	heiter.	
Wien	763	19	still	wolkenlos.	
Breslau	765	20	SSO 1	wolkenlos.	
Isle d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	762	27	O 2	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Ein neues Minimum ist westlich von Irland erschienen, über Süd-Irland stürmische, strichweise steife südliche Winde verursachend. Bei leichter, meist südöstlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland andauernd warm und heiter. Im westlichen Deutschland fanden gestern allenthalben Gewitter statt, meist in Begleitung von Regenfällen. In Chemnitz liegt die Temperatur 9, in Memel 10½ Grad über der normalen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckler; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.